The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 — Secretary

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 289 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 22. Juni 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang. — No 149

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

National- und Staatspolitik.

Republikaner beeilen sich mit Herausgabe ihres Kampagnebuches.

New York, 22. Juni. Freunde des Bundessenators J. W. Bailey von Texas halten es für sehr zweifelhaft, ob er imstande sein wird, einen aktiven Antheil an der demokrat. Nationalkonvention in Denver zu nehmen oder auch nur sie zu besuchen. Der Senator muß noch immer im „Waldorf" dahier das Bett hüten, und es wird mindestens acht bis zehn Tage dauern, bis er wieder ausgehen kann. (Er war zuvor vom Unterausschuß des demokratischen Nationalausschusses als Vorsitzer des Resolutionskomites auf der Nationalkonvention in Aussicht genommen worden.)

Charlotte, N. K., 22. Juni. Man erwartet, daß die demokratische Staatskonvention für Nordkarolina, welche Mittwoch Mittag hier zusammentritt, zu einem der hitzigsten politischen Kämpfe in der Geschichte des Staates führt.

Es ist ein Staatsticket aufzustellen (für das Gouverneursamt sind mindestens drei Kandidaten vorhanden), und es sind Delegaten für die demokratische Nationalkonvention zu erwählen. Es dürfte zu einem lebhaften Streit über den Vorschlag kommen, diese Delegaten zugunsten von Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu instruiren.

Washington, D. K., 22. Juni. Der republikanische Nationalausschuß ist förmlich überschwemmt worden mit Antworten auf sein Anerbieten, $150 für den besten (nicht 1000 Worte überschreitenden) Artikel über die Frage zu zahlen: „Warum die republikanische Partei im nächsten November erfolgreich sein sollte". Schon ein Halbtausend Antworten ist eingelaufen, und jede neue Post bringt wieder ein großes Bündel solcher!

Washington, D. K., 22. Juni. Das übliche Kampagnebuch des republikanischen Kongreßausschusses wird diesmal wahrscheinlich schon sechs Wochen früher erscheinen, als gewöhnlich, — spätestens am 1. August. Damit erhalten Kampagneredner Gelegenheit genug, es zeitig zu benutzen. Die Korrekturbogen des Buches sind schon gelesen; wenigstens sind schon alle solche Einzelheiten ausgearbeitet, welche vollständig behandelt werden können, ehe die demokratische Nationalkonvention zusammentritt; auf welche bezüglich gewisser Punkte, wie gewöhnlich, gewartet wird. Das neue Kampagnebuch widmet der Frage der Einhaltsbefehle besonders großen Raum.

Washington, D. K., 22. Juni. Die Frage, ob der Kongreßabgeordnete Sherman, jetziger Vizepräsidentschaftskandidat, der Vorsitzende des rep. Kongreßausschusses bleiben wird, ist nach der Meinung Wohlunterrichteter noch nicht schlußgiltig entschieden. Man erwartet aber, daß sie entschieden wird, wenn der republikanische Kongreßausschuß hier am 1. Juli zusammentritt; und noch andere Fragen sollen dann entschieden werden. Daß Taft als Kriegssekretär abdanken würde, wenn er als Präsidentschaftskandidat aufgestellt wäre, das war natürlich erwartet worden; es wird aber darauf hingewiesen, daß Sherman's Fall doch etwas anders liege, da es sich in diesem Fall nicht um eine amtliche Stellung handelt. Auf alle Fälle dürfte Sherman Mitglied des nationalen Abgeordnetenhauses bis zum 4. März n. J. bleiben.

Washington, D. K., 22. Juni. Auch der demokratische Kongreßausschuß trifft Anstalten, diesmal sein Kampagnebuch ungewöhnlich früh herauszugeben. Sogar schon im Juli soll die Veröffentlichung erfolgen — lauter Auszüge von Reden enthaltend, die im Kongreß gehalten worden sind. (Ein Buch dieser Art hatte das republikanische Nationalkomite im Jahre 1904 also in der letzten Präsidentenwahlkampagne, herausgegeben.) Später jedoch soll noch die Ausgabe eines zusätzlichen Buches mit anderem Kampagnestoff erfolgen.

Der Ausschuß eröffnet am 1. August sein Hauptquartier in Chicago; und der Ausschußvorsitzer, James T. Lloyd von Missouri, übernimmt alsdann die Obhut über dasselbe. Doch wird das Washingtoner Büro des Ausschusses solche Arbeit weiterführen, die nur von hier aus geführt werden kann.

New Haven, Konn., 22. Juni. Herr Taft traf heute Nachmittag hier ein und fuhr vom Bahnhof sofort in einem Automobil nach dem „Campus" der Yale-Universität, an welcher er studirt hat, und an deren Schlußfeier er theilnimmt.

New York, 22. Juni. William J. Conners von Buffalo, Vorsitzer des demokratischen Staatsausschusses für New York, sprach mehreren Zeitungsleuten gegenüber die Meinung aus, daß die Demokraten Taft leicht schlagen könnten, und daß die Republikaner keinen schwächeren Kandidaten hätten aufstellen können; Taft, sagte er, habe weiter nichts für sich, als daß Roosevelt ihn gewollt habe. Es könnten — fügte er hinzu — mehrere Demokraten Taft schlagen; Johnson könnte es jedenfalls, bemerkte er auf Befragen noch.

Geheimbund regt sich wieder!

Amerikanerfeindliches Flugblatt unter Philippinern verbreitet.

Manila, 22. Juni. Ein in leidenschaftlicher Sprache gehaltenes Flugblatt gegen die Amerikaner ist hier ausgegeben worden und weithin verbreitet worden. Dasselbe trägt die geheimnißvollen Zeichen des alten Geheimbundes „Katipunan" und zieht auf das Heftigste gegen die Amerikaner los, welche statt Freiheit nur Tyrannei auf die Philippineninseln gebracht hätten und darauf ausgingen, die Philippiner zu berauben und zu Sklaven zu machen. „Schamlose, ehrlose, versoffene Diebe" werden die Amerikaner genannt; sogar die Sittlichkeit der Amerikanerin wird angegriffen. Und die amerikanische Regierung wird schnöder Grabscherei beschuldigt.

Das Flugblatt befürwortet, so lange noch nicht offen zum Freiheitskampfe geschritten werden könne, Tödtung von Amerikanern und ihren Thieren, sowie Niederbrennung ihrer Heime. Es schließt mit dem Ausruf: „Hoch die Philippiner! Tod den Amerikanern!"

Man bezweifelt, daß das Flugblatt zu jetziger Zeit ernstliche Folgen haben wird.

Was das Wetteramt verheißt.

Washington, D. K., 22. Juni. Das Bundeswetteramt erließ ein Bulletin, worin baldiger Bruch der jetzigen „heißen Welle" im ganzen Lande verheißen wird, — am Dienstag über den Prärien, über dem Mississippithal und über der westlichen Binnenseeenregion, am Mittwoch über dem Ohiothal und der östlichen Binnenseeenregion, am Donnerstag in den Atlantischen Staaten. Strichregen und Gewitterstürme werden vielfach den Eintritt kühleren Wetters begleiten.

Im Osten des Landes soll in den Schlußtagen der Woche nur gemäßigte Temperatur herrschen.

Minneapolis, 22. Juni. In dem Sturm, welcher heute über Minneapolis und die Umgegend dahinfegte, wurde Harry H. Fortwenger, Waggonreparaturarbeiter im Dienste der Omahabahn, dadurch getödtet, daß der Schuppen, in welchem er Zuflucht gesucht, zerstört wurde, und ein schwerer Balken über seine Brust stürzte.

Zu Lake Minnetonka wurde der Doppeldeckdampfer „Purita", mit 20 Passagieren, an den Strand geworfen. Doch wurde keiner der Insassen verletzt.

St. Paul, 22. Juni. Der heutige Sturm, der auch St. Paul heimsuchte, richtete in den Towns Ellendale und Clarks Grove einen Schaden von etwa $150,000 an.

[Die Einwohner von New Richmond, Wis., wurden von einer Panik befallen. Sie fürchteten Wiederholung der Katastrophe von 1899!

Letzter Tag des Skatturniers.

New York, 22. Juni. Heute war der letzte Tag des Nordamerikanischen Skatturniers, und der vorletzte des jährlichen Skatkongresses.

Heute Nachmittag werden die Beamten gewählt. Am Abend gelangt die zweite und letzte Runde des Turniers, unter Betheiligung von 4000 Spielern, zum Abschluß.

Der morgige Tag wird hauptsächlich dem Besuch von Sehenswürdigkeiten gewidmet sein.

Nachtreiter nicht mehr zu fürchten?

Columbus, O., 22. Juni. Das Datum der Zurückziehung der Miliztruppen aus dem County Brown ist abermals geändert worden, und die drei dienstthuenden Kompagnien des 1. Regiments werden schon am Mittwoch hingesandt werden, statt am Samstag, wie erst beabsichtigt. Sheriff Catroll selber hat dem Generaladjutanten hierzu gerathen.

Am selben Tage erfolgt auch die Heimsendung von zwei Kompagnien des 2. Regiments, welche im County Adams Dienst thun.

Dann werden zum ersten Mal seit sechs Wochen beide Counties ohne den Beistand von Nationaltruppen für die Aufrechterhaltung der Ordnung sein.

Muß das Trinken aufgeben.

Columbus, O., 22. Juni. Staatsgouverneur Harris hat das Urtheil über Reverend Allie L. Moore umgewandelt, und derselbe wurde aus dem Zuchthaus entlassen.

Moore war früher Pastor der Episkopalkirche zu Bellefontaine, O., und war im Mai v. J. wegen Fälschung eines Schecks im Betrage von $150 verurtheilt worden. Sein Urtheil wurde auf sein Versprechen hin umgewandelt, daß er das Trinken aufgeben werde.

Wegen Verletzung des Trustgesetzes

New York, 22. Juni. 24 Gesellschaften, welche Umschlagpapier mit Manila-Hanffasern fabriziren, wurden im Bnudesdistriktsgericht vom Richter Hough um je $1000 gebüßt.

Sie hatten sich schuldig bekannt, eine ungesetzliche Vereinigung zur Einschränkung des Geschäfts gebildet zu haben. Diese Vereinigung ist als „Manila Fibre Association" bekannt.

9 Todte

St. Etienne, Frankreich, 22. Juni. Durch schlagende Wetter in einer Kohlengrube dahier wurden heute 9 Arbeiter getödtet.

Schmutzgeschichten.

Verworrene Liebesverhältnisse führen zur Bestrafung des schuldigen Paares.

Zwei Schwestern traten sich heute vor Stadtrichter Fake feindlich gegenüber. Frau Egna Stall, 2095 West Madison Str., beschuldigte ihre Schwester, Frau Anna Pullman, mit dem Gatten der ersteren, Arnoldis Stahl, in unerlaubtem Verhältniß zu leben. Ferner hatte die 21jährige Verkäuferin Sophie Busse, 826 W. 12. Straße, sich wegen Entführung der sechs und acht Jahre alten Kinder der Eheleute Pullman, Martin und Anna, aus dem väterlichen Hause in Austin zu verantworten. Sie hatte die Kinder im Auftrage der Mutter fortgelockt und dieser zugeführt. Das Mädchen versicherte unter Thränen, es habe sich nichts Arges dabei gedacht, und es wurde freigesprochen.

Frau Pullman gab zu, daß sie seit vierzehn Tagen mit Stahl an der Aberdeen und Adams Straße zusammenlebe, und daß Stahl seine Gattin, ihre Schwester, verlassen habe. Sie habe das gethan, weil ihr Gatte sie schlecht behandelt habe. Stahl führte zu seiner Entschuldigung an, daß seine Frau einen Liebhaber habe. Der Richter verurtheilte Frau Pullman zu 6 Monaten Haft im Countygefängniß und Stahl zu 9 Monaten Arbeitshaus. Die Pullman'schen Kinder wurden dem Jugendgericht übergeben.

Nellie Scramlin Lesher theilte heute bei ihrer Vernehmung Richter Stough mit, daß sie sieben Jahre lang mit dem reichen Industriellen Jacob Henry Lesher in ehelicher Gemeinschaft gelebt habe, ohne getraut worden zu sein, und behauptete, daß Lesher am 7. August l. J., während sie selbst in Europa war, mit dem spiritualistischen „Medium" May Bangs-Gausden-Graham-Charter eingegangene Ehe ungesetzlich sei.

Lesher bestreitet, daß Frau Nellie seine Gattin sei. Diese hatte im letzten Januar im Kreisgericht auf bedingte Scheidung geklagt und Lesher des Ehebruchs mit der Frau, welche er als seine Gattin anerkennt, geziehen. Lesher hat die Klägerin mit Eigenthum in Riverside im Werthe von $40,000 abfinden wollen, wie sie sagt. Die Verhandlungen zerschlugen sich aber. Er hatte der angeblichen ersten Frau erklärt, sie könne nicht nachweisen, daß er sie geheirathet habe, er werde sie aber anständig behandeln, und wenn er es nicht thue, dürfe sie ihm den Hals abschneiden.

Städtischer Pump.

Kämmerer sucht Pfandbriefe im Betrage einer Million unterzubringen.

Ueber das Geld ist verfügt.

Abbruch des Rathhauses, Brückenbauten und Verbesserungen in der Wasserleitung verursachen große Kosten. — Nicht gewürdigte Wohlthat.

Stadtkämmerer Wilson hat heute zu Angeboten aufgefordert auf neue städtische Pfandbriefe zum Betrage von $1,000,000, die nach einem am Freitag vom Finanz-Ausschuß des Stadtraths gefaßten Beschluß auf den Markt geworfen werden sollen als erste Partie einer Gesammtausgabe in der Höhe von $2,500,000. Von dem Erlös wird ein beträchtlicher Theil gebraucht werden zur Ausdehnung der städtischen Beleuchtungsanlagen. Auch das Wasseramt braucht Geld, die Kosten des Abbruchs der Stadthalle müssen bestritten und die Brückenbauten in der Polk und in der Erie Straße müssen bezahlt werden. Fertig werden wird man also mit dem Ertrag der ganzen neuen Anleihe sehr bald, um aber an Zinsen zu sparen, soll das Geld nach und nach aufgenommen werden.

Wohlthat wird nicht anerkannt.

Auf Betreiben des Ald. Young, der seinen Nachbarn eine Freude damit hat machen wollen, hat der Stadtelektriker Carroll kürzlich im Washington Court, zwischen der 49. und der 50. Straße, drei elektrische Bogenlampen anbringen lassen. Ald. Young hat geglaubt, daß man ihm für diese Verbesserung wunder wie dankbar sein würde. Er hat sich getäuscht. Das blendende Licht der Lampen lockt aus dem nahen Park allabendlich ungezählte Millionen von Mücken aller Art und sonstigem geflügelten Kroppzeug an, und auf der Reise ins Verderben macht dieses Geschmeiß sich der Nachbarschaft so unangenehm wie möglich. Statt Lobeserhebungen bekommt nun der diensteifrige Stadtvater spitze Bemerkungen zu hören, und der Stadtelektriker hat bereits zahlreiche dringende Aufforderungen erhalten, die Lampen wieder hinzubringen, wo er sie hergeholt hat.

Wasserverschwendung.

Stadtelektriker Erickson hat in seiner Eigenschaft als technischer Leiter der Wasserwerke den Polizeichef aufgefordert, darauf achten zu lassen, daß das Publikum die Zeit nicht überschreitet, in welcher das Sprenkeln von Rasenplätzen, Blumenbeeten usw. statthaft ist, nämlich von 5—7 Uhr Morgens und von 6—10 Uhr Abends. Es werde, klagt Herr Erickson, mit dem Leitungswasser eine heillose Verschwendung getrieben. In vielen Haushaltungen benutze man das Wasser für Kühlzwecke, in anderen lasse man es laufen, „damit man's kühl und frisch bekommt". Unter diesen Umständen vermögen die zahlreichen und großen Pumpen dem unnöthig gesteigerten Bedarf nicht zu genügen, und in manchen Stadttheilen wird von den Bewohnern oberer Stockwerke geklagt, daß sie überhaupt kein Wasser bekämen.

Verbesserter Verkehrsdienst.

Die Leute von Austin werden anscheinend mit ihrer Agitation gegen den mangelhaften Verkehrsdienst auf der Oak Park-Hochbahn doch etwas durchsetzen. Die Verwaltung der Bahn erklärt sich bereit, für die verkehrsreichen Morgen- und Abendstunden fünf Züge mehr einlegen zu wollen, als bisher, falls der Stadtrath ihr erlaubt, diese Züge nicht um die Schleife, sondern nach der alten Haltestelle in der Market, nahe Madison Str., laufen zu lassen. Die Bahngesellschaft ist gehalten, ihre Fahrgäste um die Schleife zu befördern, sofern sie's wünschen, und das würde auch nach wie vor geschehen — die betreffenden Leute müßten eben entweder „Schleifenzüge" nehmen, oder an der Canal Straße umsteigen. Die Bahnverwaltung glaubt aber einer ausdrücklichen Erlaubniß zu benöthigen, weil man ihr sonst die Einlegung jener Züge als Verstoß gegen die Verpflichtungen anrechnen könnte, welche ihr durch ihren Freibrief auferlegt werden.

Sommergefahren. — 4. Der „Eisrahm."

Bahnunglück.

Baton Rouge, La., 22. Juni. Bei einem Zugzusammenstoß an einem Uebergang der Red River Valleybahn wurde D. G. W. Jones, ein Mitglied des Staatsabgeordnetenhauses, getödtet. Etwa 25 Personen wurden verletzt, darunter 3 schwer.

Dampfernachrichten.

Angekommen:
Havre: Florida von New York.
Southampton: Breslau, von Baltimore nach Bremen.
Bremen: Großer Kurfürst von New York.

Abgegangen:
Genua: Verona nach Philadelphia.
Christiansand: United States, von Kopenhagen nach New York.

Hauptfahrt mit Zeppelins Luftschiff.

Friedrichshafen am Bodensee, 22. Juni. Morgen soll endlich die große Rundfahrt mit Graf Zeppelins neuem Motorluftschiff stattfinden. Einen halbstündigen Aufstieg hat sich zwar der Erfinder bereits geleistet, nachdem ein schwerer Sturm auf dem See sich endlich am Abend verzogen hatte, und er führte eine Anzahl Bewegungen sehr erfolgreich aus; aber aus der weiten Rundfahrt konnte noch nichts werden. Auch erklärt der Erfinder selber, die seitliche Steuervorrichtung arbeite noch nicht so, wie er erwartet habe, und dieser Mangel müsse unbedingt vor der Hauptprobefahrt noch abgestellt werden.

Ein Gefecht in Indochina!

Saigon, Französisch-Indochina, 22. Juni. Es wird gemeldet, daß zu Banmong ein hitziges Treffen zwischen einer französischen Streitmacht und einer Schaar chinesischer Reformer oder Revolutionäre stattfand, welche mit der Aufstandsbewegung von Eingeborenen in Indochina sympathisiren und sie mehr oder weniger unterstützen. Einzelheiten über dieses Gefecht sind aber noch nicht in Erfahrung zu bringen.

(Ueber die franzosenfeindliche Verschwörung in Indochina war in der gestrigen „Sonntagpost" berichtet worden.)

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 289 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Johnson gibts nicht auf.

Will von einer Nomination für das Vizepräsidentschaftsamt nichts hören

Bryans Mehrheit sicher.

Kampagneleiter Johnsons gestehen ihm Zweidrittel-Mehrheit zu. — Mitchell wird sich morgen erklären. — Mehr als 200 dem. Kandidaten für Countyämter.

Trotzdem sie zugeben, daß Bryan die Schlacht bereits gewonnen hat, geben die Kampagneleiter Gouverneur John A. Johnsons von Minnesota den Kampf noch nicht auf, hoffen vielmehr immer noch, daß das Unerwartete im letzten Augenblicke eintreten und Bryan die Nomination in Denver nicht erhalten wird. Sie bauen auf die Parteiführer, die nach ihrer Ansicht nur mit halbem Herzen für den „Unvergleichlichen" eintreten, mehr dem Verlangen der demokratischen Bevölkerung folgend, die, wie sie zugeben, Bryan nominirt sehen will. Theodor Knappen, der mit Fred. B. Lynch das hiesige Hauptquartier Gouverneur Johnsons geleitet hat und erst gestern von einem Besuche in St. Paul zurückgekehrt ist, gab heute zu, daß an der Zweidrittel-Mehrheit, die Bryan im Nationalkonvent für die Nomination im ersten Wahlgange braucht, nur noch dreißig Stimmen fehlen, und verhehlte nicht, daß seiner Ansicht nach der „Unvergleichliche" diese dreißig Stimmen in den nächsten Tagen erhalten werde. Georgia mit 26 Delegaten hält seinen Staatskonvent morgen, North Carolina mit 24 Delegaten am Mittwoch, Vermont mit acht Delegaten am Freitag und Montana mit sechs Delegaten am 1. Juli ab. Herr Knappen gab zu, daß North Carolina und Montana ihre Delegaten jedenfalls anweisen würden, für Bryan zu stimmen, was ihm genügend Stimmen für eine Nomination im ersten Wahlgange sichern würde. Georgia ist seiner Ansicht nach zweifelhaft, ebenso Vermont.

Von einer Nomination Gouverneur Johnsons für das Vizepräsidentenamt wollte Herr Knappen nichts hören. Er erklärte, daß zahlreiche Aufforderungen dieser Art an den Gouverneur eingelaufen seien, die alle dahin beantwortet seien, daß er die Nomination für dieses Amt auf keinen Fall annehmen würde. Herr Johnson habe dieses Angebot eingehend erwogen, sei aber zu der Ansicht gekommen, daß er es auf jeden Fall ablehnen müsse. Würde er trotzdem nominirt, so würde der Nationalausschuß sich genöthigt sehen, einen anderen Mann an seiner Stelle auszuwählen. Diese Antwort sei bereits vor Monaten den Demokraten von Tennessee geworden, dessen Konvent sich für Bryan und Johnson für das Präsidenten bezw. Vizepräsidentenamt erklärt hätte. Derselben Ansicht sei der Gouverneur auch noch heute. Herr Knappen ließ durchblicken, daß der Gouverneur selbst nicht glaube, daß er dem Ticket als Kandidat für das Vizepräsidentenamt viele Stimmen werde zuführen können, da viele Wähler, die ihm als Präsidentschaftskandidaten ihre Stimme geben würden, nicht für ihn stimmen würden, wenn er als „Mitläufer" Bryans aufgestellt werde.

Das hiesige Hauptquartier Johnsons wird morgen oder am Mittwoch geschlossen und nach Denver verlegt werden. Ein Beweis dafür, daß die Anhänger des Gouverneurs den Kampf nicht aufgeben, sondern vielmehr ihre Arbeit unter den Delegaten mit Hochdruck fortsetzen wollen, ist darin zu sehen, daß sie in Denver nicht nur ein, sondern sogar zwei Hauptquartiere eröffnen werden, die sich im „Brown Palace" und im „Albany" befinden werden.

Masse demokratischer Kandidaten.

Der Sechzehnerausschuß des demokratischen Countyzentralausschusses, der mit der Auswahl der Kandidaten für die Vorwahlen betraut ist, die von der Parteiorganisation unterstützt werden sollen, wird morgen Nachmittag seine erste Sitzung abhalten. Insgesammt sind bis jetzt die Namen von mehr als 200 Bewerbern um Nominationen für Countyämter unterbreitet worden.

Darunter befinden sich sieben Kandidaten für die Nomination für das Amt des Staatsanwalts, nämlich Maclay Hoyne, 6. Ward, Richard E. Burke, 13. Ward, J. J. Coburn, Landbezirke, M. R. McKinley, 26. Ward, Ald. William E. Dever, 17. Ward, C. A. McDonald, 25. Ward, und Francis J. Sullivan, 13. Ward. Jakob J. Kern hat dem Ausschuß seine Kandidatur nicht unterbreitet.

Unter den Kandidaten für das Stadtgericht befinden sich vier ehemalige Friedensrichter: Walter Gibbons, J. K. Prindiville, J. C. Dooley und John A. Mahoney, die sämmtlich vor zwei Jahren bereits aufgestellt, aber geschlagen wurden.

Der Kampf um den Senat.

Senator Albert J. Hopkins wird seine Kampagne für eine Wiedererwählung in den Bundessenat Anfang nächster Woche eröffnen, doch steht nicht fest, wo er den ersten Schuß abfeuern wird. Er wird in allen Counties des Staates sprechen. Die Petitionen, die von seinen Anhängern in Umlauf gesetzt worden sind, haben im Staate außerhalb der Stadt Chicago bisher 38,000 Unterschriften erhalten. In gewissen politischen Kreisen wurde heute behauptet, daß die Kandidatur des Kongreßmitgliedes George E. Foß nur ein Schachzug der Anhänger des Gouverneurs Deneen sei, diesem die Wahl des nächsten Bundessenators in die Hand zu spielen. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß sowohl Hopkins wie William Mason in den ländlichen Counties eine beträchtliche Stimmenzahl erhalten würden, während Foß in Chicago eine bedeutende Mehrheit erhalten werde. Keiner der drei Kandidaten aber werde eine entscheidende Mehrheit erlangen, und die Wahl eines Bundessenators würde der Legislatur überlassen bleiben. Sollte der Gouverneur die Legislatur kontroliren, und er macht alle Anstrengungen dazu, so würde er die Wahl eines Nachfolgers für Hopkins vorschreiben können, der den Zeitungen, welche den Gouverneur unterstützen, stets ein Dorn im Auge gewesen ist.

Eine Kampagnelüge?

Im hiesigen Hauptquartier Ex-Gouverneur Yates' und in den Büros der Illinois Zentralbahn wurde heute die an anderer Stelle gebrachte Meldung, daß die Bahn den Kampagneleitern des früheren Staatsoberhauptes zahlreiche Fahrkarten für ihre Linien zur Verfügung gestellt habe, damit er zu der heute Abend stattfindenden Versammlung im Koliseum Anhänger aus dem Staate nach Chicago bringen könne, als Lüge bezeichnet, die vom Deneen'schen Lager ausgegangen sei. John Brennan, der Anwalt der Illinois Zentralbahn für den Staat Illinois, erklärte, daß die Fahrkarten von den Kampagneleitern Yates' angekauft und eine Rechnung ihnen zugesandt worden sei. Len Small, der Kampagneleiter Yates' erklärte, daß nur ungefähr 100 Fahrkarten an Bezirksführer ausgesandt worden seien, die zu einer Konferenz im hiesigen Hauptquartier geladen seien. Es sollen die Kandidaten für die Stellungen von Mitgliedern der Countyzentralausschüsse der einzelnen Counties ausgewählt werden, über welche die Bevölkerung in der Vorwahl abstimmt. Sämmtliche Fahrkarten seien angekauft worden.

Mitchell zögert.

John Mitchell, der bekannte Arbeiterführer und langjährige Leiter des Grubenarbeiterverbands, dessen Kandidatur für die demokratische Nomination für das Gouverneursamt der staatliche Gewerkschaftsrath gestern, wie an anderer Stelle berichtet ist, gutgeheißen hat, wollte sich heute nicht darüber aussprechen, ob er den Kampf aufnehmen werde. Er wird eine förmliche Erklärung morgen Mittag erlassen.

Die Gebrüder Rhodus.

Ihr großes Finanzunternehmen wird gründlich untersucht.

Vor dem Gerichtsreferenten Hopkins wird die Untersuchung betreffs der Machenschaften der Gebrüder Rhodus fortgesetzt, die mit ihrer Gründung, Central Life Securities Co., eine schwere Menge Geld verdient zu haben scheinen. Die Anwälte Parks und Moses versuchten heute, ein gar zu genaues Eingehen auf die Einzelheiten des Betriebes der genannten Gesellschaft und ihrer „Hilfs-Kompagnien" zu hintertreiben, kamen aber gegen Anwalt Weißenbach, den Rechtsbeistand des Masseverwalters Fetzer, nicht auf. Festgestellt wurde, daß die Beamten der „Hilfs-Kompagnien" untergeordnete (weibliche) Angestellte der Securities Co. waren. Birch Rhodus gab auf dem Zeugenstande zu, daß seit der Gründung letztgenannter Gesellschaft, die vor zwei Jahren erfolgt ist, noch nie eine Revision der Bücher stattgefunden hat, daß nicht einmal eine Bilanz dieser Bücher gezogen worden ist. Die Bücherrevision, sagte Rhodus, sei beabsichtigt gewesen, „aber immer wieder verschoben worden".

Gehörig bestraft.

Zu fünf Jahren Zuchthaus ist heute von Richter Windes der 45jährige Gust. Polis verurtheilt worden, nachdem er sich des unsittlichen Umganges mit der 15jährigen Kate McKenna schuldig bekannt hatte. Jennie Moulton, welche das Kind aus dem Elternhause in die Polis'sche Wohnung an der Halsted und West Kongreß Str. gelockt hatte, ist bereits vorher, wie berichtet, zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Andauernd warm und im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf mögliche lokale Gewitterstürme morgen am Abend; lebhafte südliche Winde.
Illinois: Andauernd warm und im allgemeinen klar heute Abend und morgen, bis auf örtliche Gewitterstürme, die für spät heute Abend und morgen in Aussicht stehen und nach denen im Westen des Gebietes die Luftwärme abnehmen wird.
Indiana: Heute Abend und morgen andauernd warm und im allgemeinen klar.
Nieder-Michigan: Bis auf Regenschauer, die im Norden des Gebietes heute Abend oder morgen niedergehen mögen, andauernd warm und im allgemeinen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 88 Grad; Nachts 12 Uhr 80 Grad; Morgens 6 Uhr 78 Grad; Mittags 12 Uhr 88 Grad.

Der Colonel sagt:

Ein Mann sollte mit seinem Loose zufrieden sein, mein Herr. Der Mensch, der galanter Weise seine Frau für einen Engel erklärt, verdirbt die Wirkung seines Lobspruchs durch den Nachsatz: „und ich wünsche, sie wäre bei den Engeln". Nein, mein Herr, keine Einschränkungen für mich! Was ich mag, mag ich gern, und keine Abzüge sind gestattet von meiner Empfehlung des

HENDERSON Smoothest BOURBON

Verkauft an allen erster Klasse Schanktischen, den besten Klubs und Cafés und den besten Händlern zu $1.25 das volle Quart — nie für weniger; die Qualität gestattet es nicht.

BREEN & KENNEDY, CHICAGO.

Copyrighted 1908, Wm, D. McJunkin.

Die Hörmanns.

Roman von Karl Busse.

(10. Fortsetzung.)

Eigentlich war das doch reichlich merkwürdig und komisch: Sie sollte dazu helfen, daß sich Wolfgang Crusius weiter an einen holden Schatten klammern konnte! Sie sollte gleichsam diesem Schatten neues Blut zuführen, damit der Schwärmer die einst Geliebte nicht verlor!

Ein heftiges Empfinden stand in ihr auf und wehrte sich dagegen. Ein Empfinden, als wäre das Weib in ihr verletzt. Als wäre Alles, was sie selber war, gerade gut genug, einen Schatten zu speisen. Aber sie wollt' ihn jetzt nicht verletzen. Sie unterdrückte jede Bemerkung. Und sie streckte ihm die Hand hin. „Ich dank' Ihnen, daß Sie mir so viel vertraut haben. Jetzt aber müssen Sie mich entschuldigen, ich hab' jetzt was sehr Reales vor."

„Ich weiß, und ich werde jetzt an den See gehen und unsere Segler erwarten. Ich nehm' hier ja so viel Gutes mit fort, daß ich nicht allein sein werde."

„Sondern in der holden Gesellschaft Ihrer Blumenfee", sagte sie, und begann schon den Weg emporzuschreiten. Aber nach ein paar Schritten schien ihr ein Einfall zu kommen. Sie wandte sich noch einmal. „Soll ich sie Ihnen suchen helfen? Ich find' sie." Er stutzte. Er war etwas verdutzt und unsicher. Er wußte im Augenblick nicht, was er erwidern sollte.

Doch Ilse Hörmann schien auf keine Antwort zu warten. Er hörte sie nur einmal kurz lachen und sah sie dann weitergehen zwischen den grünen Rasenflächen zum Hause empor. — —

„Nur lustig geschmauset! Laßt uns nicht rappelköpfig sein!" Dröhnend stieg der Cantus der zurückgekehrten Segler über Park und See. Den schäumenden Stoff vor sich, saßen sie an schnell zusammengerückten Gartentischen. Wolfgang Crusius traute sich mit seiner Stimme stärker empor und stieg, freier als sonst, in die Höhe damit. Richard Wilke aber suchte mit seinem Baß die Tiefen und ließ sich sorglich schleifen, um nicht unversehens in eine seiner beiden Leibmelodien abzubiegen.

„Crusius, Crusius," sagte er nachher, „was entwickeln Sie für Fähigkeiten! Haben Sie sich während unserer Wasserfahrt so gut amüsirt, daß Sie jetzt so aufgekratzt sind? Und mit einem Seufzer: Eigentlich sind Sie gar nicht so dumm, ich hätt' auch hier bleiben sollen."

Da ward schon ein neues Lied intonirt, und der brausende Chor verschlang die Antwort. Oben, am offenen Fenster des Studirzimmers, das die mächtige Gestalt fast ganz ausfüllte, stand derweil der alte Ehlers und summte die emporschallenden Melodien mit.

„Hörst Du," sprach er, ohne sich umzusehen, „es sind noch immer die alten Lieder. Und es findet sich immer von Neuem Jugend dazu, ob wir selber auch graue Köpfe haben."

Er wandte sich zurück und nahm eines der hochstieligen Gläser auf, die der Hausherr eben gefüllt hatte. Tief sog er den Duft der goldenen Flut ein. „Horch, ich hör' meinen Jungen 'raus. Er schmettert wie ich selber mal."

„Ja," erwiderte der Professor, „die da draußen sind jetzt an der Reihe. Und wir selber müssen ans Einpacken denken, ob wir fertig sind oder nicht."

Der Andere lachte gutmüthig. „Wir hatten doch viel Zeit! Und ans Abdanken denk' ich noch lange nicht. Am wenigsten, wenn ich die alten Kneiplieder höre. Dann spießt sogar noch ein Restchen von meinem frühern Leichtsinn auf. Nicht viel mehr; aber für einen Geheimen Oberregierungsrath langt es reichlich. Du hast immer zu wenig Leichtsinn gehabt, Hörmann."

Der nickte. „Ich hab' vieles zu wenig gehabt, alter Freund. Aber was will man machen? Ich dank' Dir, daß Du gekommen bist, und ich freu' mich, daß die Söhne von den Vätern die Freundschaft übernahmen. Wir wollen auf die draußen trinken, auf die jungen: daß sie erreichen, was wir vielleicht nur ersehnten."

Er hob sein Glas. Doch der alte Ehlers schüttelte den Kopf. „Nein, nicht darauf! Jugend braucht das nicht, Jugend sorgt für sich selber. Aber an uns denkt keiner mehr, wenn wir's nicht selber thun. Und darum zuerst auf uns, auf alles, was von früher glänzt, auf alle guten Erinnerungen und auch auf die paar Hoffnungen, die wir noch fürs Wegende haben. Prosit, mein Alter!"

„Hoffnungen?" Zögernd spülte er den Wein im Glase. „Du bist jünger geblieben, als ich, Ehlers."

„Weil Du alles zu schwer nimmst! Siehst Du, es klingt noch!"

Er trank in ruhigen Zügen. Es war auch hierin etwas Festes und Sicheres in ihm. Dann schob er sich einen Lederfessel heran. „Der Mensch darf nicht immer nur Wurm sein und Erde fressen. Alte Freunde, alte Weine, alte Lieder, willst Du wirklich noch mehr? Dabei muß einem die Brust doch frei und weit werden."

Er zündete sich eine Zigarre an und zog, als ob sie keine Luft hätte. „Aber es scheint bei Dir nicht anzuschlagen. Nein, verzeih', Du gefällst mir nicht."

„Ich schlaf' schlecht," erwiderte der Professor rasch und ausweichend, „das ist alles."

„So, so, darum!" Er knipste mit den Fingern. „Also darum," wiederholte er noch einmal. „Nun ja, es ist Deine Sache, Hörmann!"

„Aber liebster Ehlers ..."

Da bog sich der Geheimrath vor und legte seine Hand auf den Arm des Freundes. „Timotheus," sagte er.

Das war der Spitzname des jungen Hörmann gewesen. Er klang nun sonderbar von den alten Lippen. Wie aus weiter Ferne kam er fremd und verstaubt, aber vieles Unvergessene in sich bergend auf den zu, der ihn einst getragen. Sein Gesicht veränderte sich, und es klang unsicherer, als er antwortete: „Kennst Du den Namen noch? Ich hab' ihn eine Ewigkeit nicht gehört, auch von Dir nicht."

„Und wirst ihn von keinem mehr hören wenn's mit mir mal aus ist. K[illegible], lan' die Flasche 'rüber! Wir müssen uns wieder zurecht finden, mein Alter. Hier ist mein Glas. Wie steht's mit Deiner Arbeit?"

Der Professor schenkte ein. „So lala," sprach er, ohne aufzublicken. Dann trank er, als wär' er durstig, und ging mit hastigen Schritten auf und ab. „Laß' mich laufen," bat er. „Du weißt ja ..."

Ruhelos, die Hände auf dem Rücken, durchquerte Hörmann das Zimmer, vom Fenster an zum schwarzen Kamin, auf dem die Marmoruhr stand, die nicht gehen durfte. Dann wurden die Schritte stockender. Und ohne den Blick auch jetzt zu erheben, sprach er: „Du fragst nach meiner Arbeit. Ich weiß nicht, ob ich Dir dafür danken soll. Aber ich will Dir sagen, was es damit ist." Und mit einem schneidenden Tone und einer scharfen Handbewegung, die gleichsam alles abschnitt: „Nichts, gar nichts! Das alte Spiel wie früher. Keinem thut es was. Die Welt verliert nichts. Aber ich geh' drüber zugrunde!" Nervös strich er sich über das kurzgeschorene Haar.

„Nun weißt Du's."

Der alte Ehlers schnaufte ein paarmal und hüllte sich in dichte Wolken. Er war darauf gefaßt gewesen: nicht um des Wiedersehens willen war er herausgekommen, sondern weil er aus der Einladung und dem, was Walter seinem Sohne geschrieben, wohl herausgefühlt hatte, daß er hier nöthig war. Aber nun war er doch erschrocken und einen Augenblick fast kleinlaut. „Wie ist das möglich?" fragte er gepreßt aus Rauch und Wolken heraus.

Halb abgewandt von ihm war Robert Hörmann stehen geblieben. Sein Gesicht war jetzt schlaff und müde; er gab sich keine Mühe mehr, es zu verbergen. Ein alter, gebeugter, zerfallener Mensch stand er da.

„Ja, wie ist das möglich? Das frag' ich mich jeden Tag und jede Stunde. Wie ist das möglich, daß ein Talent, denn daß ich eins war, habt ihr mir ja alle gepredigt, sich so zerreiben kann! Daß es sich so täuschen kann über sich selbst und sein Können! Ich hab' mich gewehrt und hab' mich gewunden: ich kann nicht mehr. Ich thu' seit Monaten nur das Eine noch: ich zieh' die Bilanz meines Lebens und versuch' ein Plus herauszurechnen. Kein großes, nur irgend eins, wie ihr es zehnfach habt. Aber die Rechnung geht nicht auf. Sie kann auch nicht aufgehen. Aus der Null wird kein Gott eine Eins machen. Und wenn ich jetzt sterbe, was bleibt, was hab' ich geleistet? Nichts! Und wem hab' ich gedient mit meinen Gaben? Keinem! Wenn Du's anders weißt, so sag's! Aber es weiß keiner besser als ich!"

Wie von geheimer Unruhe getrieben, nahm er wieder die ewige Wanderung auf.

Der andere in seinem Sessel hatte sich nicht gerührt. Jetzt blies er die Rauchwolken auseinander. „Denkst Du noch an den kleinen Vischer? Er liegt seit fünf Jahren auf dem Kirchhof und wartet. Aber immer, wenn er mir in die Quere kam, fragte er: was machst Du, und wo fliegt Timotheus? Du bist immer zu sehr geflogen. Wir konnten Dich nie einholen und Dir niemals ganz folgen. Früher in den Himmel nicht, und heut' nicht in die Hölle. Wollen wir nicht langsamer gehen?"

Ein kurzes Auflachen. „Geflogen, ach ja, geflogen! Immer nur in Gedanken, Plänen, Phantasien, aber sonst? Hab' ich denn wirklich Flügel gehabt, die Euch fehlten? Wer glaubt das noch? Ein paar bunte Federn, angeklebt von Eltern, Freunden, Lehrern, aufgebauscht von der eigenen Eitelkeit, faß mal zu, sei grausam, sie bleiben Dir bald in der Hand! Und damit hab' ich fliegen wollen, mit dem Federputz, der nur in meiner Phantasie rauschte, und hab' hochmüthig 'runter gesehn auf die andern, die Fuß vor Fuß setzten! Aber nun, wo's zu Ende geht, quäl' ich mich noch immer auf dem alten Fleck, und ihr seit vorwärts gegangen, habt Ziele erreicht, während ich mir den Schädel zermartern kann und doch kein Plus 'rausrechne!"

Sein Gesicht hatte sich geröthet, seine schmalen Lippen sich zusammengepreßt. „Da ... sieh her!" Er zerrte die Schubläden und -fächer seines Schreibtisches auf und hob Stöße von Papieren. Hier ... und hier, und hier, alles umsonst und doch alles die Arbeit von Jahren, Notizen, Ausarbeitungen, Materialien, wie sie keiner so gesucht und gesammelt hat. Tag und Nacht hab' ich drüber gesessen, erst in freudiger Hoffnung, dann mit zusammengebissenen Zähnen, und schließlich in Erschöpfung und halber Verzweiflung. Und es wächst immer mehr, es thürmt sich auf, es häuft sich unabsehbar. Aus dem Strom, der mir zuführte, ist das Meer geworden, das mich verschlingt. Aus dem Reichthum, der mich tragen sollte, ein Ueberfluß, der mich lähmt und drückt. Ich seh' kein Ende und keine Grenzen mehr, es bricht alle Formen, es läßt sich nicht mehr bändigen und zwingen, es ist größer als ich. Das versteht wohl nur, wer es selber durchgemacht hat."

Er stieß die Schübe zurück und griff nach dem Glase. „Der Bücherstapel da," fuhr er fort und wies seitwärts, „das Französisch, Italienisch. Nur für Afrika."

„Erbarm Dich! Und das willst Du auch noch lesen?" Der alte Ehlers legte seine Pranke so kräftig auf den kleinen Kredenztisch, daß die Gläser zitterten. „Nimm mir's nicht übel, Timotheus, aber was soll das? Damit Du noch mehr im eigenen Fett erstickst? Und wenn Du diese Wälzer glücklich durchgekaut hast, sind inzwischen schon wieder neue erschienen, und das pläsirliche Spiel kann von vorne beginnen? 's wär' eine Posse, wenn nicht so viel Ernst dabei wär'! Da muß man wahrhaftig fragen, ob Du im Ernst mal fertig werden willst oder nicht?"

„Ob ich fertig werden will, fragst Du." Er blieb stehn; er nickte langsam ein paarmal vor sich hin. „Ehlers, ein einziges Mal nur sagen können: fertig! Meine letzte Stunde würde es mir noch erleichtern.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Colonial. — Hier hat jetzt auch die Weber'sche Nachbildung der „Lustige Wittwe" die Koffer gepackt, und an ihre Stelle ist ein Weltreisender getreten: Henry Lee, der seinem Publikum die Welt in Bildern vorführt und zugleich in der Maske von allerlei Berühmtheiten auftritt, die hier oder da die Hauptstaffage der Landschaft bilden. „Cyclo-Homo" nennt der gewandte Mann diese neuartige Form der Unterhaltung, für welche der namhafte englische Komponist John Crook ihm die Musik geschrieben hat.

Powers'. — Das Lustspiel „Cousin Kate", mit Frl. Crystal Herne in der zwar schwierigen, aber auch überaus dankbaren Titelrolle, bleibt hier nur noch für diese Woche auf dem Spielplan. Das Theater wird dann geschlossen bis Mitte August.

Garrick. — Joseph Howard und Mabel Barrison als Träger der Hauptrollen in dem Singspiele „The Flower of the Ranch", dessen Text Herr Howard selber geschrieben hat, denken vorderhand noch nicht an Ferien. Die Vorstellungen sind gut besucht und werden deshalb noch für unbestimmte Zeit fortgesetzt.

Chicago Opera House. — Der deutsche Schwank „Die Welt ohne Männer", von Clyde Fitch unter dem Titel „Girls" sehr geschickt für die englische Bühne umgearbeitet, hat hier fast über Erwarten Anklang gefunden. Die Direktion trägt sich mit der begründet erscheinenden Hoffnung, daß das Stück sich den Sommer hindurch auf dem Spielplan behaupten werde.

Grand Opera House. — Eugene Walter, der Clevelander Zeitungsmann, ist mit seinem Schauspiele „Paid in Full" ein gemachter Mann geworden. Es zieht hier so gute Häuser, daß die Aufführungen bis zum September hin werden fortgesetzt werden. Für kommenden Winter wird bereits ein neues Stück vom selben Verfasser angekündigt, betitelt „The Wolf."

Ein segensreiches Unternehmen.

Seitens der Leiter des Hebrew Institute of Chicago werden zur Zeit große Anstrengungen gemacht, um die am Kaufpreis der alten Akademie zum Geheiligten Herzen an der West Taylor Str., $125,000, fehlende Summe von $35,000 aufzutreiben. Die Baulichkeiten der Akademie sollen für die erzieherisch-geselligen Zwecke des Hebrew Institute neu eingerichtet werden.

Erklären sich für Mitchell.

Der staatliche Gewerkschaftsrath wird seine Kandidatur unterstützen.

Für das Gouverneursamt.

Antrag, gegen das republikanische Parteiprogramm Stellung zu nehmen, abgelehnt. — Yates und die Illinois Zentralbahn. — Burke rüstet sich für Kampf.

Der staatliche Gewerkschaftsrath, der gestern in der Staatshauptstadt den ersten politischen Konvent seit seinem Bestehen abgehalten hat, erklärte sich für die Nominirung und Erwählung des bekannten Arbeiterführers John Mitchell zum Gouverneur des Staates. Ein Versuch, eine Erklärung gegen die Platform der republikanischen Partei zur Annahme zu bringen, schlug fehl. Die „South Chicago Trade and Labor Assembly" brachte einen dahingehenden Antrag ein, doch fürchtete anscheinend die Mehrheit der Delegaten, daß seine Annahme einen ungünstigen Eindruck hervorrufen würde, und lehnte ihn ab. Ein Antrag, die Angelegenheit im Staatskonvent des Gewerkschaftsraths, der drei Wochen vor der Wahl zusammentritt, zur Sprache zu bringen, wurde für unzuläßig erklärt, da es sich um eine rein politische Frage handelt.

Erklären sich für Mitchell.

Der Antrag, einzelne Kandidaten zu unterstützen, kam nicht ohne Kampf zur Annahme. Ein dahingehender Bericht des Ausschusses für Beschlüsse stieß theilweise auf heftigen Widerstand, der erst spät am Abend gebrochen wurde. Der Gewerkschaftsrath erklärte sich schließlich dafür, John Mitchell, Bewerber um die demokratische Nomination für das Gouverneursamt, zu unterstützen. Außerdem wurden Erklärungen zugunsten der folgenden Kandidaten angenommen:

S. J. Drew, Joliet, Rep., Vizegouverneursamt.

Senator J. A. Henson, Decatur, Rep., Senat.

Senator Thomas D. Bare, Calhoun County, Rep., Senat.

W. D. Ryan, Springfield, Rep., Unterhaus.

H. W. Wilson, Springfield, Rep., Unterhaus.

William Downey, Lincoln, Rep., Unterhaus.

J. F. Morris, Springfield, Dem., Unterhaus.

W. J. McGuire, Quincy, Dem., Unterhaus.

Walter Bush, Peoria, Dem., Unterhaus.

Andere Kandidaten, die ihre Kandidaturen erst später ankündigen, können vom Vollstreckungsausschuß gutgeheißen werden, nachdem der Gewerkschaftsraths des Bezirks, in dem sie wohnen, sich zu ihren Gunsten erklärt hat.

Greift Fieldstack an.

Einen Angriff von ungemeiner Schärfe machte Delegat Harding von Chicago auf den Abgeordneten Charles L. Fieldstack vom 25. Bezirk, den Vorsitzenden des Ausschusses für Arbeiterangelegenheiten. Er erklärte, daß Fieldstack, einer der Handlanger Richter McEwens in der 27. Ward, als Vertreter der Arbeiterschaft erwählt worden sei, aber Alles gethan habe, um die Annahme von Gesetzen zum Besten der Arbeiterschaft zu hintertreiben. Schließlich bezeichnete er Fieldstack offen als Verräther an der Sache der organisirten Arbeiterschaft.

Anschuldigungen gegen Yates.

Die wiederholt aufgestellte Behauptung, daß Ex-Gouverneur Richard Yates in seinem Kampfe um die Nomination für das Gouverneursamt sich der Unterstützung der Illinois Zentralbahn erfreut, fand neue Nahrung, als gestern bekannt wurde, daß zahlreiche Eisenbahnfahrkarten für Chicago in Ortschaften an den Linien dieser Bahn vertheilt worden sind, um Besucher aus dem Staate zu der heute Abend stattfindenden Eröffnungsversammlung im Kolifeum heranzuziehen.

Die Anklage, daß die Illinois Zentralbahn hinter der Kandidatur Yates' stehe, ist so alt, wie die Kampagne für die Nomination. Bezirksführer im Staate haben in den letzten Tagen Schreiben von Len Small, dem Kampagneleiter Yates', erhalten, in denen sie aufgefordert wurden, sich an der heute Abend stattfindenden Versammlung im Kolifeum, die den Beginn des Kampfes in Cook County bedeutet, zu betheiligen. Eintrittskarten und eine Eisenbahnfahrkarte, giltig für Hin- und Rückfahrt, lagen bei. Die Gegner Yates' behaupten natürlich, daß die Illinois Zentralbahn die Fahrkarten dem früheren Gouverneur und seinen Kampagneleitern kostenfrei geliefert hat, da ihr Alles daran liege, Gouverneur Deneen zu schlagen, weil er versucht hat, sie zur Zahlung rückständiger Steuern zu zwingen. Die Beamten der Bahn erklären, daß sie von der ganzen Sache nichts wissen, während David Frank, der Leiter des hiesigen Hauptquartiers Yates', leugnet, daß Fahrkarten von hier aus ausgeschickt worden seien.

Burke protestirt.

Robert Emmet Burke und seine Getreuen von der County-Demokratie, dem von dem früheren Oelinspektor kontrolirten Flügel der Partei in Cook County, protestirten gestern wieder einmal. Ihr Groll richtete sich gegen Free P. Morris von Watseka und Roger C. Sullivan. Sullivan hat angeblich die Absicht, Morris zum zeitweiligen Vorsitzenden des demokratischen Nationalkonvents zu machen, in welcher Eigenschaft dieser Herr die Eröffnungsrede halten müßte, welche die „Leitmotive" für die kommende Kampagne enthalten wird. „Bobby" Burke bestreitet nicht, daß Morris ein tüchtiger Anwalt und Redner und ein überzeugter Demokrat sei, aber er ist ein Cleveland-Demokrat und seine Ansichten decken sich mit denen Bryans jedenfalls nur in der Frage der Revision des Zolltarifs. Er ist daher nach der Ansicht der Getreuen Burkes nicht der geeignete Mann, die Eröffnungsrede in einem Konvent zu halten, der den „Unvergleichlichen" nominiren wird. Daher der Protest.

Im Uebrigen entwarfen Burke und seine Getreuen Pläne für einen Kampf um die Delegaten aus den zehn Kongreßbezirken von Cook County, den sie in Denver führen wollen. Sie werden sich erst an den Nationalausschuß und später an den Ausschuß für Beglaubigungsschreiben des Konvents wenden. William Prentiß, Rob. E. Burke, Daniel McMahon und John J. Coburn werden die Burkeschen Delegaten vertreten. Der frühere Oelinspektor beabsichtigt, einen Extrazug zu miethen, der 200 Mitglieder der County-Demokratie nach Denver bringen soll.

Für die Vorwahlen im August haben der frühere Oelinspektor und seine Getreuen ein vollständiges Ticket für Staats- und Countyämter ins Feld gestellt, das unter Anderen John E. Traeger als Kandidaten für die Revisionsbehörde, Charles F. Guenther als Kandidaten für das Gouverneursamt und John L. Pickering von Springfield als Kandidaten für das Amt des Schreibers des Staatsobergerichts enthält.

— Der Pfeifer wird rascher müd' als der Tänzer.

Zarte Backwaaren, Pies und Desserts — delikat, schmackhaft, ganz außergewöhnlich — der Stolz der Köchin, die

Sechsundsechzig Jahre der Superiorität.

KINGSFORD'S OSWEGO Korn-Stärke verwendet.

Als Füllung von Cream-, Zitronen-, Rhabarber-, Ananas-, Erdbeeren- und anderen Obst-Pies hat Kingsfords nicht ihres Gleichen. Sie macht sie zart, delikat.

Macht Eure Mahlzeiten schmackhafter durch Befolgung der „Original-Rezepte und Kochhilfe" in unserm freien Buch, von Zwei Köchinnen, die es wissen.

Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
National Starch Co., Successors

Verlangen Gegenleistungen.

Gewerkschaften richten eine Warnung an Schank- und Gastwirthe.

Die „Chicago Federation of Labor" hielt ihre regelmäßige Geschäftsversammlung gestern in der Abwesenheit ihrer vornehmlichsten Beamten ab. Präsident Fitzpatrick hat sich in Verbandsgeschäften nach Washington begeben, und Sekretär Nockels, Rechnungsführer Hopp und andere namhafte Vertreter der Organisation waren in Springfield und nahmen dort an der Berathung über „unabhängiges politisches Vorgehen" theil, die vom Staatsverband der Gewerkschaften einberufen worden war. Arthur McCracken führte den Vorsitz über die Versammlung und den Schriftführer vertrat C. D. Wheeler. Auf Antrag des Ausschusses für Beschlüsse wurde eine Erklärung abgegeben, in welcher den Schank- und Speisewirthen mit Aufkündigung der Freundschaft gedroht wird, sofern sie sich nicht dazu verstehen sollten, der organisirten Arbeiterschaft ihre vorgebliche Freundschaft auch durch die That zu beweisen, anstatt nur mit schönen Worten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die fraglichen Gewerbetreibenden in der Bedrängung, welcher sie seitens der Temperenz-Fanatiker ausgesetzt sind, sich mit der Bitte um Unterstützung an die Gewerkschaften gewandt und von diesen bisher solche auch erhalten haben. Ihrerseits aber schienen die Schank- und Speisewirthe nicht nur nicht darauf bedacht zu sein, die Freundschaftsdienste zu erwidern, sondern es darauf anzulegen, die Fachverbände ihrer Angestellten zu sprengen. Sofern es in dieser Hinsicht nicht „umgehend" wesentlich anders werden sollte, würden sich die Gewerkschaften veranlaßt sehen, gegen die Interessen der Wirthe zu arbeiten, d. h. mit den Prohibitionisten und Sabbathariern gemeinsame Sache zu machen. — Eingereicht worden war dieser Beschlußantrag ursprünglich vom Verbande der Hotel- und Restaurant-Angestellten. Die Vereinigung der Fuhrleute und die „Union Label League" hatten ihn befürwortet.

Auf Veranlassung des Delegaten Schmidt von der Union Nr. 2 der Bäckereiarbeiter wurde ein Protest angenommen gegen den Widerruf des Paragraphen 12 der Backstuben-Ordinanz, welchen heute Abend dem Stadtrath dessen Lizensausschuß empfehlen wird. Diese Maßnahme zielt bekanntlich darauf ab, die Inhaber bestehender Bäckereien zu befreien von der Verpflichtung, ihre Backstuben baulich mit den Bestimmungen der Verordnung in Einklang zu bringen.

Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand gestern in Taylors Park ein Piknik des Fachvereins der Postgehilfen statt. Die Kongreßabgeordneten Wilson und McGovern wohnten der Veranstaltung als Ehrengäste bei.

Sie erfahren überall das Lob der echten Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen. Dr. med. Janka in Teplitz in Böhmen schreibt: „Seit vielen Jahren verwende in meiner Praxis mit stets gutem Erfolg Ihre Richard Brandts Schweizerpillen; sie sind ein unschädliches, mildes Abführmittel und wirken vortheilhaft auf die Magen-, Darm- und Leber-Funktionen." Schachtel „mit weißem Kreuz im rothen Felde und Namenszug Rich. Brandt" zu 25c. und 40c. Zu haben in allen Apotheken; speziell bei R. E. Rhode, 504 N. Clark Str.

Dr. Bartz verlängert

seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung bis geheilt.

Wegen der großen Anzahl von Patienten, die bei mir vorsprachen, aber mich nicht sprechen konnten wegen der großen Menge, habe ich auf spezielles Verlangen beschlossen, meine absolut kostenfreien Dienste allen Kranken für die nächsten dreißig Tage zur Verfügung zu stellen und zwar bis sie geheilt sind. Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich **die großartigste, einfachste** und **erfolgreichste Methode** habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die **Wissenschaft** kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und ich kenne keine bessere Art und Weise zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, **bis geheilt.** Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: **„Ich bin geheilt."**

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 27. Juni vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folgen der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn das der Fall, ist Elektrizität, wenn richtig angewandt, das größte Heilmittel der Natur.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 27. Juni vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen:

Männer, leset dieses.

Herr Adolph Krueger, 103 West Adams Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren waren mein Blut, mein Nervensystem und meine Lebenskraft in schwachem Zustande. Ich habe wenigstens vier- oder fünfhundert Dollars bei verschiedenen Aerzten ausgegeben, in der Hoffnung geheilt zu werden, aber alles was ich versuchte erwies sich als ein Fehlschlag. Gänzlich entmuthigt, glaubte ich daß es für mich keine Heilung gebe, und als ich letzthin viel über Dr. Bartz las, beschloß ich als letzten Versuch meinen Fall in seine Hände zu legen. Ich bin wirklich froh es gethan zu haben, denn jetzt, nach einem kurzen Kurs von seiner Behandlung befinde ich mich ausgezeichnet, meine Nervösität ist verschwunden und ich bin wieder ein Mann in jedem Sinne des Wortes."

Husten und Halsleiden kurirt.

Herr C. P. Braßfield, von Tremont, Ill., sagt: „Ich litt jahrelang an den Luftröhren und Lungen. Nichts von dem was ich versuchte verschaffte mir Linderung, bis ich in Dr. Bartz's Behandlung trat. Mein Husten verschwand allmählich und ich wurde immer kräftiger, bis ich schließlich völlig geheilt war. Ich nahm ungefähr 6 Pfund an Gewicht zu."

Magen- und Nervenleiden geheilt.

Herr B. F. Taylor von Hanna City, Ill., sagt: „Seit 15 langen Jahren war ich mit Magen- und Nervenleiden behaftet. Ich versuchte eine Menge von Medizinen, doch sie halfen mir durchaus nicht. Schließlich entschloß ich mich, Dr. Bartz zu konsultiren. Er erklärte mir, daß meine Nerven an Elektrizität arm seien, und daß Droguen mich niemals kuriren würden, ich trat daher in seine Behandlung und was er mir sagte, war Thatsache. Die lästigen Leiden ließen bald nach der ersten Behandlung nach und jetzt bin ich glücklich und gesund."

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).
84 Adams Str. (gegenüber The Fair), Chicago.

Office-Stunden: Tägl. 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags: 10 bis 12 Mittags.

Letzte Woche des Juni-Verkaufs

Diese Woche, in den Kimball Waarenräumen, hübsche neue Pianos, Muster, die nicht im Katalog aufgeführt sind, Entwürfe, die durch neue Modelle ersetzt sind, einschließlich eine große Anzahl von Wholesale-Mustern. Ebenfalls eine Anzahl von kleinen und mittelgroßen gebrauchten Kimball Upright Pianos, einfach u. geschnitzt. **Alle in deutlichen Zahlen markirt und große Herabsetzungen zeigend.** Außer den Produkten der Kimball Fabrik haben wir eine Liste von Instrumenten, die als Theilzahlung für neue Kimball Pianos angenommen wurden, wie folgt:

	Verkaufspreis.
Camp & Co. Upright	$100
Chase Upright	85
Conover Baby Grand	275
Conover, großes Eichen	175
Durand Upright	135
J. P. Hale Upright	90
Bauer Upright	90
J. P. Hale Upright	115
Conklin Upright	110
Wegman Upright	145
Dunbar & Co. Upright	140
Bryant Upright	140
Hallet & Davis Upright	140
Hallet & Davis Upright	150
N. Y. Piano Co. Upright	50
Weber Upright	150
Chickering Upright	135
Chickering Upright	160
Knabe Upright	225
Steinway Upright	250
Weber Upright	210
Hallet & Davis Concert Grand	75

Bedingungen—Baar oder leichte Abzahlungen.

W. W. KIMBALL CO.
(Etablirt 1857)
S. W. Ecke Wabash Ave. & Jackson Bld.
Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Zu liebenswürdig.

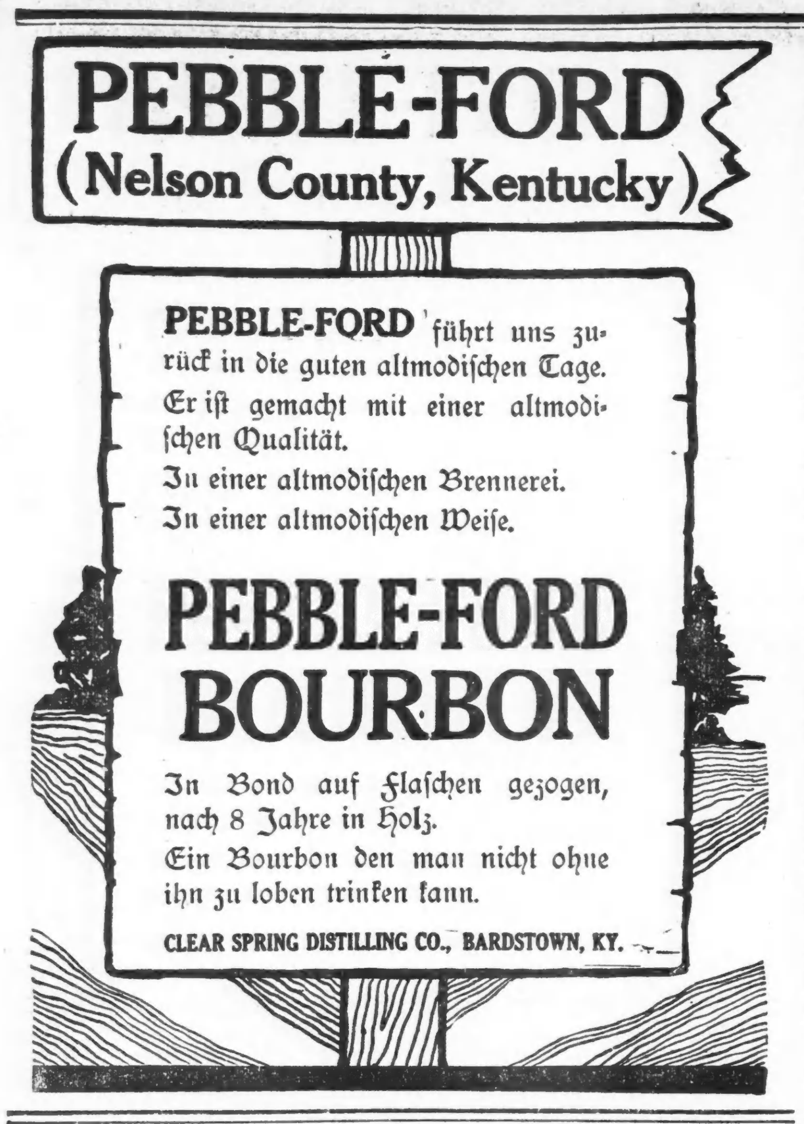
Der Polizist Moore in Glencoe von seinen Gefangenen entführt.

Der Polizist Frank Moore in Glencoe hat gestern Nachmittag ein Abenteuer erlebt, das er so leicht nicht vergessen wird. Er hielt an der Sheridan Road einen Kraftwagenfahrer wegen Ueberschreitung der Fahrvorschriften an und wurde freundlichst eingeladen, im Wagen Platz zu nehmen. Seine „Gefangenen" waren die Liebenswürdigkeit selbst, gaben ihm eine gute Zigarre, an der Polizeiwache sausten sie aber vorbei, und als er den Kraftwagenfahrer packen wollte, erhielt er von dessen Begleitern eins auf die Nase. Sie nahmen ihn bis drei Meilen südlich von Waukegan mit, aber erst nachdem sie mit Erde und Oel die Lizensnummer des Wagens unkenntlich gemacht hatten, durfte er aussteigen. Seine Rückfahrt auf der elektrischen Landbahn haben sie schnöder Weise nicht bezahlt. 24 andere Kraftwagenfahrer wurden wegen zu schnellen Fahrens bestraft.

Anwälte und die Trustfrage.

Am 25. und 26. Juni wird der Staatsverband der Rechtsanwälte hier tagen. Der Nationalabgeordnete Littlefield von Maine wird bei der Gelegenheit über das Shermansche Antitrustgesetz und dessen geplante Veränderung sprechen, und der Rechtslehrer Pound von der Northwestern-Universität über die Gesetzvollstreckung gegenüber den Großkorporationen.

— Niemand ist vor seinem Tode ein Goethe, sagte der Professor.



Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ruhm für John Mitchell

Als Gouverneurskandidat von Illinois.

Springfield, Ill., 21. Juni. In der, hier tagenden Extrakonvention des Illinoiser Staatsverbandes der "American Federation of Labor" wurde — obwohl das nicht mit dem ursprünglichen Zweck der Konvention zu thun hatte — John Mitchell, der frühere Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter, thatsächlich als Kandidat für das Illinoiser Gouverneursamt gutgeheißen. Die Delegaten sagten ihm ihre persönliche Unterstützung zu.

Spindensprenger.

Verlust eines Agenten der Schlitz'schen Brauerei.

Laporte, Ind., 22. Juni. Zur Abwechslung gibt's einmal von hier etwas Anderes zu melden, als Gunneß-Affären! Räuber — muthmaßlich professionelle aus Chicago — sprengten frühmorgens den Geldschrank in der Geschäftsstube von Christ. Noll, hiesigem Agenten der Schlitz'schen Brauereigesellschaft, und erbeuteten $200 in alten und seltenen Münzen, ließen aber Juwelen im Werthe von $400 sowie für $50 Goldmünzen liegen; offenbar hatten sie es sehr eilig.

Man sah die Räuber davonrennen; doch gelang es ihnen, das Bahngehöft zu erreichen, worauf sie verschwanden.

Wegen Bestechung verurtheilt.

Columbus, O., 22. Juni. Frederick J. Immel, vormals Mitglied des hiesigen Rathes für öffentlichen Dienst, aber in Verbindung mit dem Pflasterungsskandal der East Broad Straße abgesetzt, verzichtete vor dem Richter Rathwell auf einen Prozeß (der am Dienstag eröffnet werden sollte) und bekannte sich schuldig, von H. G. Lang, Superintendenten der "Cleveland Trinidad Paving Co.", eine Bestechungssumme angenommen zu haben. Er wurde darauf zu 4 Jahren Staatsgefängniß und einer Geldbuße von $4000 verurtheilt.

Vernünftiger Gedanke.

New York, 21. Juni. Viele Jungen von Groß-New York vereinigen sich jetzt zu einem Plane, den 4. Juli patriotisch, aber zugleich vernünftig und ohne gefährliche Knallerei und Feuerwerkereien zu feiern. Man erwartet, daß mindestens 5000 solcher Jungen mit Fahnen und Bannern nach dem Rathhaus marschiren werden, um dort von berufenen Rednern Ansprachen zu hören. Dieser Gedanke war zuerst drüben in Brooklyn entstanden.

(Auch einige westliche Städte, vor Allem St. Paul, werden eine ruhige Viertejuli-Kinderfeier diesmal haben.)

Die Hochwassergebiete.

Omaha, Nebr., 22. Juni. Hier zeigte der Missouri heute Vormittag den höchsten Fluthstand beim neuerlichen Steigen, und er steigt langsam noch immer weiter. Dagegen wird aus Sioux City, Ia., Stillstand gemeldet. In den Iowaer Niederungen verursachen die Fluthen noch immer großen Schaden. Die Strömung hier in Omaha ist eine sehr reißende, und es ist auch der Nacomafee übergetreten, — wodurch schwerer Schaden für East Omaha droht.

Wieder einmal Nichteinigung!

Washington, D. C., 22. Juni. Die Geschworenen in dem bekannten weitreichenden Landverschwörungsprozeß berichteten, daß sie sich nicht einigen können. Sie wurden aber angewiesen, sich noch weiter zu berathen.

(Dies ist der Prozeß gegen John A. Benson, Frederick A. Hyde, Joost H. Schneider — der schließlich, weil er Hyde schwer beleidigt, der Angeber wurde — und Henry P. Dimond. von Kalifornien. Benson war schon einmal vor etwa drei Jahren justizflüchtig und wurde damals aus Holland ausgeliefert; aber er konnte in jenem Prozesse nicht überführt werden, weil inzwischen fast alle Belastungszeugen entweder gestorben oder irgendwie auf die Seite gebracht waren. Später verübte er sowohl als viele andere Krummheiten.)

Ausland.

Kommende Denkmalsenthüllung.

Paris, 20. Juni. Paul Bartlett's Standbild von Lafayette, das schließlich in Bronze gegossen worden ist, wird am 4. Juli auf dem Louvreplatze enthüllt werden. Dieses Denkmal ist bekanntlich ein Geschenk amerikanischer Schulkinder an Frankreich. Schon bei der Enthüllung des, im Jahre 1900 hergestellten Gipsstandbildes hatten umfassende Zeremonien stattgefunden, und die Feier am 4. Juli wird nur eine kurze sein.

Hr. Bartlett und Alexander H. Revell, der Vertreter des Chicagoer Ausschusses, welchem die Obhut über die Errichtung des Neubau anvertraut wurde, hatten einen scharfen Streit über die schließliche Bezahlung für die Bildhauerarbeit. Hr. Bartlett verlangte, als der Bronzeguß fertiggestellt war, sofortige Bezahlung der noch ausstehenden Theilsumme, nämlich $27,000, unter der Erklärung, daß seine Arbeit fertig sei. Es hieß auch, er habe bereits seine Anwälte in Amerika angewiesen, einen Prozeß gegen den Chicagoer Ausschuß einzuleiten. Doch hat sich dies nicht bestätigt: wenigstens versichert Hr. Bartlett, er habe die Sache einem Anwalt nur zum Zweck weiterer Verhandlungen übergeben.

Hr. Revell, welcher sich derzeit in Karlsbad befindet, macht darauf aufmerksam, daß Hr. Bartlett viele Vorschüsse seit dem Beginn der Arbeit erhalten habe; er fügt hinzu, der Ausschuß habe reichlich genug Geld zur Verfügung, — und wenn das Standbild auf seinem Sockel stehe, dann werde die Schlußzahlung erfolgen, wie der Kontrakt es verlange, und eher nicht.

Der Opiumlaster

Bedroht jetzt auch Zeylon sehr ernstlich

London, 21. Juni. Das zunehmende Schwelgen im Opiumgenuß bildet jetzt für die Insel Zeylon eine große Gefahr; und das britische Kolonialamt ist bemüht, einen Plan ausfindig zu machen, um den dortigen Opiumverbrauch zu verringern.

Etwa 20,000 Pfund Opium werden jetzt jährlich in Zeylon regelrecht eingeführt, — und noch Tausende von Pfund eingeschmuggelt!

Ein Ausschuß, welchen Lord Elgin ernannt hatte, um diese Frage zu studiren, empfiehlt die Schließung aller Opiumplätze daselbst.

Aber so fest hat sich das Laster bei den dortigen Eingeborenen eingenistet, daß, wie man glaubt, Jahre zu seiner Ueberwindung erforderlich sein werden.

Großartig und ruhig verlaufen.

London, 21. Juni. Alles ist bereit für die heutige große Frauenstimmrechtlerinnen - Kundgebung, welche alle früheren weit in den Schatten stellen soll.

Auch Amerikanerinnen nehmen daran theil, und noch viele andere Länder sind vertreten. Es herrscht riesige Begeisterung.

London, 22. Juni. Reichlich eine halbe Million Menschen nahm gestern im Hyde-Park an der Kundgebung der Frauenrechtlerinnen theil, — die größte bisher dagewesene. Viele davon gehörten freilich nur zum Zuschauerpublikum. Es kamen von allen Seiten Prozessionen, manche derselben eine halbe Meile lang, nach dem Park. Von etwa 20 Rednertribünen herab wurden leidenschaftliche Ansprachen gehalten.

Diesmal verlief Alles ruhig, — das heißt, die eigentliche Kundgebung. Erst später kam eine Anzahl Radaumacher und machte an den verschiedenen Rednertribünen Spektakel, sodaß endlich die Polizei einschreiten mußte. An die 30 Personen wurden im Gedränge leicht verletzt. Vorher waren verschiedene Frauen ohnmächtig geworden, doch nur infolge der Hitze.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Roma von Marseille u. s. w.
An Nantucket, Mass., vorbei: Hamburg von Genua nach New York; Rotterdam (neuer Dampfer) von Rotterdam nach New York.
Neapel: Alice, von New York nach Triest.
Libau: Estonia von New York, über Rotterdam.
Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.
London: Minnetonka von New York.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Plymouth (8 Uhr Abends): Kronprinz Wilhelm, von New York nach Bremen.

Neuer Streit

Zwischen preuß. Unterrichtsminister und einer Universitätsfakultät.—Parteigezänk und Finanzreform. — Sängerin verunglückt. — Selbstmord wegen Degradirung. —Die österr. Studentenwirren.

(Spezialkabeldepesche der "N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Juni. Großes Aufsehen erregt ein scharfer Streit zwischen der philosophischen Fakultät der Berliner Universität und dem Kultusministerium. Der junge Kieler Nationalökonom Professor L. Bernhard ist durch den Kultusminister Dr. Halle plötzlich zum ordentlichen Nationalökonomie an der Universität Berlin ernannt worden, ohne daß die Fakultät um ihre Meinung und ihr Einverständniß gefragt worden wäre. In Universitätskreisen sind die Gemüther hierüber aufs Höchste erregt, und die Regierung fühlt sich bereits veranlaßt, ihr ungewöhnliches Vorgehen entschuldigend zu begründen. Das Kultusministerium macht geltend, die dringende Eile sei geboten gewesen, da Prof. Bernhard andere Angebote gehabt habe, und seine Berufung gerade jetzt nothwendig geworden sei, weil man seine Dienste für das Studium der brennenden Polenfrage in Berlin eiligst brauche. Konferenzen mit der Fakultät hätten einen Zeitverlust bedingt. Die Fakultät ist jedoch von dieser Erklärung keineswegs befriedigt und bereitet einen Protest vor. Prof. Bernhard hat sich höchst taktvoll verhalten. Er hat der Fakultät mitgetheilt, daß er von der Berufung zurücktrete, falls die Universität gegen ihn entscheide.

Liberale, Konservative und Zentrum schieben sich gegenseitig die Schuld daran zu, daß die Sozialisten zum ersten Male in der preußischen Geschichte mit 6 Mann in das Haus einrücken, und auch die Wahlrechtsreform wird eifrig besprochen. Das Publikum interessirt sich aber weit mehr für die Finanzfragen, und die Möglichkeiten der absolut nöthigen, immer wieder aufgeschobenen Reichsfinanzreform. Man fragt sich, ob Herr Sydow, der neue Staatssekretär des Reichsschatzamtes, den Mann hat, der den großen Wurf gelingen wird, und ist äußerst gespannt auf Einzelheiten der Regierungspläne.

Die deutschen Blätter brachten die Debatten der französischen Deputirtenkammer über die Marokkofrage, meist ohne jeden Kommentar. Man ist der Ansicht, Frankreich habe sich dort in eine Sackgasse verrannt und stehe, wenn Mulai Hafid wirklich den legitimen Sultan aus dem Feld schlägt, vor einer Situation, aus der es bis jetzt noch nicht den richtigen Ausweg zu wissen scheine.

Kronprinzessin Zäzilie hat ihrem "Pathenkind", dem Dampfer des "Norddeutschen Lloyds" "Kronprinzessin Zäzilie", der jüngst von New York in Bremen angekommen ist, einen Besuch abgestattet. Die Kronprinzessin wurde auf dem Dampfer mit gebührenden Ehren empfangen. Zur Feier des Besuchs wurde bei herrlichstem Wetter eine Fahrt seewärts unternommen.

Der frühere Reichstagspräsident Franz Graf v. Ballestrem beging gestern auf dem Familiengute Plawniowitz im Kreise seiner zahlreichen Familie das Fest der goldenen Hochzeit.

Wien, 22. Juni. Sensation erregt ein aus Pilsen gemeldeter Selbstmord, der ein junges Menschenleben endete, das unter anderen Verhältnissen zu den größten Hoffnungen berechtigt hätte. Der Selbstmörder ist der Infanterist Pecka, der eine eigenartige Laufbahn hinter sich hatte.

Er war, vom Thatendurst getrieben, zur Zeit des Ausbruchs des russisch-japanischen Krieges aus dem Reichsheer desertirt, um sich im Kampfe gegen die Japaner Ruhm und Ehre zu holen. In die russische Armee eingetreten, zog er als Freiwilliger nach Asien und hatte Gelegenheit, sich durch Dienstfreue und persönliche Tapferkeit derartig auszuzeichnen, daß er mit dem Andreaskreuz dekorirt und zum Leutnant befördert wurde. Nach Beendigung des Feldzuges zog es Pecka wieder nach seiner Heimath zurück. Er dachte nicht, daß er nach seinen erfolgreichen Diensten in Rußland dem "Reglement" zum Opfer fallen würde. Doch hatten alle seine Appellationen nur den einen Erfolg, daß er zwangsweise eingezogen und als gemeiner Soldat in das Heer eingestellt wurde, — dies trieb ihn zur Verzweiflung.

Die Erklärung des Kultusministers Dr. G. Marchet, über die Androhung schärfster Maßregeln gegen die Studentenschaft als Folge einer Fortsetzung des Studentenstreiks, ist im Abgeordnetenhause des Reichsraths ganz entschieden getadelt worden. Eine Besprechung, die im Hinweis auf die kritische Lage beantragt war, wurde abgelehnt.

In den Kreisen der Wiener Universitätsprofessoren hat die unliebsame Wahrmund-Affäre eine Stimmung gezeitigt, die eine recht peinliche Folge für die theologische Fakultät haben kann. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Professoren, bei der zu Beginn des neuen Semesters stattfindenden Rektorwahl die Theologen ausschließen, obgleich es, nach altem Brauche gemäß ein Theolog als Rektoral erhalten solle.

In Innsbruck sind die Studenten, die bisher für Prof. Wahrmund Feuer und Flamme waren, mit ihm zerfallen, da Wahrmund, entgegen seinem Versprechen, die Berufung als Kirchenrathsprofessor nach Prag angenommen hat.

Budapest, 22. Juni. Hier verlautet mit aller Bestimmtheit, daß die ungarische Regierung das Blatt "Anap", das Organ des Reichsrathsabgeordneten Lengyel, angekauft habe. In der Redaktion des Blattes habe Lengyel seinen Angriff gegen den bekannten früheren Justizminister v. Polonyi unternommen.

Sie hatten zu einem Schwurgerichtsverfahren geführt. Von der Anklage, Polonyi verleumdet zu haben, wurde L. freigesprochen, doch wegen Beleidigung zu drei Monaten Gefängniß und zu einer Geldstrafe verurtheilt. Er ließ sich aber dadurch von weiteren Angriffen nicht abhalten. Nun soll er durch den Ankauf seines Blattes mundtodt gemacht werden.

Bei Kufstein hat die in Amerika wohlbekannte dramatische Sängerin Edyth Walker sich bei einer Automobilfahrt durch Tirol Verletzungen zugezogen. Dieselben sind indeß nur leichter Natur. Zweifellos wird die Sängerin dadurch nicht davon abgehalten werden, bei den Bayreuther Festspielen mitzuwirken.

Finanzielles.

Kontos von Organisationen

Kirchen, Gesellschaften, Unterstützungsvereinen, Klubs, Gewerkschaften und gesellschaftliche Vereinigungen werden es bequem und angenehm finden, ihren Ueberschuß-Fond in einem Sparkonto anzulegen, zahlbar auf die Ordre von zwei oder mehr Beamten.

Sparkontos erhalten 3% Zinsen, zahlbar halbjährlich im Januar und Juli jeden Jahres.

Konsultirt unser Bond- und Hypotheken-Dept. ehe Ihr Sicherheiten kauft.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Fünfzig Jahre sicherer Bankführung.

135 Adams Straße.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Einen "durchsichtigen Betrug" nannte Wm. J. Bryan die Anti-Einhaltsbefehlsplanke der republikanischen Nationalplatform.

— Unweit Bismarck, N. D., stieß ein Zirkuszug mit einer Lokomotive zusammen. 24 Zugpferde getödtet, 1 Mann leicht verletzt.

— Bei Sunbury, Pa., warf sich die 60jährige Frau James Comstock vor einen herannahenden Bahnzug; ihre Kopf wurde vom Rumpfe getrennt.

— Der rep. Präsidentschaftkandidat Taft reiste von Cincinnati nach New Haven, Konn., ab, wo er der Schlußfeier der Yale-Universität beiwohnt.

— Abgebrannt ist zu Cazadero bei Portland, Oreg., die Anlage der "Portland Railway, Light & Power Co." Schaden eine Dreiviertelmillion Doll.

— Gestrige Baseballspiele: "American League"—Chicago 7, Boston 3; Detroit 5, Washington 2; St. Louis 5, New York 1. "National League"—Cincinnati 1, Pittsburg 5.

— Großer Schaden durch nächtliche Regen-, Wind- und Hagelsturm zu Chien in Wiskonsin und an anderen Plätzen in Wiskonsin; auch theilweise in Iowa.

— James Cantillon von Marinette, Wis., der völlig blind war, erlangte im Bellevue-Hospital zu New York während eines hysterischen Anfalls seine Sehkraft wieder.

— Bei Sandusky, O., stürzte die Lokomotive eines Expreßzuges der Erie & Westernbahn durch eine offene Drehbrücke ins Wasser, — aber alle Waggons blieben auf dem Geleise stehen. Die Leute der Lokomotive retteten sich im letzten Augenblick durch Abspringen.

— In Cleveland verletzte der 75jährige Bauunternehmer John Kelley seine Gattin, mit der er in den nächsten Tagen die goldene Hochzeit hätte feiern können, tödtlich und machte dann einen Selbstmordversuch. Die Frau soll ohne sein Wissen Geld auf der Bank geholt haben.

— Man glaubt jetzt in Philadelphia fast, daß die Explosion auf dem Hamburg-Amerikanischen Dampfer "Arcadia", die 3 Menschenleben kostete, durch eine Bombe verursacht worden sei, die mit dem letzten Streik der Schiffsverlader dieser Dampferlinie in Verbindung stehe.

Ausland.

— Für grundlos wird die Meldung über einen Wirbelsturm in Spanien erklärt.

— 4 Beulenpestfälle zu Port of Spain, Trinidad, bis zum 15. Juni; 2 davon tödtlich.

— Von Helgoland nach Dover findet zu jährliche Wettfahrt um den Becher des Kaisers Wilhelm statt.

— Alle französische Senatoren und Abgeordnete, welche für das Trennungsgesetz stimmten, sollen exkommunizirt worden sein.

— Wie aus Berlin gemeldet, haben sich die Westinghouse - Interessenten und die Bergmann'sche Elektrizitätsgesellschaft ihre verschmolzen.

— Unter der Anklage, eine große Zahl Brände in Miethskasernen gelegt zu haben, wurde in Berlin der Privatnachtwächter Joseph Sytkoski verhaftet.

— Vor 150,000 Zuschauern machte in Mailand, Italien, Leon Delagrange wiederholte erfolgreiche Versuche mit seiner Gleitflugmaschine; auf 3 Meilen erreichte er eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde.

— In der Woche, in welcher das amerikanische Schlachtschiffgeschwader zu Melbourne, Australien, ist, soll dort eine Preisklopferei zwischen dem Australier Bill Land und dem Amerikaner "Tommy Burns" stattfinden.

— Der spanische Minister des Aeußern kündigt an, daß die interessirten Mächte beschlossen, ein Kriegsschiff nach Tanger zum Schutz der Ausländer zu senden, und wenn der marokkanische Rath es wünscht, Truppen an's Land zu setzen.

— Uebermorgen findet in der Ordenskirche zu Sonnenburg die feierliche Ritterschlag und die Investitur einer größeren Anzahl, zu Rechtsrittern vorgeschlagenen Ehrenritter des Johanniterordens durch Prinz Eitel-Friedrich statt, im Beisein des Kaisers.

— 19 neue Todesurtheile in verschiedenen Städten und Ortschaften Rußlands und Polens. U. A. wurden in Warschau ein Mann und eine Frau von der Anklage verurtheilt, in den kürzlichen Mordanschlag auf Generalgouverneur Skalon verwickelt zu sein.

— In deutschen Offizierskreisen spricht man davon, Kaiser Wilhelm habe gesagt, er könnte sich kein größeres Vergnügen vorstellen, als sich nach Ablauf des Amtstermins des Präsidenten Roosevelt demselben auf einer Jagdreise in die afrikanische Wildniß anzuschließen.

Lokalbericht.

Sengende Gluth.

Die Hitze fordert eine erschreckend große Anzahl Opfer.

Ein Mann verbrannt.

Zündender Blitz zerstört sechs Gebäude auf der Barton'schen Farm bei Hinsdale. — Vier Pferde umgekommen. — Chicagoer flüchten ins Freie.

Die seit einigen Tagen herrschende Gluthhitze hat bereits eine Anzahl Opfer gefordert, und die Liste dürfte noch länger werden.

Heute wurden folgende Hitzschläge gemeldet:

Arthur Thurum, 20 Jahre alt, 1421 Wrightwood Ave. Thurum war an der Nord Clark Straße und Wellington Ave. von einem Straßenbahnwagen abgestiegen und fiel, als er über den Fahrdamm ging, besinnungslos nieder. Die Polizei brachte ihn heim.

Joseph P. Leefer, 32 Jahre alt, 1132 Wilcox Ave., ein Fuhrmann, fiel an der West Madison Straße und Kedzie Ave. infolge von Sonnenstich, bewußtlos hin. Er wurde ins Countyhospital geschafft.

Adam Blaum, 30 Jahre alt, 732 W. 31. Straße, ein Verkäufer, wurde an der W. 30. Straße und Ashland Ave. überwältigt. Er wurde heimgebracht.

Das vierzehn Tage alte Kind der Eheleute Gunther, Nr. 735 West Lake Straße, starb heute früh im Countyhospital, wohin es gestern Abend gebracht worden war, an einem durch die Hitze verursachten Magenleiden.

Martin Madden, 38 Jahre alt, Nr. 3500 State Straße, ein Angestellter des städtischen Wasseramtes, fiel an der 5. Avenue und Lake Straße, wo er sich mit mehreren Mitarbeitern befand, besinnungslos nieder und wurde, nachdem ihm in einer benachbarten Apotheke die erste Hilfe geleistet worden war, heimgeschafft. Sein Zustand ist bedenklich.

Ins St. Bernard-Hospital wurde heute die 51jährige Frau Mary Brown geschafft. Von der Hitze überwältigt, war sie aus einem Fenster ihrer Wohnung, Nr. 6534 Bishop Straße, fünfzehn Fuß tief gefallen und schwer am Rücken verletzt worden. Ihr Gatte holte sofort Dr. H. H. Pauly, der ihre Ueberführung in das genannte Hospital anordnete. Die Frau war vorher leidend.

James Burden, 39 Jahre alt, 344 104. Str., New York, ein Bauunternehmer, wurde an der Dearborn Str. und Archer Ave. überwältigt und ins People's Hospital gebracht. Der Mann war zur republikanischen Nationalkonvention nach Chicago gekommen.

Frant Caß, 35 Jahre alt, wurde bei der Arbeit in seinem Garten in La Grange von der Hitze überwältigt. Seine Frau fand ihn gleich darauf bewußtlos auf dem Boden liegen und holte einen Arzt. Caß starb zwei Stunde später.

Frank Meyer, 38 Jahre alt, kam gestern aus Hawley, Minn., nach Chicago und fiel heute an der 70. Straße und S. Chicago Ave. infolge Sonnenstichs bewußtlos hin. Er wurde ins St. Bernhard-Hospital gebracht.

Estelle Wyley, 13 Tage alt, 3744 Wabash Ave., starb heute im Countyhospital an einem Magenleiden, der Folge der Hitze.

Gestern fielen der Hitze zum Opfer: Wm. Hobson, 55 Jahre alt, 98 Nord Clark Str., ein Aufwärter. Der Mann starb bald darauf.

Hermann Gehlin, 44 Jahre alt, 511 Wells Str., ein Fuhrmann, fiel an der Rush und Ontario Str. nieder. Sein Zustand ist bedenklich.

Wm. L. Wood, 60 Jahre alt, wurde an der Wabash Ave. und dem Eldredge Court ohnmächtig.

Frau Kate Sullivan, 27 Jahre alt, 65 Ost 39. Str., wurde in ihrer Wohnung von der Hitze überwältigt.

Harry Wilson, 37 Jahre alt, 1341 State Str., wurde ebenfalls in seiner Wohnung ein Opfer der Hitze, und der 30jährige Walter Proferski vor seiner Wohnung, 156 High Str. Sein Zustand ist bedenklich.

Im Presbyterianer-Hospital verstarb gestern Nachmittag die neunjährige Sarah Oskmos, Nr. 429 Halsted Str. Sie wurde ein Opfer der Hitze geworden ist. Das Kind spielte gestern Nachmittag im Hofe hinter der elterlichen Wohnung. Plötzlich klagte es über heftige Kopfschmerzen und im Nachmittag verlor es das Bewußtsein. Es wurde nach dem Hospital überführt, wo es drei Stunden später verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Die Hoffnung auf weiteren abkühlenden Regen, welche die drohenden schweren Wolken gestern Vormittag und auch in den ersten Nachmittagsstunden erweckt hatten, wurden infolge eines Windwechsels zu Schanden, und in einer Stunde, zwischen 3 und 4 Uhr, stieg der Wärmemesser um fünf Grad, von 75 auf 86. Noch um 6 Uhr Abends wurden auf der Wetterwarte 88 Grad notirt, in den Straßen war es natürlich bedeutend wärmer. Abertausende von Chicagoern flüchteten ins Freie, in die Parks und auf die Dampfer.

"Anhaltend warm" — so lautet die Ansage des Wettermannes für heute und morgen.

Vom Blitz erschlagen.

Während des schweren Gewitters gestern früh schlug der Blitz in ein großes Stallgebäude auf dem Landsitz von Enos M. Barton, Präsidenten der Western Electric Co., bei Hinsdale. Frank Banich, einer der Stallknechte, verbrannte in dem sofort ausbrechenden Feuer, auch vier werthvolle Kutschenpferde, welche Herr Barton erst unlängst erworben hatte, kamen um, dreißig andere Pferde wurden von seinem Personal gerettet. Die Flammen theilten sich auch auf fünf andere Stall- und Speichergebäude mit und verwandelten sie in rauchende Trümmerhaufen. Das Wohnhaus des Verwalters der 1300 Acres großen Farm, W. E. Jones, wurde gerettet. Da auch das Wasserwerk zerstört wurde, ist man auf dem Feuer fast machtlos gegenüber. Der Schaden wird auf $20,000 veranschlagt. Banich war erst seit Kurzem in Diensten des Herrn Barton. Wo er herkam, ist nicht bekannt.

Dobbbins

(Trade Mark Registered)

Wiedens's Nährgeld schuldig.

Zwei Frauen beklagen sich bei Richter Barnes über ihre früheren Gatten.

Der Viehaufkäufer Miles H. Dodd war angewiesen worden, als Richter Barnes unlängst das Scheidungsgesuch der Frau Dodd bewilligte, der Frau $75 den Monat Nährgeld und andere Summen zu bezahlen, soll dieser Verpflichtung aber nicht nachgekommen sein, und ist daher heute auf Antrag der Frau auf Freitag vor jenen Richter geladen worden, um sich zu verantworten.

Der frühere Hilfsstadtanwalt Armand F. Teefy mußte sich heute vor jenem Richter unter der gleichen Anschuldigung verantworten. Seine Frau erwirkte im November 1906 die Scheidung. Teefy führte zur Entschuldigung an, daß er seit dem letzten September nur $350 verdient habe, nichtsdestoweniger habe er bisher gezahlt, und sei seine frühere Gattin zu gestellt, daß sie im letzten Winter eine Vergnügungsreise nach der Pazifikküste habe machen können. Er habe der nicht einmal so viel Geld, um ärztlichen Rath gemäß ein Bad zur Heilung seines Gelenkrheumatismus aufzusuchen. Er ist der Frau das Nährgeld, $10 die Woche, seit fast einem Jahre schuldig.

Sprang aus dem Fenster.

Ueberrumpelter Einbrecher nach aufregender Hatz verhaftet.

Ein Einbrecher, den Dr. H. R. Smith gestern früh in seinem im zweiten Stock des Hauses Nr. 3300 State Str. gelegenen Sprechzimmer überrumpelte, sprang aus dem Fenster, wurde aber nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihm mehrere blaue Bohnen nachgesandt wurden, dingfest gemacht. In der Wache gab er an, Edward Luther zu heißen und 22 Jahre alt zu sein. Er war im Begriff gewesen, chirurgische Instrumente im Werthe von mehreren hundert Dollars in alte Zeitungen einzuwickeln, als er ertappt wurde.

Ausgesetzt.

Auf einer leeren Baustelle nahe dem Ballspielplatz an Ogdenplatz wurde gestern früh ein Paket gefunden, etwa acht Tage altes Mädchen gefunden. Die Kinder, die das Tuch, in das es gewickelt war, erblickten, gaben an, daß während der Nacht, der strömende Regen durchnäßt und in einer verlassenen Würmchen an einer Regenpfütze fiel gefunden hatte, lebte das Kind noch. Es wurde der Polizei übergeben, die ihm Aufnahme im St. Vinzent-Findelhause verschaffte.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement.—State und Wabash.

Ein Einkauf von 500 durchaus handgemachten Standard $20 Männer-Anzüge, Preis 12.50

Diese Anzüge kommen von einem Fabrikanten, der keine Anzüge so billig wie 12.50 im Wholesale verkauft, somit ist unser Preis niedriger als seiner.

Basement—Wabash Ave.

Zu 12.50 repräsentiren diese Anzüge einen viel größeren Werth, als die gewöhnlichen Spezialverkaufs - Anzüge zu einem ähnlichen Preis. Jeder einzige Anzug in dieser 12.50 Partie ist ein guter, ehrlicher $20 Werth, und ferner bedarf es keines Experten, dies zu erklären, denn jedes Detail zeigt es.

Die Facons sind 2- und 3-Stück Anzüge, schlichte und fancy Kammgarne, Serges und Tweeds, in allen guten Qualitäten, Anzüge, die regulär nicht unter 20.00 verkauft werden können.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	20. Juni
Weizen—					
Juni					.91
Juli	.86¼—⅜	.87½	.86¼	.87	.86½—⅝
Sept	.87⅛	.87¼	.86¾	.87	.86½
†Dez					86⅞
Mais—					
Juli	.69½—⅝—¾	.70⅜	.69½	.70⅛	69.⅝—¾
Sept	.69½—¾	.70¾	.69⅜	.70⅜	.69⅜—½
Dez	.59—58¾	.59⅜	.58⅝	.59⅛—¼	.59
Mai	.59—58⅞	.59⅜	.58½	.59⅛	.59
Hafer—					
Juli	.46⅛	.46⅜	.45⅞	.46¼	.45⅞
*Juli	.44½	.45⅛	.44½	.45⅛	.44½
Sept	39⅛—38⅛	.39¾	.38¾	.39¼	.38⅞—39
Mai	.42⅝	.42⅜	.41½	.41¾	.41¾
Gep. Schweinefleisch—					
Juli	14.50—55	14.60	14.50	14.55	14.45
Sept	14.87—90	14.87½	14.80	14.77½	14.72½
Schmalz—					
Juli	8.97½	9.00	8.97½	9.00	8.90
Sept	9.15	9.17½	9.15	9.17½	9.10
Rippchen—					
Juli	8.15	8.17—20	8.15	8.15	8.02—05
Sept	8.35—37	8.42½	8.35	8.40	8.27—30

†Alt. *Neu.

Verbrannte sich die Finger.

W. L. Blake wollte das Feuer im Keime ersticken.

Sonstige Brände.

Der Farbenhändler J. L. Blake war heute im Keller unter seinem Laden, Nr. 562 43. Straße mit Leimkochen beschäftigt, als die Flamme einer neben der an der Wand auf dem Tische stehenden Lampe die Holzverkleidung in Brand setzte. Beim Versuche, das Feuer im Keime zu ersticken, verbrannte sich Blake die Finger. Er alarmirte nun die Feuerwehr. Diese löschte den Brand, nachdem er etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Gestörte Nachtruhe.

In der von Frank Farnetti und Joseph Schlita betriebenen Herberge Nr. 47 Hobbie Straße brach heute früh um drei Uhr Feuer aus. Man muthmaßt, daß der Wind einen Fenstervorhang gegen eine Gasflamme trieb, an der er Feuer fing. Schlita erwachte rechtzeitig. Es wohnten die 25 Gäste, die halbnackt auf die Straße flüchteten, und alarmirte die Feuerwehr. Diese löschte ohne sonderliche Mühe den Brand. Der Schaden beläuft sich auf etwa $300.

Feuerwehrmann verletzt.

Im dritten Stock des Spirituosen-Lagerhauses der Firma Hannah & Hogg, Nr. 248—250 Desplaines Str., brach heute früh, wahrscheinlich durch Selbstentzündung von Alkohol, Feuer verursacht. Es wurde dabei $500 Schaden angerichtet hatte. Schlauchführer Michael Wallace wurde durch fallende Glasscherben am Kopf, im Gesicht und an den Händen verletzt. Er befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Erlitt Brandwunden.

An einem auf der Straße angezündeten Feuer geriethen gestern Nachmittag die Kleider des vierjährigen Arthur Thumm in Brand. Der Knabe hatte mit einem Holzstabe in der Gluth gestochert und da fielen die Flamme angefacht. Funken fielen auf seinen Anzug. Dieser brannte lichterloh, als Straßengänger den Knaben zu Hilfe eilten und die Flammen erstickten. Arthur, der schwere Brandwunden erlitten hatte, wurde in einer Ambulanz nach der elterlichen Wohnung Nr. 1458 Clybourn Avenue geschafft.

Streitende Mitbewerber.

Die Schutzmarke einer Chokoladenfabrik angeblich verletzt.

G. Allegretti, E. J. Bowes jr. und F. W. Bowes sind heute vor Richter Barnes auf den 25. Juni vorgeladen worden, um sich wegen der von der Allegretti Cream Co. erhobene Beschwerde im Jahre 1897 erwirkten Einhaltsbefehl der Firma zu haben, welcher den Verkauf von Naschwerk unter dem Namen "Original Allegretti", der Schutzmarke der Beschwerdeführerin, verbiete. Die Beklagten sind die Inhaber der Bowes Allegretti Co.

— Flucht. — "Warum ist der Ingenieur Weber so schnell wieder von Lemberg nach Wien zurückgekommen? Ich dachte, er wollte zwei Jahre dort bleiben?" — "Jawohl, aber man fängt dort soeben erst mit der "Lustigen Wittwe" an."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine lächelnde und sonnige Kampagne.

Der Grundton der bevorstehenden republikanischen Wahlkampagne ist gegeben in den Kosenamen „der lächelnde Bill“ und „der sonnige Jim“, die man den beiden „Bannerträgern“ der Partei beilegte. Freudig und hoffnungsfroh, voller heiterer Zuversicht und fröhlichem Optimismus müssen die republikanischen Mannen sich zeigen und die republikanischen Kampagneschriften und -Reden sein, sollen sie zu dem Charakterbilde stimmen, das man durch jene vertraulichen Benennungen dem Volke von dem Präsidentschafts-Ticket der großen alten Partei einprägen will.

Flotte Wiener Walzer und heitere Operettenmelodien, durchsetzt von lustigen Gassenhauern, aus denen des Volkes Lachen herausklingt, müssen die republikanische Kampagnemusik bilden. Zu dem behäbigen, (angeblich) ewig-„lächelnden Bill“ Taft und dem liebenswürdig heiteren Allerweltsfreund, als den man den „sonnigen Jim“ Sherman hinzustellen beliebt, würden ernste, gründliche Erörterungen der vorliegenden Fragen und die nüchterne Wahrheit in der Schilderung der Lage und Aussichten so wenig passen, wie schwermüthige Sinfonien und Trauermusik zu einem Polterabend. Zu den Bildern, die man dem Volke vormalen wird von der (republikanischen) Vergangenheit und Gegenwart und der Zukunft des Landes unter dem selbstverständlich siegreichen republikanischen Ticket werden nur heitere Farben benutzt werden — saftiges Grün, ungetrübtes Himmelblau und leuchtendes Sonnengold — und damit sich ja keine grauen Schatten zeigen, wird man noch rothes bengalisches Licht darauf werfen: das Brillantfeuerwerk der Kunst, alles zum Besten zu wenden, aus schwarz weiß und dem Volke ein X für ein U zu machen. Das wird nicht nur nöthig sein, die Kampagne in Einklang zu bringen mit der lächelnden Sonnigkeit der Kandidaten, sondern auch sonst.

Denn bei nüchterner Erörterung der Lage und Fragen würde wohl mancherlei Unangenehmes für die Partei herauskommen und könnte ihr die schöne Aussicht leicht getrübt werden. Ja, es scheint für die republikanische Partei derart gerathen, sich auf ein tieferes Eindringen in die Fragen und Lagen nicht einzulassen und von allem nur die Sonnenseite zu zeigen, daß es sehr gut möglich ist, daß nicht der Charakter der Kandidaten die Kampagnepolitik bestimmte, sondern die offensichtliche Nothwendigkeit einer Kampagne des freudigsten und zuversichtlichsten Optimismus das Bild vom „lächelnden Bill“ und „sonnigen Jim“ malte. Hätte sie bei der Aufnahme nicht ein sehr eindringliches „bitte recht freundlich“ gerufen, so wären die „Bilder“ wohl weniger lächelnd ausgefallen. Man muß wenigstens den Herren Taft und Sherman die Wohlthat des Zweifels zukommen lassen und annehmen, daß sie, wenn es nach ihrem persönlichen Wünschen und Empfinden gegangen wäre, lieber mit einem etwas ernsthafterem und würdevollerem Gesichtsausdruck vor das Publikum getreten wären und auf die Schmeichelnamen „der lächelnde Bill“ und „der sonnige Jim“ gern verzichten würden.

Man hatte sich von der Aufstellung des so freundlich lächelnden, sonnigen Tickets auch gleich etwas Sonnenschein für Wall Street versprochen; mit fröhlicher Zuversicht auf ein bemerkenswerthes Anziehen der Preise der mehr oder weniger goldgeränderten Papierchen gehofft. Es wurde aber leider nichts daraus. Obgleich die Bullen sich die größte Mühe gaben, nachzuhelfen, blieben die Börsenpreise im Allgemeinen, wie sie waren. Das war natürlich sehr unangenehm und die erste Enttäuschung machte sich in staunenden Fragen und Klagen Luft. Jetzt hat man sich aber bereits davon erholt und die Leier auf den Grundgedanken gestimmt: Es war thöricht, ein Anziehen der Preise zu erwarten und der Thatsache, daß das schöne sonnige Ergebniß der republikanischen Konvention keinen Sonnenschein für Wall Street brachte, ist keinerlei Bedeutung beizumessen. Denn der Aktienmarkt war schon vor der Konvention um 35 bis 40 Punkte gestiegen, weil Wall Street eben schon einige Wochen vorher ganz genau wußte, wer der erfolgreiche Kandidat sein würde. Dank der Gewißheit der Nominirung Herrn Tafts schien gewissermaßen die Sonne schon für Wall Street, wie konnte da die Nomination selbst den Sonnenschein erst noch bringen?

Das ist so ein Pröbchen der Taktik, die man in der bevorstehenden Kampagne republikanischerseits befolgen wird. Alles muß sonnig und klar, und schön und gut und jedermann muß zufrieden sein. Wie jetzt die Wall Straße, die einst eine Verschwörung zum Sturze Roosevelts angezettelt haben sollte, als entzückt hingestellt wurde von der Aufstellung Herrn Tafts, der doch als der Erbe und Träger der Roosevelt'schen Politik gelten muß, so wird man in Bälde auch die Farbigen für Herrn Taft schwärmen lassen und todsichere Beweise beibringen dafür, daß die organisirte Arbeit für die republikanische Platform schwärmt. Es wird republikanischerseits eine lächelnde sonnige Kampagne werden und diese sonnige siegesfreudige Taktik wird sehr schwer zu bekämpfen sein. Denn die Masse des Volkes läßt sich lieber angenehme Märchen als nüchterne Wahrheit erzählen und liest lieber Romane mit gutem Ausgang, als in grau und schwarz gehaltene Lebensbilder. Und Herr Bryan? — der Ernst steht ihm nicht sonderlich gut. Ein gut Theil seiner Stärke liegt in seinem „bezaubernden“ Lächeln. Vielleicht zeigt er sich auch als ein lächelnder Bill, oder, damit eine Unterscheidung möglich wird, gar als ein „lachender William“ — das wäre aber doch wohl etwas zu viel des Lächeln oder Lachens, bezw. der Läppischkeit in einer Kampagne.

Die veränderte Einwanderung

Vielleicht wird hier nächstens eine Prämie auf die Förderung der Einwanderung gesetzt. Ein Wunder wär' das ja freilich angesichts der krampfhaften Anstrengungen, die seit Jahren gemacht worden sind, behufs Erlangung von Gesetzen zur Beschränkung und Verhinderung der Einwanderung. Aber doch kaum ein größeres Wunder als das bereits vorliegt in dem gemeldeten „Entschlusse“ der Einwanderungsbehörden, Abgesandte nach Europa zu schicken, die dort untersuchen sollen, was eigentlich los ist mit der Einwanderung, daß sie nicht mehr kommen will wie früher. Und ob das Nichtkommen wirklich nur „natürlichen“ das heißt wirthschaftlichen Ursachen entspringt, oder ob nicht vielleicht die dortigen Regierungen dahinter stecken, die ihr „werthvolles Menschenmaterial“, die starken Arme und arbeitswilligen Hände den Ver. Staaten nicht mehr vergönnen und dessenthalben den Abzug hintertreiben; vielleicht durch Verbreitung falscher, abschreckender Mittheilungen über die „angebliche“ Ungunst der hiesigen Erwerbsverhältnisse und durch sonstige böse Tücke und Tyrannenlist. Noch vor Jahresfrist wurde von dem „werthvollen Menschenmaterial“ viel häufiger als von dem Abschaum der europäischen Bevölkerung gesprochen, und dieselben Einwanderungsbehörden verdächtigten die selben Regierungen, daß sie dieses Abschaums geflissentlich sich entledigten, uns ihre Verbrecher und Paupers und sonstiges Gesindel hierher schickten. Abgesandte, — „Spezialagenten“ des Einwanderungsamtes — wurden hinüber geschickt, den bösen Machenschaften nachzuspüren, damit man hier gebührende Maßregeln treffen könne zur Abfassung und Zurückschickung des „Gesindels“. Auch der Kongreß wurde in diesem Sinne bearbeitet und erwies sich den Einwanderungsgegnern willig durch Erweiterung und Verschärfung der Verbote „unterstützter“ Einwanderung.

Möglicherweise ist diese jüngste Laune der amtlich geaichten Einwanderungskontroleure aus deren Langeweile entsprungen. Sie haben wirklich wenig zu thun in diesen Tagen, und es mag ihnen um ihr amtlich Brot und Butter bange sein, weshalb sie, um nicht so ganz überflüssig zu erscheinen, sich „drüben“ etwas Beschäftigung machen möchten weil es hier daran fehlt: solchermaßen dem Vorwurfe vorzubeugen, daß sie ihr Gehalt durch Müßiggang „verdienen“. Oder es mag hinter den vorgeblichen Forschungs- und Untersuchungsgelüsten auch nur der harmlose Wunsch nach einer sommerlichen Vergnügungsreise sich verbergen; nach einer behaglichen Tour durch Europa, für die der gute, großmüthige Onkel Sam die Kosten tragen soll.

Doch mögen die Beweggründe dahin gestellt bleiben. Auf alle Fälle hat in den Kundgebungen der Einwanderungsbehörden ein höchst merkwürdiger Umschwung sich vollzogen. Welcher Umschwung jedoch nicht größer und nicht merkwürdiger ist, als die Aenderung in der Einwanderung selbst. Diese hat hier seit Beginn des gegenwärtigen Jahrhunderts bekanntlich einen ganz riesigen, buchstäblich unerhörten Aufschwung genommen. Von 311,715 im Jahre 1899 und 448,572 i. J. 1900 ist die Zahl der Ankömmlinge auf 1,026,499 i. J. 1905, 1,100,735 i. J. 1906 und 1,285,349 i. J. 1907 gestiegen. (Die angeführten Ziffern sind die der amtlichen Rechnungsjahre, also für die zwölf Monate, die mit dem 30. Juni enden.) Nach dieser unerhörten Zuwanderung sind nun plötzlich die Ver. Staaten aus einem Einwanderungslande ein Auswanderungsland geworden. In den verflossenen fünf Monaten des laufenden Jahres (Januar bis Mai) wurden Einwanderer gelandet 166,513, im gleichen Zeitraum sind ausgewandert 318,368. Also ziemlich genau zwei Auswanderer auf jeden Eingewanderten.

Im gleichen Zeitraume des vorigen Jahres hat die Zahl der Ankömmlinge 602,905, die der Fortziehenden 114,137 betragen. Zugenommen hat somit die Auswanderung in den fünf Monaten um 204,231, während die Einwanderung abgenommen hat um 436,392; ein Gesammtverlust gegenüber dem Vorjahre um 640,623. Im Vorjahre hatten Ab- und Zuwanderung einen Reingewinn, d. h. eine Zunahme der hiesigen Bevölkerung um 488,768 ergeben, im gegenwärtigen Jahr ergibt sich ein Nettoverlust von 151,855. Die Einwanderung hat sich verringert um 72 vom Hundert. Die Auswanderung hat sich gesteigert um 180 auf's Hundert. 28 Einwanderer sind gekommen, wo sonst 100 kamen; 280 sind fortgezogen, wo sonst 100 gingen. Und wer die gesteigerte Auswanderung sich betrachtet, der wird, so er keine bürokratische Brille aufhat, sich auch über die verminderte Einwanderung nicht wundern. Eine stärkere Abschreckung von der Einwanderung, als die starke Auswanderung sie gibt, kann's gar nicht geben. Wer drüben die Schaaren der Rückwanderer sieht, dem vergeht nothwendig die Lust zur Auswanderung, wenn er nicht ganz besondere Gründe dafür hat.

* * *

Wenn an der ganzen Bewegung etwas verwunderlich ist, so ist es höchstens der Umstand, daß die Abnahme der Einwanderung und die Zunahme der Auswanderung verhältnißmäßig weit stärker ist und viel rascher sich vollzieht, als es sonst bei hier eingetretenen schlechten Zeiten der Fall war, trotzdem die Zeiten im Allgemeinen und die Arbeitsverhältnisse im Besondern früher schon sehr viel schlechter waren als sie jetzt sind. Doch läßt auch das sich leicht erklären, erstens dadurch, daß die Wanderung, hier sowohl wie drüben, durch die verbesserten Verkehrsverhältnisse überhaupt leichter geworden ist; und zweitens aus der Thatsache, daß die Einwanderung neuerdings in viel größerem Verhältniß als früher aus Völkerschaften sich rekrutirt, deren Angehörige großentheils nicht herkommen, um dieses Land zu ihrer und ihrer Kinder Heimath zu machen, sondern nur kommen, hier so schnell wie möglich ein kleines Vermögen sich zu erwerben, seien es auch nur etliche Hundert Dollars, das sie in den Stand setzt, in der alten Heimath die selbständige Existenz sich zu sichern, die sie unter den dortigen Lohnverhältnissen, wenn sie dort blieben, sich nicht sichern könnten. Es erklärt sich daraus auch, daß die Einwanderung aus den alten, den vornehmlich germanischen Einwanderungsländern, die mit der Absicht des Bleibens kommt, bei weitem nicht in dem Maße abgenommen hat wie die italienische, ungarische, österreichische, russische u. s. w. Ja es hat im verflossenen Mai die deutsche Einwanderung sogar die ungarische übertroffen, während im Vorjahre die ungarische Einwanderung 6½ mal so groß war als die deutsche. Auch die italienische Einwanderung, im Vorjahre 10 mal so groß als die deutsche, war im Mai nur noch 2 mal so groß. Desgleichen ist die englische Einwanderung im diesjährigen Mai größer als die ungarische und größer als die österreichische gewesen, und die irländische Einwanderung ist fast der russischen gleichgekommen, während im Vorjahre die russische fast das 9fache der irischen betrug.

Sollte diese Aenderung in der Zusammensetzung der Einwanderung auch später anhalten, wenn der Einwanderungsstrom wieder einmal stärker fließen wird, so würde das Land sich dazu nur beglückwünschen können. Auf alle Fälle jedoch beweisen die vorliegenden Ziffern, daß — jetzt wie früher — die Einwanderung ganz von selber sich regelt, sehr viel besser und wirksamer, als irgend welches Gesetz sie regeln könnte. Die Einwanderer kommen wenn man sie hier braucht, und bleiben fort, wenn sie nicht gebraucht werden. So war es, so ist es und so wird es auch weiterhin bleiben.

Aus Tripolis.

Auch der beschäftigtste Handelsmann im Orient hat Zeit, mit seinen Kunden oder Freunden ein Miniaturtäßchen Kaffee zu schlürfen und sein Nargileh mit Würde zu rauchen. Bei solchen Zusammenkünften der Männer geht es stets würdig und feierlich zu. Das vorgeschriebene Zeremoniell wird nie außer Acht gelassen, der Gruß niemals nachlässig ausgeführt. Langsam und so bequem wie denkbar, mit undurchdringlich ernsten Mienen nehmen die Gäste in der Altersrangordnung Platz. Ein Dienstmann wird zum nächsten Kahwadscha (Cafetier) geschickt und überbringt diesem den Auftrag des Gastgebers. Bald erscheint der Cafetier selbst, oder er sendet einen Kellner, der den aus Hamburg billigst bezogenen Mocca, die Tasse zu 10 Para, kredenzt, und die gewünschten Nargileh aufbaut. Der Kaffee wird stets bis zum dicken Satze auf einmal heruntergetrunken; eine zweite Tasse wird nur dann gereicht, wenn der Wirth von seinem Gast befreit zu sein wünscht. Diese Art des „Hinausbeförderns“ erinnert an eine ganz ähnliche chinesische Sitte, nur wird dort anstatt Kaffee Thee verwendet. Es würde sich empfehlen, diesem praktischen und nicht mißzuverstehenden Gebrauche auch im deutschen Vaterlande Eingang zu verschaffen. Da ein Nargileh auch nur 10 Para kostet, erwachsen dem Gastgeber keine unerschwinglichen Kosten. Man ist in dieser Hinsicht praktischer als bei uns.

Das Nargileh (Tschibuck wird nie geraucht) erfreut sich großer Beliebtheit, wird mit außerordentlicher Sorgfalt präparirt und mit Grazie und Würde geraucht. Der Wirth achtet darauf, daß die glühende Holzkohle richtig oberhalb des Tabaks aufgebaut sei, und daß der messingene Windfänger richtig verwendet wird. Er bringt auch ein neues Feuerungsmaterial herbei, bis der Gast den Schlauch mit dem Mundstück von den Lippen nimmt und ihn aufgerollt über die Wasserpfeife hängt.

Ist der Mocca geschlürft und die Unterhaltung, die sich selbstredend um Geld dreht, beendet, so erhebt man sich würdig, wie vorher, und fleht den Segen Allahs auf die ehrwürdigen Häupter der Anwesenden herab. Dann trennt man sich unter demselben schönen Zeremoniell, wie bei Ankunft.

In Tripolis schließt der Araber im Allgemeinen schon zur frühen Nachmittagsstunde seinen Laden und begibt sich von diesem aus fast stets in die Moschee, wo er seine nützlichen Gebetsübungen verrichtet und auch immer Freunden und Bekannten begegnet. Von den Minarets ruft der Muezzin schon zwischen 4 und 5 Uhr (fränkische Zeit) — im Allgemeinen zwei Stunden vor Sonnenuntergang — die Gläubigen zur Andacht. Weithin klingt seine helle oft sympathische Stimme, wenn er das Antlitz gen Mekka gewendet die Sure aus dem Koran zitirt: „Gott ist groß! Gott ist groß! Ich bezeuge, daß es nur einen Gott — Allah — gibt, und daß Muhammed sein Gesandter! Kommet oder eilet herbei schnell zum Gebet! Gott ist groß! Gott ist groß!“

Ist die Gebetsgymnastik beendet, so verfügt sich der Araber entweder in sein Haus, oder setzt sich auch sonst irgendwo hin, um seinen Abendimbiß einzunehmen. Er bedarf hierzu nur weniger Vorbereitungen und gar keines Eßgeschirres. Anspruchslos und müssig, wie er ist, legt er dem Essen nicht die Wichtigkeit bei und widmet ihm nicht die Zeit, Verehrung und Sorgfalt wie der Europäer. Schnell ist das frugale Mahl beendet und der Mann wandert nun ins Kaffeehaus, um dort seinen Mocca zu schlürfen, sein Nargileh zu rauchen und sich zu unterhalten. Das Kaffeehaus ist ein Ruheplatz und der Gast ist nicht gehalten, dort etwas zu bestellen. Kein Wirth, kein dienstbarer Geist nähert sich ihm, ohne gerufen zu sein. Ich habe mich oft gefragt, wie der Wirth seine Unkosten deckt, wovon er die Miethe bezahlt. Es will mir keine Erleuchtung kommen, wenn ich beobachte, daß des Arabers Wirthshausrechnung wohl höchst selten den Betrag von 10 Cents übersteigt. Eine Tasse Kaffee plus Nargileh sind die ganzen Ausgaben für die Leibesstärkung. Hierauf ergibt man sich dem — Kunstgenuß. Dieser wird hier in Tripolis aus krähenden Grammaphonen verzapft. Noch vor kurzer Zeit gab es hier nur ein einziges solches Instrument. Aber wie sich alles, was in der Hölle erfunden wird — das tripolitanische Grammaphon ist es sicher — eines guten Absatzes erfreut und sich gleich dem Sande am Meere vermehrt, so auch jene Maschine. Keines der zahlreichen Kaffeehäuser ist von der „Musikepidemie“ verschont geblieben. Nähert man sich einem Kaffeehause, so schallen einem schon aus weiter Ferne die winselnden, krähenden Töne entgegen, die sich angeblich zu einer Melodie verdichten, der die Moslimin andächtig lauschen. Die Maschine wird andauernd in Betrieb gehalten und so lange sie kräht und winselt, erfreut sich das Lokal bedeutender Fülle.

Das Lokal, das durch eine elende Petroleumfunze nur mangelhaft erleuchtet wird, bietet, da Thüren gewöhnlich nicht vorhanden sind, dem Zugwind von allen Seiten Einlaß. Die zuckende Flamme der „Lampe“ wirft huschende, phantastische Halbschatten an die mit billigster Wasserfarbe übertünchten Wände, an denen fürchterliche englische oder französische Reklamebilder hängen. Aber auch solcher „Schmuck“ gehört zu den Seltenheiten und ist nur in den „vornehmen“ Kaffeehäusern zu sehen. Auf grobgeflochtenen Stühlen tripolitanischen Ursprunges sitzen dicht gedrängt Gäste und Zuhörer. In dem ungewissen Dämmerlicht der zuckenden Flamme sieht man unter dem rothen Fes die braunen Gesichter mit den semitischen Hakennasen. Die Gestalten sind in den grauweißen Ueberwurf gehüllt, den der Araber nur ungern ablegt, und der ihm als Ueberzieher, Kopfbedeckung, Schlafdecke und Hauptbekleidungsstück dient. Gegen Mitternacht ist das Konzert zu Ende und alles zerstreut sich. Bald herrscht über und in der Stadt die Stille des Grabes. Die vollerblühte Phoebe spendet reichlich Licht. Von Süden her winkt aus sternbedeckter Höhe das Bild des gewaltigen Riesen Orion, des alten, trauten Begleiters auf Wanderungen um den Erdball.

Der geschichtliche Sinn der Naturvölker.

Den primitiven Völkern ist lange Zeit die Fähigkeit abgesprochen worden, bedeutungsvolle Ereignisse im Gedächtniß festzuhalten und mündlich der Nachwelt zu überliefern. Ihre Mythen und Erzählungen erklärte man als Gebilde der Phantasie ohne wirklichen Hintergrund; sie galten als „geschichtslos“. Allmählich aber hat man in den Sagen und Märchen der Wilden einen historischen Kern gefunden, so z. B. in den Fluthsagen den Niederschlag lokaler erdgeschichtlicher Ereignisse aus frühen Zeiten, und auch für die historische Begabung dieser auf tiefer Kulturstufe stehenden Völker lassen sich eine ganze Reihe von Merkmalen anführen.

Dr. Lasch erläutert in einem interessanten Aufsatz des „Globus“ an zahlreichen Beispielen dieses Fortleben geschichtlicher Ereignisse in der Tradition der Naturvölker. So erinnerten sich die Tlinkitindianer der Ankunft des ersten europäischen Schiffes unter Cook (1778) in folgendem Mythus: „Sein Schiff war einst vom Nebel verhüllt. Ganz plötzlich lichtete sich derselbe, und ein Häuptling erblickte das Schiff. Es war das erstemal, daß ein Tlinkit einen Weißen sah. Er ging an Bord und kehrte dann nach Hause zurück. Vier Tage saß er bewegungslos am Feuer und sann über die unerhörte Erscheinung nach, und dann erzählte er seinem Volke von den fremdartigen Menschen, die aus der Nebelwolke hervorgetreten seien.“ Die Erscheinung des russischen Entdeckers und Händlers Alexander Baranow, der eine Reihe von Jahren unter ihnen lebte, ist von den Tlinkit zu einem ganzen Geschichtenkreise, die die Abenteuer Nanaks behandeln, ausgebildet worden. In Südgrönland sind bei den Eskimos sogar die Kämpfe, die zwischen ihnen und den Normannen von 1379—1456 stattfanden, noch heute in lebendiger Erinnerung. Erdbeben, vulkanische Ausbrüche und andere Naturerscheinungen machen auf die Eingeborenen einen großen Eindruck und werden von ihnen nicht selten sogar als Anhaltspunkte für die Zeitbestimmung verwendet. Auf Nias im Sundaarchipel wurde z. B. das Alter nach den beiden großen Erdbeben von 1843 und 1861 bestimmt und gesagt: „Er zählt so und so viel Jahre nach der letzten großen Erschütterung der Erde.“ Die Tongana wissen noch heute einige Anekdoten zu erzählen, die auf die Ankunft des Entdeckers von Tongatabu, Tasman, im Jahre 1643 Bezug haben. Als Cook im Jahre 1773 zu ihnen kam, zeigten sie ihm den Ankerplatz von Tasimani, dem ersten „Papalangi“ (Weißen) und gaben genau an, wieviel Tage er sich dort aufgehalten hätte. Auch der Name des während Tasmans Anwesenheit regierenden Tuitonga oder Priesterkönigs wurde erwähnt und die Tonganer wußten auch seine fünf Nachfolger aus derselben Dynastie anzugeben. Im Allgemeinen freilich reicht das Gedächtniß der Australier für geschichtliche Ereignisse nicht sehr weit zurück. So erinnerten sich die Narrinyeri an der Murraymündung nur noch an eine schreckliche Epidemie, die vor fünfzig oder sechzig Jahren flußabwärts zu ihnen gekommen war und sie förmlich dezimirt hatte.

Das schiefe Gesicht und seine Ursachen.

Schon der Anblick im täglichen Leben gestattet, bei einzelnen Menschen wahrzunehmen, daß die rechte und linke Hälfte des Gesichts nicht symmetrisch sind. Cesare Lombroso hat derartige Verschiedenheiten oder wenigstens ihre erheblicheren Grade als Entartungsstigma, als Mißbildung angesprochen und sie dadurch auf eine Stufe mit gewissen Anomalien des äußeren Gehörgangs, des Gaumens usw. gestellt. Eine durchaus entgegengesetzte Ansicht vertritt auf Grund eines höchst reichhaltigen Untersuchungsmaterials Richard Liebreich. Seine in den Sitzungsberichten der Pariser Akademie der Wissenschaften veröffentlichten Forschungsergebnisse lassen ihn annehmen, daß die unsymmetrische Entwicklung der beiden Gesichtshälften eine durchaus normale und ganz allgemein auftretende Erscheinung sei, die als unmittelbare Folge des aufrechten Ganges gedeutet werden müsse. Er gründet den ersten Theil seiner Behauptung auf Messungen an etwa 2000 Schädeln des Pariser Anthropologischen Museums, an 3000 des Colegio Romano in Rom und an 400 der Medizinschule in Cairo, sowie auf eine Fülle von Ziffernmaterial aus Beobachtungen an Lebenden, so daß alle Rassen auch aus längstvergangenen, ja vorgeschichtlichen Zeiten berücksichtigt worden sind. Insgesammt lassen sich drei verschiedene Formen der Assymmetrie unterscheiden. Die erste und weitaus häufigste ist durch Verschiedenheiten der Backenknochen in beiden Gesichtshälften gekennzeichnet. Der rechte stellt in seinem am meisten hervorstehenden Theil nahezu einen rechten Winkel dar, während der linke sich in etwas offenerem Bogen nach rückwärts und oben abbiegt. Dadurch nehmen die Ränder der Augenhöhlen rechts und links eine verschiedene Stellung ein, während sie rechts in der Ebene des Gesichts liegen, stehen sie links in einer nach rückwärts geneigten Fläche. Ebenso wird der Oberkiefer unsymmetrisch. Bei der zweiten sehr seltenen Form treten die gleichen Verschiedenheiten in umgekehrter Weise auf: was vorhin rechts zu beobachten war, erscheint hier links. Ebenso selten ist die dritte Form: die unregelmäßige Assymmetrie. Die Ursache ist in dem letzten Stadium des Embryonallebens zu finden, wo bei normaler Lage das Becken der Mutter einen Druck auf die linke, in selteneren Fällen auf die rechte Wange des Kindes übt, wodurch die beiden ersteren Formen der Assymmetrie bedingt werden. Die dritte Form entsteht bei Hochlage des Kopfes, wo gar kein Druck stattfindet, aber durch Vererbung eine undeutliche und unregelmäßige Assymmetrie erscheint. Da nun die Lage des Kindes von den Maßen des Beckens und diese wieder von der Krümmung des unteren Theils des Rückgrats abhängen, die für den aufrechten Gang unerläßlich ist, erscheint die Assymmetrie als dessen unmittelbares Ergebniß.

Die „Legitimation“ im Familienbad.

Am Wannsee bei Berlin ist jetzt das Freibad eröffnet worden. Es enthält je ein Zelt für einzeln badende Herren und Damen und ferner zwei Zelte für das Familienbad. Nun ist es, wie die Menschen einmal sind, nicht ganz sicher, ob die ins Familienbad Einlaß begehrenden Herrschaften auch wirklich immer eine „Familie“ sind. Man hat sogar öfters begründete Zweifel hieran. Was ist nun zu thun, um die soliden Ehepaare aus der Zahl der zweifelhaften auszusondern? Den Trauschein pflegen ja die Berliner, wenn sie Landpartien machen, nicht mitzunehmen. Die zuständige Behörde ist nun beim Suchen nach einem Erkennungsmerkmal auf ein beinahe geniales Mittel verfallen: Ehepaare, die ins Familienbad zu kommen wünschen, müssen, so berichtet der Berliner Tag, ein Kind als Legitimation bei sich haben. Wenn die Verwaltung überhaupt das gemeinschaftliche Familienbad zugelassen hat, so im wesentlichen deshalb, damit besorgte Eltern ihre Kinder nicht allein ins Wasser zu schicken brauchen, sondern mit ihnen zusammen baden können. Kinderlose Ehepaare dagegen können ihre Bäder ebensogut getrennt im Herren- und im Damenbad nehmen, wohin sie denn auch verwiesen werden. Dem neuen Vereinsvorstand ist von der Behörde eine solche Handhabung des Badebetriebes vorgeschrieben worden. Der Möglichkeit, daß einmal Paare mit einem „geborgten“ Kind im Familienbad erscheinen, ist sich die Verwaltung bewußt. Indessen, was ist da zu machen?

— Druckfehler (aus einer Jubiläumsrede). — „So hat er fünfzig Jahre hindurch als Lehrer und Erzieher nicht allein der ihm anvertrauten Jugend dieses Dörfleins, sondern der ganzen Gemeinde durch sein batelloses Leben ein leuchtendes Vorbild gegeben.“

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Otto E. Fritz

am 22. Juni, Morgens 6 Uhr 35 Min., im Alter von 20 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 121 Burling Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto u. Emma Fritz geb. Krause, Eltern.
Hattie, Frau Charles Sambach, Geschwister, nebst Verwandten

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Guenther

im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten am Samstag, den 20. Juni, um 10 Uhr Vorm., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 23. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1740 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Guenther, Gattin.
Henry und Louis Gueuther, Söhne
Emily Guenther geb. Wernecke, Schwiegertochter. sonmo

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Minna Moerk

nach schwerem Leiden gestorben ist, am 21. Juni 1908. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 30 W. Ohio Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, sich punkt um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Scheuermann, Präs.
Anna Meißner, Sekr.,
104 Burling Str.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Louis Lorenz Schubert

nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3012 Butler Str., Mittwoch Nachmittag um 3 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Rosine Schubert, Mutter.
John, Edward und Frau Carrie Priest, Geschwister, nebst Verwandten.

Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Minna Moerk

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 30 W. Ohio Str., nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Logenhalle sich zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Lehmann, Präsidentin.
Adelheid Snyder, Präs. u. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Friedericke Wilke

am 20. Juni im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 1168 N. Sawyer Ave., am Dienstag um 2:30 Uhr, nach dem Mt. Olive Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Wilke, Gatte.
Gertrude, Hermann u. Frau Louise Hansen, Kinder. samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina Moerk

am Sonntag, den 21. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 30 W. Ohio Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Moerk, Gatte.
Charles und Lydia, Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen geliebten Gatten

Hermann Senger

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Beerdigung Mittwoch, den 26. Juni, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1074 W. 20. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin:

Emilie Senger geb. Zöllner.

Todes-Anzeige.

Teutonia Hive Nr. 48, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Katie Dages

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 3351 S. Robey Str., nach dem Waldheim-Friedhof.

Johanna Tepper, Commander.
Katharina Luintenz, Recorder.

Gestorben: **Irma Weidler**, geliebte Gattin von Nicholas Weidler, Mutter von Mary, Margaret, Matthias und Conrad Weidler, Schwester von Frau Mary Krips; 49 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 24. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 433 Lee Ave., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Francis Xavier-Kirche und dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Greene

am 22. Juni 1908 im Alter von 71 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, Vormittags 9:30, vom Trauerhause, 3409 Lowe Ave., nach der St. Antonius-Kirche, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Greene, Gattin.
William J. und Lawrence Greene, **Frau Robert Kann**, **Minnie Greene**, **Frau P. F. Biedermann**, **Frau J. E. Rulfs**, **August**, **Mathilde und Joseph Greene**, Kinder.

Bitte keine Blumen. — Wellington, Del., Zeitungen bitte zu kopiren. modmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Katie Dages

im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3551 Robey Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. Dages, Gatte.
George Dages, Sohn.
Frau Elizabeth Brandt, **Christine Sumel**, **Anna Sutterlein** und **Magdalena Bohm**, Töchter, nebst Schwägerin.

Gestorben: **Catherine Morheiser**, 81 Jahre alt; Mutter von William, Anton und Elizabeth. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 938 Argyle Str., nach der St. Gregorys-Kirche, Bryn Mawr und Paulina, nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Danksagung.

Wir sprechen allen Freunden, Verwandten und Bekannten für die herzliche Theilnahme und die überreichen Blumenspenden anläßlich des Begräbnisses unserer inniggeliebten verschiedenen Tochter

Florence Susanna Fischer

unseren innigsten Dank aus. Ferner sagen wir dem Herrn Pastor Johannes G. Kirchner für die trostreichen Worte am Sarge sowie am Grabe, namentlich auch den Konfirmandinnen für die erhebenden Gesänge in der Kirche, sowie auch den Leichenbestattern Herren Westphal und Aggerbeck für die vortrefflichen Arrangements unseren innigsten Dank aus.

Herr und Frau William Fischer.

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank den Mitgliedern der Bäcker- und Confectioners Union Nr. 2, dem Bäcker-Kranken-Unterstütz.-Verein sowie allen Freunden und Verwandten für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines geliebten Gatten

Lawrence Ockenfeld.

Nochmals herzlichst dankend:

Frau Henrietta Ockenfeld.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 781 West.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
18noX*

Riverview
Western, Belmont, Clybourn Ave. und Roscoe Boulevard. Offen 10 Uhr Vormittags. Eintritt 10c.

Chicago, 22. Juni 1908.
Liebes Fräulein Chicago!
Schönen Dank, daß Sie gestern und Samstag all' Ihre Bewohner herausgeschickt haben.
Ihr lustige
„Die kleine Schöne von Riverview.“

Teich zum Waten für Kinder!! Frei!!!

Für Damen und Kinder ist der Park frei, außer Sonn- und Feiertagen.

SANS SOUCI PARK
Konzerte jeden Nachmittag und Abend im Crystal-Casino von
CREATORE und seiner großen KAPELLE
Jede Schaustellung hat das Programm geändert. Neue Fahrgelegenheiten u. Anziehungspunkte.

FOREST PARK
Was meinen Sie dazu?
Der Park überfüllt. Die Schaustellungen überfüllt. Die Fahrten überfüllt. Der Hain überfüllt. — Lauscht auf „Pat“ Conway.
Was wollt Ihr noch mehr?
22jn*

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Billige Volksausgaben.
Reklams Universalbibliothek. 5000 Nrn. — 7c pro Nummer.
Hendels Bibliothek der Weltliteratur. — 20c pro Band.
Goeschens Sammlung populär-wissenschaftl. Bücher. Pro Band 25c.
Kürschners Bücherschatz. — 10c pro Band.
And. Sammlungen zu ähnlich billigen Preisen.
Kataloge gratis.
A. KROCH & CO.,
Deutsche Buchhandlung,
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu: Mann, Weib und Kind, oder das Geschlechtsleben des Menschen, seine Verirrungen, Leiden, Vorbeugung und Heilung. Von Dr. Poecher. — Preis 75c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Lokalbericht.

Neue Nummern.

Tagesordnung des Stadtraths für heute Abend.

Die Kellerbäckereien.

Straßenbahn-Linien, welche demnächst verlängert werden sollen.—Schutz der Säuglinge vor den Gefahren des Sommers.—Reine Milch.

Dem Stadtrath werden heute Abend von verschiedenen Ausschüssen wichtige Empfehlungen vorgelegt werden. Als „besonderes Geschäft“ steht auf der Tagesordnung ein Ordinanzentwurf, welcher wesentliche Aenderungen im System der Straßennumerirung vorsieht. Beim Alten soll es hinsichtlich der Nummern nur im Geschäftsviertel der unteren Stadt belassen werden. Im Uebrigen wird bestimmt, daß als Grenzlinien zwischen den Stadttheilen fortan die Madison und die State Straße gelten sollen. Auf jede Meile sollen Nummern von 1—800, bezw. von 801—1600, usw. entfallen. Eine Ausnahme hiervon soll nur die Südseite machen, wo zwischen 12. und 22. Straße Nummern aus zehn Hunderten und weiter südlich solche aus je neun Hunderten auf die Meile vertheilt werden sollen. In Kraft treten soll die Neuerung jedoch erst am 1. Mai nächsten Jahres.

Zu lebhaften Erörterungen dürfte es anläßlich der auch an anderer Stelle des heutigen Blattes erwähnten Empfehlung kommen, welche der Lizensausschuß in Bezug auf die Backstuben-Ordinanz machen will. Der Ausschuß tritt nämlich für den Widerruf, bezw. die Abschwächung des Paragraphen 12 der Verordnung ein, die seinerzeit vom Ausschuß für Rechtssachen (Ald. Dever, Vorsitzer) auf Empfehlung des Gesundheitsamtes nach langer und reiflicher Erwägung eingebracht und einhellig vom Stadtrath angenommen worden ist. Die jetzt befürwortete Streichung nimmt bestehende Kellerbäckereien von den für die bauliche Einrichtung von solchen getroffenen Bestimmungen aus.

Auf Widerstand dürfte eine vom Gesundheitsamt befürwortete Maßnahme stoßen, welche bezweckt, daß in Zukunft von Händlern, die außer Milch und Rahm auch andere Waaren führen, Milch und Rahm nur in Flaschen soll aufbewahrt und an die Kundschaft abgegeben werden dürfen. Unter den betheiligten Händlern ist die Stimmung in Bezug auf diese Vorlage getheilt. Während die Einen damit einverstanden sind, sofern ihnen Zeit gelassen wird, sich der Vorschrift gemäß einzurichten, sind Andere der Ansicht, daß ihr Milchhandel durch die Vorschrift vollständig vernichtet werden würde.

Der Ausschuß für Verkehrswesn wird befürworten, daß die Straßenbahn-Gesellschaften angewiesen werden sollen, in nächster Zukunft verschiedene Straßenbahnlinien zu verlängern, wie folgt: West Fullerton Ave., von Milwaukee bis 40. Ave.; Indiana Straße, von der State Str. bis zum See; Harrison Str., von der Kedzie bis zur 40. Ave.; Kedzie Ave., von der 12. bis zur 22. Straße; Western Ave., von Blue Island Ave. bis zum Fluß. — Der Ausschuß wird ferner einen Erlaß befürworten, daß in der unteren Stadt alle Straßenbahnwagen bei der Annäherung an Querlinien in einer Entfernung von nicht weniger als 5 und nicht mehr als 15 Fuß vor der betr. Querstraße halten sollen.

Verlangen ihren Antheil.

Nach dem einschlägigen Gesetz hat die Verwaltung der Stadt Chicago von allen Lizensabgaben, die ihr zufließen, und in Bezug auf welche keine ausdrücklichen anderen Bestimmungen getroffen sind, 3 Prozent an den Pensionsfonds der Polizei abzuführen. Mit der Aufrechterhaltung der Fuhrsteuerakte von Seiten des Staatsobergerichtes ist nun der Stadt eine neue Einnahmequelle eröffnet worden. Die Verwalter der besagten Pensionskasse machen nun für diese auch auf 3 Prozent hiervon Anspruch, da nach einem von ihrem Anwalt, John B. Beckwith, abgegebenen Gutachten die Fuhrsteuer als eine Lizensgebühr anzusehen ist. Voraussichtlich wird es hierüber nun zu einer Auseinandersetzung in den Gerichten kommen. Erkennen diese Herrn Beckwiths Ansicht als richtig an, so muß der Pensionskasse der verlangte Antheil werden, wird aber die Fuhrsteuer für eine regelrechte Steuer erklärt, so wird damit der fragliche Anspruch hinfällig.

Milchstationen.

Das Gesundheitsamt gibt bekannt, daß es seine „Rathschläge für Mütter in Bezug auf die Behandlung von Säuglingen während der heißen Jahreszeit“ in sieben Sprachen hat drucken lassen. Exemplare davon sind im Zimmer 4 des Rathhauses unentgeltlich zu haben. — In der gleichen Verbindung wird bekannt gegeben, daß von der Milchkommission des Kinder-Hospitalvereins Vertheilungsstationen zur Abgabe reiner Milch eingerichtet worden sind an folgenden Plätzen:

Hull House, Nr. 335 Halsted Str.; Chicago Commons, Grand Ave. und Morgan Str.; OlivetHouse, 46 Vedder Str.; Association Home, 575 W. North Ave.; Christopher House, 120 Ost Fullerton Ave.; Settlement House, 783 Armitage Ave.; Gad's Hill Centre, 22 und Robey Str.; Northwestern University Settlement, Augusta und Noble Str.; in den Kleinkinder-Bewahranstalten: Nr. 283 N. Oakley Ave., 832 W. 49. Straße und 655 N. Ashland Ave.; im Jackson Park-Sanitarium am Fuße von 64. Straße; in den Dispensarien 6236 Jackson Park Ave., 757 W. Harison Str. und Ecke Morgan und Maxwell Str. — Ebenso in den Refektorien nachgenannter Parks der Südseite: Jackson, Washington, Ogden, Sherman, Armour Square, Davis Square und Mark White Square.

Selbstverständlich wollt Ihr die beste Medizin wenn Euer Magen außer Ordnung ist u. Leber u. Eingeweide in schlechtem Zustande sind. Dann braucht Ihr das Bitters. Es heilt Unverdaulichkeit, Verstopfung und andere Magenleiden.

Dobbbins
(Trade Mark Registered)

Vierblättriges Kleeblatt.

Jugendliche Einbrecher nach Pontiac abgeschoben.

Im Kriminalgericht bekannten sich heute vier minderjährige Burschen: Chas. Derichs, George Geisler, George Onholt und Edward Gerhardt, zahlreicher Einbruchsdiebstähle schuldig, die während des Winters in der Gegend des Logan Square begangen worden sind. Eingefangen sind die Burschen von den Detektives Nagel und Sturtz worden, nachdem sie sich auch als Wegelagerer versucht und den Kaufmann George Johnson in der Nähe seiner Wohnung, 1229 N. Kimball Ave., ausgeplündert hatten. Die jungen Leute sind Schulkameraden gewesen und in dem bezeichneten Stadttheil daheim. Sie schienen brave Jungen zu sein, denn sie arbeiteten fleißig in verschiedenen Berufszweigen und ließen sich des Abends selten auf der Straße sehen. Die Entdeckung, daß sie nächtlicher Weile einträglichen, aber gesetzwidrigen Nebenbeschäftigungen nachgingen, rief bei ihren Nachbarn großes Erstaunen hervor. Die Vier sind nun vom Richter McSurely auf unbestimmte Zeit nach Pontiac geschickt worden.

Tödtlich verletzt.

Der 45jährige Rudolph Stetorak, Nr. 408 West 78. Straße, wurde gestern Abend nahe den County-Anstalten zu Dunning von einer Irving Park Blvd.-Elektrischen überfahren. Ihm wurde das rechte Bein zermalmt, das linke unterhalb des Kniees abgetrennt. Außerdem erlitt er innerlich schwere Verletzungen. Man schaffte ihn nach dem Spital zu Dunning. Dort starb er kurz nach Mitternacht.

Erlöst.

Julius Johnson, Nr. 433 Milwaukee Ave., der am 16. Juni beim Fensterputzen in der Anlage der Standard Varnish Company, 26. Straße und Armour Ave., drei Stockwerke tief abstürzte, ist heute Morgen im Merch-Hospital durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden. Er hatte einen Schädelbruch und innerlich Verletzungen erlitten.

* Im Kreisgericht ist vom Richter Walker der Frau Ina Ward Jaycox die Erlaubniß verweigert worden, die Scheidungsklage von Neuem anhängig zu machen, die sie gegen ihren Gatten, den Versicherungsmakler Elbert E. Jaycox, eingereicht hatte.

* Der Identifizirung harrt in Evanston noch immer die Leiche des etwa 40jährigen, gut gekleideten Mannes, der am Samstag in der Nähe von Winnetka durch einen Zug der elektrischen Chicago, Milwaukee-Bahn überfahren und getödtet worden ist.

Die Nixen lockten.

Auch gestern und vorgestern sind mehrere Personen ertrunken.

Knappes Entrinnen.

Fielen vom Floß, wurden aber gerettet. — Sahen dem Tod ins Auge.—Wurde aus dem Buggy geschleudert und brach das Genick. — Der Begleiter verhaftet.

Mit anderen Ausflüglern nahm gestern der 21jährige John Golden, Nr. 2282 N. 40. Ave., im Desplaines-Flusse bei Willow Springs ein Bad. Er ertrank. Es mochte wohl eine Stunde verronnen sein, ehe er vermißt wurde. Nach erfolgloser Suche kehrte sein Bruder William Abends nach Chicago zurück und benachrichtigte den Leichenbestatter D. D. Mee, Nr. 1015 Irving Park Boulevard. Dieser begab sich mit ihm zurück nach der Unfallstelle. Der Fluß wurde durchwühlt. Endlich fand und barg man die Leiche.

Wenige Minuten nach seiner Ankunft in seines Vaters Villa am Ufer des Gage Lake, nahe Grays Lake, Ill., nahm am Samstag der 21jährige Archibald John Coombs aus Oak Park mit seinem 16jährigen Vetter George Coombs ein Bad. Er war kaum in den See gesprungen, als er von Krämpfen befallen wurde. Sein Vetter machte verzweifelte, aber vergebliche Anstrengungen, ihn zu retten. Der junge Mann, der als Clerk in der Ersten Nationalbank beschäftigt war, ertrank. Seine Leiche wurde geborgen.

Im Fox River bei Elgin, wo er sich am Piknik der Sonntagsschüler der 3. Presbyterianer-Kirche betheiligte, ertrank am Samstag der 15jährige Roger Ming, ein Sohn des Inhabers des Wee Jing Low Restaurants an Clark, nahe Monroe Str. Der jugendliche Chinese war sehr musikalisch und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Auch er war während des Badens von Krämpfen befallen worden.

Im letzten Augenblick.

Henry Bermen, James Norton und Frau Stores, Mitglieder des Milwaukee'er Jachtklubs, hatten sich am Samstag Nachmittag in der Jacht Vanduara auf den sturmgepeitschten See hinausgewagt. Abends kenterte das Boot. Die Verunglückten klammerten sich an den Schiffsrumpf an und trieben stundenlang im Wasser umher. Schon erlahmten ihre Kräfte, als ein greller Blitz der Lugaus haltenden Wache auf dem nach Milwaukee fahrenden Dampfer Carolina von der Goodrich Linie ihre Nothlage kundthat. „Con“ McAuley, der Kapitän des Dampfers, ließ letzteren beidrehen und ein Rettungsboot hinunterlassen. Die Verunglückten wurden gerettet. Die Jacht wurde gestern geborgen.

Unfreiwilliges Bad.

Der 13jährige Vicor Meyers, Nr. 855 N. Kedzie Ave., der zwölfjährige Wm. Munn, Nr. 906 N. Kedzie Ave., und der 15jährige George Lewis, Nr. 813 N. Kedzie Ave., badeten gestern Nachmittag am Fuße der Hayes Ave., Rogers Park, im See. Die des Schwimmens unkundigen Schlingel erklommen ein Floß und wagten sich eine kurze Strecke auf den See hinaus. Als einer der Burschen an den Rand des Flosses trat, gerieth dieses ins Schwanken, und im nächsten Augenblick lagen die drei Knaben im Wasser. Nachdem sie eine Menge Wasser geschluckt hatten, wurden sie von Louis Michaels, Nr. 765 W. 13. Straße, dem Strandwärter, der ihnen in einem Boote zu Hilfe gerudert war, herausgefischt. Am Ufer erholten sie sich bald wieder.

Ende mit Schrecken.

Frau Martha White, Nr. 120 N. Wood Straße, fand gestern Abend während einer mit dem 20jährigen Thomas Lynch unternommenen Spazierfahrt den Tod. Das Pferd war durchgebrannt. An N. Wood und W. Kinzie Straße prallte das Buggy gegen den Prellstein an. Die Insassen sausten auf das Pflaster. Frau White brach das Genick. Lynch, der unversehrt geblieben war, richtete das Buggy auf, schwang sich hinein und fuhr davon. Heute wurde er verhaftet. Er gab an, daß er die Spazierfahrt mit Frau White auf Ersuchen ihres Gatten, eines Freundes von ihm, unternommen und Frau White auf ihre Bitte gestattet habe, das Pferd zu lenken. Dieses sei gleich darauf scheu geworden und das Gefährt sei umgekippt. Aus dem Staube habe er sich gemacht, weil er nicht Lust hatte, die Nacht in einer Zelle zuzubringen. Es sei seine Absicht gewesen, sich heute der Polizei zu stellen. Er wird in Haft verbleiben, bis die Koronersjury ihren Wahrspruch gefällt haben wird. Frau White war 23 Jahre alt.

Leiche geborgen.

Am Samstag fiel der 25jährige farbige Diener Samuel Douglas, Nr. 3914 Ellis Ave., von einer Jacht in den Hafen am Jackson Park. Da er des Schwimmens unkundig war, ertrank er, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Heute wurde die Leiche von der Polizei geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 477 63. Str. geschafft. Die Jacht gehörte Thomas De Lacy, dessen Geschäftszimmer sich im Old Colony-Gebäude befinden.

Erlitt Brandwunden.

Im „College of Physicians & Surgeons“, an Harrison Straße, Lincoln Straße und Ogden Avenue gelegen, brach gestern Abend Feuer aus, das hochgradige Aufregung unter den Kranken im angrenzenden Westseite-Hospital, dem über der Straße gelegenen County-Hospital und dem in demselben Häuser eviert stehenden Presbyterianer- und University-Hospital verursachte. Während die Feuerwehr den Brand bekämpfte, explodirten Chemikalien im chemischen Laboratorium. Verletzt wurde Niemand. Das Feuer blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt und richtete etwa $2000 Schaden an.

An Chicago Avenue und N. Clark Straße gerieth gestern Abend ein B. F. Arntzen, Nr. 247 N. Clark Straße, gehöriger Kraftwagen in Brand. Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Fünf Spritzen- und zwei Leiterzüge leisteten dem Rufe Folge. Das Feuer wurde im Keime erstickt.

Personal-Nachrichten.

— Herr und Frau Klappenbach, 229 Fremont Str., kündigen die Verlobung ihrer Tochter Flora mit Herrn Charles William Hohenadel, Sohn von Herrn und Frau Theodor Hohenadel, 64 Beethoven Place, an.

— Christian Burky, einer der ältesten Speisehauswirthe der Stadt, ist gestern in seiner Wohnung, 6000 Indiana Ave., gestorben. Vor dem großen Feuer betrieben er und Edward Milan in einem alten Güterwagen an der Madison Str. ihr Geschäft, nach dem Feuer 154 und 156 Clark Straße. Ihr Geschäft galt als das erste Speisehaus ersten Ranges in der Stadt. Bis zum Jahre 1888 hatten die Beiden eine Million Dollars verdient, und dann zogen sie sich vom Geschäft zurück.

—Gil. W. Barnard, einer der bekanntesten Freimaurer in der Welt, ist gestern auf Graceland bestattet worden. Tausend Tempelritter in Uniform gaben ihm das Ehrengeleit vom Medinah-Tempel bis zur North Ave., und etwa 200 Kutschen mit Freunden folgten dem Leichenwagen zur letzten Ruhestätte des Todten. Der Bestattung ging eine Feier nach dem Ritual des Ordens im Medinah-Tempel voraus, unter Leitung der St. Bernhard-Komthurei, deren „Kommander“ der Verstorbene einst gewesen war. Fred L. Berringer, der gegenwärtige „Kommander“, führte dabei den Vorsitz, und John W. Swateck amtirte als Prälat. Die Betheiligung an dieser Feier Seitens der hiesigen Freimaurer war eine so große, daß viele überhaupt keinen Zutritt zu finden vermochten. Auf dem Friedhofe wurde das Ritual der „blauen Loge“ von der Garden City-Loge durchgeführt. Die Bahrtuchträger waren John F. Talmadge, Jakob Retterer, John Kleckner, Elmer Lampert, Edward Johnson und James John.

Kurz und Neu.

* Im Pfarrhause der St. Mary's-Kirche, Wabash Ave. und Eldredge, Court, findet heute Abend eine Versammlung statt, in welcher weitere Vorbereitungen für die im International Theater geplanten Vorstellungen zum Besten des Vertheidigungsfonds von Hermann Billik getroffen werden sollen. Jedermann, der sich für die Sache interessirt, ist zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen.

Gestrige Vereinsfeste.

Ein prächtiges Turnschülerfest des „Lincoln“ im Exzelsior Park.

Ver. Oesterreicher und Baiern.

Sie unterhielten sich in Meyers Grove und bereiteten ihrem früheren Präsidenten Xaver Ehrenhuter besondere Ehrung. — Dampfer-Ausflug.—Turner reisen ab.

Einen für alle Theilnehmer und besonders für die Turnzöglinge genußreichen Verlauf nahm das Schülerfest, welches der Turnverein Lincoln gestern im Exzelsior Park an Irving Park Boulevard veranstaltete. Man hatte in Anbetracht der Hitze davon abgesehen, die Turnklassen nach dem Festplatz marschiren zu lassen — beträgt doch die Entfernung von der Vereinshalle nach diesem nahezu fünf Meilen — aber um so ausgiebigeren Gebrauch machte die Jugend nachher von der Gelegenheit, sich bei den Turnspielen zu tummeln, während die Erwachsenen es behaglicher fanden, dem Treiben zuzusehen im Schatten kühler Denkungsart. Für Turnlehrer Meier, der die Durchführung des turnerischen Programms zu leiten hatte, war dieser Festtag noch ein ganz besonders heißer, er ertrug aber seine Last mit Geduld, gestärkt durch die frohe Erwartung einer Rast, die für ihn heute begonnen hat mit dem Antritt seiner Reise zum Turnfest in Frankfurt am Main. Was die Vorkehrungen für das gestrige Fest anbelangt, sowie die erfolgreichen Bemühungen zur Unterhaltung der Gäste, so ließen deren sich die Mitglieder des Festausschusses: Turner Ehrenwerth, Kelchhauser, Reiß, England, Wagner, Bahr, Cohn und Jöller in sachkundiger Weise angelegen sein. Wie üblich haben auch die Mitglieder der Damenklasse des Vereins dazu beigetragen, die Festlichkeit zu verschönern, und zwar nicht nur durch ihre Anwesenheit, sondern auch durch fesche Mitwirkung auf dem Turnplatz — sie ernteten stürmischen Beifall mit dem „Preiswalzer“, den sie zum besten gaben.

Vereinigte Oesterreicher und Baiern.

Das von den Vereinigten Oesterreichern und Baiern gestern in Meyers Grove, Bowmanville, veranstaltete Piknik gab dem strebsamen, 232 Mitglieder zählenden Verein die Gelegenheit, seinem früheren, langjährigen Präsidenten, Xaver Ehrenhuter, der demnächst eine Besuchsreise nach der alten Heimath anzutreten beabsichtigt, eine ebenso unerwartete, wie freudige Ueberraschung zu bereiten. Ihm wurde von einem aus den Herren Dominik Wilhelm, Emmerich Fuchs und A. Riß bestehenden Ausschuß Namens des Vereins ein prachtvolles, goldenes Vereinsabzeichen als Ehrengabe überreicht. Die Musik spielte: „Hoch soll er leben!“ und alle Anwesenden stimmten begeistert ein. Herr Ehrenhuter war so gerührt, daß er kaum Worte fand, seinen Dank zu stammeln.

Das Piknik gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge. Der Gäste hatten sich so viele eingefunden, wie der hübsche Garten nur fassen konnte, ohne sie an der Bewegungsfreiheit zu hindern. Die Tanzmusik war vortrefflich, das Bier tadellos. Die Kinder wurden ausnahmslos beschenkt. Da auch für Unterhaltungsspiele gesorgt war und auf der Kegelbahn den Gewinnern werthvolle Preise winkten, so fand Jedermann Gelegenheit, einige wirklich vergnügte Stunden im Grünen und in anregender Gesellschaft zu verleben. Um das Gelingen der schönen Festlichkeit hat sich in erster Linie verdient gemacht der Vergnügungsausschuß, bestehend aus den Herren Anton Zimmermann, Vorsitzer; John Krmischeck, Schatzmeister; Hamcer, Sekretär; Oshlag und Grüner.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Auf dem Dampfer Theodore Roosevelt machten die Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gestern einen Ausflug nach Michigan City, Ind. Die Betheiligung an der Fahrt war eine sehr große, und auf dem Schiff gab es allerlei Unterhaltung, so daß die Zeit nur zu schnell verlief. Die Ausflügler kehrten am Abend wieder nach der Stadt zurück, des Lobes voll über die umsichtige Leitung und die Genüsse der Fahrt.

Turnerfahrt nach Deutschland.

Von Baltimore fahren morgen auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyds die Turner, welche sich an dem großen deutschen Turnfest in Frankfurt am Main betheiligen wollen, nach Bremen ab. Die Zahl der Theilnehmer an der Fahrt ist eine sehr große, namentlich von St. Louis und Cincinnati aus, aber auch etwa zwanzig Chicagoer werden mitreisen, darunter die aus sechs Aktiven der Vereine Englewood, Sozialer, Einigkeit, Teutonia und Vorwärts bestehende Riege und mehrere Turnlehrer. Die Reisenden versammelten sich gestern in der Sozialen Turnhalle an der Belmont Avenue und begaben sich unter Vorantritt des Trommler-, Pfeifer- und Hornbläser-Korps des Sozialen Turnvereins nach dem Union-Bahnhof, von wo nach herzlichem Abschied die Fahrt vor sich ging.

Turnverein Vorwärts und Einigkeit.

Am schönen Cedar Lake in Indiana hielten gestern die Turnvereine Vorwärts und Einigkeit ein Piknik ab. Etwa zweitausend Theilnehmer hatten sich dazu eingefunden, und drei Sonderzüge waren zur Beförderung nöthig. Die Aktiven veranstalteten auf dem Piknikplatze mehrere Uebungen, außerdem bot sich Gelegenheit zum Baden, Rudern, Fischen, Kegeln, Tanzen usw., was natürlich fleißig ausgenutzt wurde. Der aus Mitgliedern der beiden Vereine bestehende Festausschuß hatte Sorge getragen, daß es den Gästen weder an Speise noch Trank fehlte, und so verlief der Ausflug denn in der schönsten Weise.

Schützenverein Chicago

Der alte Schützenverein Chicago hat gestern in seinem prächtigen Park in Palos die diesjährige Schießzeit eröffnet. Die Mitglieder des Vereins und ihre Angehörigen hatten sich dazu in voller Stärke eingefunden, und auf dem schönen schattigen Platze entwickelte sich schon am Morgen ein gemüthliches Volksfest. Natürlich wurde auch fleißig geschossen. Das an Stelle des abgebrannten errichtete Schützenhaus nähert sich seiner Vollendung und wird bald eingeweiht werden können. Es ist ein prächtiger Bau, in jeder Beziehung modern und doch recht gemüthlich in der Einrichtung.

Order Mutual Protection.

Im Calumet Grove am Calumet-Fluß bei Blue Island hielten die Mitglieder des Ordens „Mutual Protection“ gestern ein Piknik und Sommernachtsfest ab. Die Betheiligung daran war eine über Erwarten große. Der in solchen Dingen wohlerfahrene Anordnungsausschuß hatte für ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm gesorgt, Spiele für die Jugend, Preiskegeln, Tanz und andere Belustigungen für die Erwachsenen. Die Festlichkeit nahm einen recht schönen Verlauf.

Nordwest-Chicago Brickmacher-K.-U.-V.

In Hoerdts Sommergarten an der Western und Belmont Avenue hielt gestern der Nordwest-Chicagoer Brickmacher-Krankenunterstützungsverein ein gemüthliches Piknik ab. Die Festordner, die Herren John Wölms, John Schalla, August Lübke, Fritz Schröder, Hermann Webbusch, Louis Höft und Otto Gabe, hatten für allerhand Unterhaltung für Groß und Klein gesorgt, und die zahlreichen Besucher der Festlichkeit haben sich auf das Beste amüsirt. Der Tanz, mit dem das Fest schloß, fand erst zu vorgerückter Stunde sein Ende.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co“. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Franken......	19.45
Holland: 100 Gulden.......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	27.00
Rußland: 100 Rubel.......	51.50

Kurz und Neu.

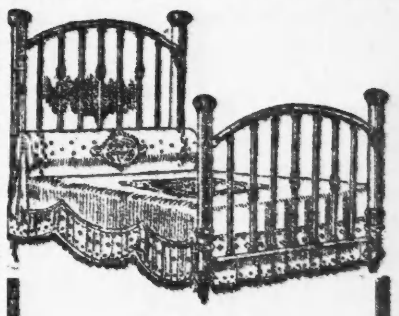
* In Maywood ist eine katholische Gemeinde, St. James benamst, gebildet worden; sie zählt 200 Familien zu Mitgliedern und will noch in diesem Jahre den Bau einer Kirche und eines Schulhauses in Angriff nehmen.

* In ihrer Wohnung, Nr. 1304 Fulton Straße, ist die 33jährige Frau Mabel Allen gestorben, während sie sich unter der Behandlung eines benachbarten Arztes und unter Narkose befand. Die Frau hatte vorher selber eine gesetzlich verbotene Operation an sich vorgenommen, deren schädlichen Wirkungen der betreffende Arzt vorzubeugen versuchen sollte.

Mondlicht-Messungen.

Die Amerikaner Stebbins und Brown haben kürzlich mit Hilfe von Selenzellen Messungen des Mondlichts ausgeführt, worüber das „Astrophysical Journal“ berichtet. Bei den Versuchen wurde das Licht des Mondes mit dem Licht einer Normalkerze verglichen; auf die Verluste an Licht beim Durchgang durch die Atmosphäre wurde Rücksicht genommen. Dabei ergab sich, daß das Licht des Vollmonds nur etwa 23 Prozent des Lichtes einer Normalkerze in 1 Meter Abstand entspricht. Ferner wurde beobachtet, daß der Vollmond nicht nur doppelt so viel Licht aussendet wie der Halbmond, sondern etwa n e u n m a l so viel, und daß der Mond zwischen dem ersten Viertel und dem Vollmond wesentlich heller ist als zwischen dem Vollmond und dem letzten Viertel.

ROTHSCHILD BRAND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag


Massives Messing-Bett
Künstlerisch in Entwurf, sehr dauerhaft konstruirt, hat volle 2zöllige Pfosten, Knöpfe in der neuesten Facon, innere Stangen in harmonischen Proportionen. Hochfein abgerieben u. mit dem besten import. japan. Laquer dreimal angestrichen — absolut ein unvergleichlicher Bargain in sämmtl. fünf großen Läden —nur $24.90

Unser Offenes Konto-Kredit-Plan.

Billige, schlechte Möbel sind zu jedem Preis theuer. Einer der Hauptgründe unseres Erfolges ist daß wir nie Waaren führen, die wir nicht garantiren können. Wir verkaufen auf Zeit — und gestatten Euch zu bezahlen wie es Euch paßt. Ihr laßt einfach die Waaren anschreiben und versprecht dafür zu bezahlen wenn Ihr könnt. Das ist unser Offenes Konto System, und es wäre für uns sicherlich geschäftlicher Selbstmord, Euch etwas zu verkaufen, was nicht befriedigend wäre.

Unsere unmarkirten Ablieferungswagen sichern Vertraulichkeit jeden Kaufs. Krankheit oder Arbeitslosigkeit werden ebenfalls berücksichtigt unter unserem modernen Kreditsystem, und unsere 5 großen Läden — zusammen mehr als ein Straßengeviert — beweisen daß es sich bezahlt zu untersuchen.

Doppelte Stamps Dienstag

Privat Ablieferungs-System.

L. FISH FURNITURE CO.

Fünf große Läden:
1906—1908 Wabash Avenue.
1901—1911 State Str.
3011—3019 State Str.
943—945 Lincoln Avenue.
219—221 E. North Avenue. (Zwisch. Larrabee u. Halsted).

Offen Abends bis 9.

Morgan als Kunstexporteur.

Aus Rom schreibt man: Die Klagen über die Zunahme der Auswanderung von Kunstgegenständen mehren sich. In einem Weingarten vor Porta Maggiore, welcher der „Societa dei beni rustici“ gehört, wurde kürzlich ein werthvolles Relief aus der Zeit Hadrians gefunden, das Antinous als Winzer vorstellt. Der Fund war nicht nur wegen seiner köstlichen Arbeit, sondern auch kunstgeschichtlich bemerkenswerth; denn er ist von einem bisher unbekannten griechischen Künstler signirt. Es handelt sich also um ein Werk, das neue Aufschlüsse über die Kolonie griechischer Bildhauer in Rom hätte geben können, die zur Zeit der Kaiser arbeiteten. Das Relief wurde, wie es sich gebührt, dem Unterrichtsministerium angezeigt, mittlerweile sah es aber auch Morgan, der 80,000 Lire bot. Darauf kam es zu Unterhandlungen, die damit endeten, daß Morgan das seltene Werk für 150,000 Lire erstand. Es wird wohl schon auf dem Wege nach Amerika sein.

— Knallprotz. — Richter: „Fünf Stunden haben Sie in dem Kassenzimmer zugebracht?“ — Einbrecher: „Ja—und ich bin trotzdem mit dem Ausräumen nicht fertig geworden.“— Zeuge (geschmeichelt): „Herr Präsident, könnte ich vielleicht meinen Strafantrag jetzt noch zurückziehen?“

— Immer Derselbe. — Gattin: „Weißt Du auch, Männchen, daß Du mir seit acht Tagen keinen Kuß mehr gegeben hast?“ — Professor: „Nicht? Na, zum Teufel, wen hab' ich denn da fortwährend geküßt?!“

— Widerspruch. — Lehrer: „Was versteht man unter todter Saison? Nun, Andrae?“ — Andrae (Arztsöhnchen): „Wenn alles gesund ist!“

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „The Flower of the Ranch."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Chicago Opera House. — „Girls."
Powers'. — „Cousin Kate."
Colonial. — „Cyclo-Homo."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Altheidnisches von der Insel Rügen

Alljährlich zu Pfingsten bildet Rügen mit seinen unvergleichlich schönen Buchenwaldungen und herrlichen Ausblicken auf das Meer das Ziel vieler Tausender, die sich dort an dem Wiedererwachen der Natur erfreuen wollen. Wer Rügen besucht, dem müssen auf seinen Wanderungen die zahlreichen alten Steinaltäre und Hünengräber, die uns Kunde von altheidnischen Zeiten geben, auffallen. Wen faßt nicht eine geheimnißvolle Stimmung, wenn er hoch oben auf Stubbenkammer an dem tiefdunklen und schweigsamen Herthasee in der Stille des hereingebrochenen Abends dem Gekrächze ängstlich hin- und herflatternden Eulen und Käuzchen lauscht? Gerade auf der Insel Rügen, dessen Bewohner, die alten Rügler, zu dem Volksstamm der slawischen Wenden gehörten, hat sich das Heidenthum, das in den umliegenden Küstenländern nach und nach bereits durch das Christenthum verdrängt war, am längsten gehalten. Hier auf Rügen befand sich in Arkona, dem nördlichsten Punkt der Insel, wo heut der Leuchtthurm weit in's Meer hinausragt, das Heiligthum des großen Wendengottes Svantevit, dem nicht nur das heidnische Wendenvolk, sondern auch christliche Kaufleute, die alljährlich im November zum Heringsfang die Insel besuchten, reiche Weihgeschenke spendeten. In dem aus Holz erbauten, mit reichem Schnitzwerk, Thierhörnern und Purpurdecken geschmücktem Tempel befand sich hinter einem Vorhang das ebenfalls hölzerne Standbild des Gottes, der vier Köpfe aufwies, von denen zwei nach vorn, zwei nach rückwärts schauten. Nur einmal im Jahre, zur Feier des Erntefestes, lüftete der Hohepriester, nachdem er geopfert hatte, den Vorhang und zeigte der andächtigen Menge das Götzenbild, das in der rechten Hand ein gewaltiges mit Meth gefülltes Trinkhorn, in der linken, die in die Seite gestemmt war, ein großes silbergeschmücktes Schwert hielt. Der religiösen Feier, bei der der Priester der Gottheit Hilfe und Unterstützung erbat und das Volk zum Festhalten am alten Glauben ermahnte, folgte der Opferschmaus. Dieser Priester des Svantevit besaß eine ganz außergewöhnliche Macht, die größer war als diejenige der Fürsten selbst; er allein hatte das unumschränkte Verfügungsrecht über den reichen Tempelschatz, und in seiner Hand lag die Entscheidung über Krieg und Frieden, bei der ein weißes, dem Gotte geweihtes Roß mitwirkte, das der Priester der Volksversammlung vorführte, und das, je nachdem es mit dem rechten oder linken Fuße zwei kreuzweis auf den Boden gelegte Speere berührte, die Entscheidung herbeiführte, die natürlich stets im Sinne des Priesters ausfiel. Ein anderer, ebenfalls bedeutender Wendengott war der Solota baba, der eigenthümlicherweise als altes Weib dargestellt und allenthalben mit der größten Ehrfurcht verehrt, sowie in schwierigen Fällen um Rath gefragt wurde. Alle diese heidnischen Kultusformen haben sich mit außerordentlicher Zähigkeit theils offen, theils geheim bis an's Ende des 12. Jahrhunderts erhalten, und Spuren lassen sich sogar noch bis in's 17. Jahrhundert hinein verfolgen.

Die gelbe Gefahr in Sibirien.

In Petersburg erkennt man mehr und mehr, welche gefährliche Konkurrenz den Russen im fernen Osten in den Japanern erwachsen ist. Man empfand diesen Wettbewerb zunächst in den an die Mandschurei angrenzenden Landestheilen, schien aber zu glauben, daß der östliche Theil des Amurgebietes, besonders aber das benachbarte Küstengebiet, von ihnen verschont bleiben würde. Das war jedoch ein Irrthum; auch dort finden sich Japaner ein, und ihre Rührigkeit kann dem Zarenreiche um so unangenehmer werden, als dort verhältnißmäßig wenig Russen leben und Unternehmern durch Jagd und Fischfang sich die Möglichkeit zu lohnendem Erwerbe bietet. Man will infolgedessen, wie der „Deutschen Tagesztg." berichtet wird, das Küstengebiet, die Gestade des Ochotskischen- und Beringsmeers so rasch als möglich zu kolonisiren suchen. Zu diesem Zweck hat das Ueberfiedlungsamt eine Aufforderung an die Gouverneure der Ostseeprovinzen, sowie von Astrachan, Archangelsk und noch einiger anderer Provinzen gerichtet, sie möchten in ihren Verwaltungsbezirken bewirken, daß von der Fischereibevölkerung taugliche Personen in den fernen Osten ziehen und dort das Fischereigewerbe betreiben. Diese Aktion hat jedoch anscheinend keinen Erfolg gehabt. In den Ostseeprovinzen verspüren die lettischen und esthnischen Fischer keine sonderliche Lust, aufs ungewisse hin in den fernen Osten zu gehen, und auch in anderen Gouvernements mit Küstenbevölkerung herrscht nach den Zeitungen keine Geneigtheit zur Uebersiedelung dorthin. Aus manchen Gegenden waren schon früher Fischer hingezogen; die Berichte jedoch, die sie über ihre Erfahrungen in die Heimath sandten, lauteten so ungünstig, daß sie direkt abschreckend wirkten. Das Land ist unwirthlich, und alles, was man braucht, muß von den Japanern gekauft werden. Außerdem sind gewisse über den Fischfang erlassene Vorschriften für die Russen beengend. Sie glauben, daß sie die Konkurrenz mit den Japanern nicht aushalten können. Anscheinend hat die Regierung also auch hier zu spät mit ihren Maßnahmen zur wirthschaftlichen Erschließung des Landes begonnen.

Die Uebertragungswege des Starrkrampfes.

Die Starrkrampfbazillen finden sich vor allem im Straßenschmutze, und bei allen Verletzungen, die durch Ueberfahren entstehen, ist daher die Gefahr des Starrkrampfes besonders groß. So erklärt sich auch, daß Verletzungen der unteren Extremitäten besonders zum Starrkrampf disponiren, weil diese, namentlich bei schlechtem Schuhwerk, besonders leicht mit dem Straßenkoth in Berührung kommen. Interessante Belege hierfür geben die Verhältnisse beim Militär. Hier ereignen sich besonders häufig Starrkrampferkrankungen, die man sehr lange als rheumatische ansah, bis man ihre wahre Natur erkannte. Nachdem man festgestellt hatte, daß sich Starrkrampfbazillen in den Fließpapierpfropfen der Platzpatronen und auch in den gewöhnlichen Schrotpatronen finden, haben die Militärärzte Uhlenhut und Händel neuerdings der Kleidung und namentlich der Fußbekleidung ihre besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und sie fanden, daß die schmutzigen Kleider und Stiefel eine wahre Brutstätte der gefährlichen Parasiten bilden, während frische Wäsche davon frei ist. Desgleichen fanden sie Bazillen im Bodenschmutz und Staub der Kasernenstuben, besonders häufig wurden die Bazillen in den getragenen Fußlappen und Stiefeln gefunden. Bei einem Musketier, bei dem die Eintrittspforte der Erreger nur in einer kleinen, anscheinend durch einen vorstehenden Schuhnagel verursachten Hautwunde der Fußsohle gesucht werden mußte, fanden sich in den Fußlappen sowie im Innenleder des Stiefels lebende Starrkrampfbazillen. Der auffallend häufige Befund der Bazillen in der Fußbekleidung läßt sich dadurch erklären, daß diese am häufigsten mit Staub und Erde verunreinigt sind. So ist auch der merkwürdige Fall zu verstehen, der in Frankreich bei einem zwölfjährigen Mädchen beobachtet wurde, bei welchem in geschwürig zerfallenen Frostbeulen Starrkrampf aufgetreten war.

— Wenn wir im Glück ebenso oft an das Elend dächten, wie im Elend an das Glück, würden wir vom Glück einen besseren Gebrauch machen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Porter, einer, der Erfahrung im Bartending hat. Frank Wendt, 3767 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Reinlicher, junger Bartender, muß gut englisch sprechen und Empfehlung haben. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends: Südwestecke 5. Ave. und Madison Str., Basement. Chas. Underzagt.

Verlangt: Junge von 15 Jahren um im Grocery Store zu helfen. 351 Webster Ave., nahe Halsted Straße.

Verlangt: Farmarbeiter. Hartmann, Lyon und 64. Ave., nahe Dunning.

Verlangt: Deutscher Junge für Orderwagen. 5653 Ashland Ave.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit. Holsman & Alter, 178—180 E. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Helfer im Milchgeschäft. 851 Grace Str.

Verlangt: Bar-Porter. Lohn $9 und Mahlzeiten. 118 Monroe Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge an Brot; mit Erfahrung im Bäckergeschäft. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Painters. Vorzusprechen 84 Cortland Str., Schwarz.

Verlangt: Junge an Brot. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Barbier. Stetig. Guter Lohn. 589 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, älterer Mann. Nachzufragen 285 Madison Str.

Verlangt: Ein Plasterer. Djoerup, 71 W. Washington Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, der auch am Tisch aufwarten kann. 1920 Elston Ave., Brands Park.

Verlangt: Ein älterer Mann, der ein gutes Heim sucht, muß sich im Hause nützlich machen und etwas von der Hundezucht verstehen. 433 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Brot-Foreman. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes zu schaffen. 205 Wells Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. Board und Zimmer. 139 O. Erie Str. modi

Verlangt: Blacksmithhelfer. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Junge an Cakes in Bäckerei. $4.00 die Woche, Board und Zimmer. 440 Webster Ave.

Verlangt: Ein Schleifer. Wm. Burk Cutlery Co., 275 5. Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. Nüchterner, verheiratheter Mann vorgezogen. Vorzusprechen: Nachmittags, 4 Uhr. 238 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Porter, der bartenden kann. $6.00 die Woche mit Zimmer, Kost und Wäsche. 1749 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 738 N. Paulina Str.

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen; $20 den Monat und Board. 159 28. Place, Ecke S. Canal.

Verlangt: Gute Kupferschmied bei Herm. Weitzleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee Wis. mdimi

Verlangt: Guter deutsch und englisch sprechender Barbier mittleren Alters. Betreffender muß nüchtern und stetig sein, Nordseite. Adr.: W. 849 Abdpost.

Verlangt: Pocketbookmacher. Guter Mann. 167 Wabash Avenue.

Verlangt: Guter Barbier für Abends, Samstag und Sonntag, stetig. 1567 Armitage Ave. modi

Verlangt: Ein guter Porter. Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Bäcker, allgemein an Brot und Cakes. 413 Racine Ave. Home Bakery.

Verlangt: Junger Mann an Cakes mit Erfahrung in Bäckerei. 1668 Elston Avenue.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot. 584 Ogden Avenue. modi

Verlangt: Farmarbeiter nach Illinois und Wisconsin, guter Lohn; billige Tickets für Erntearbeiter nach Kansas City, Omaha, St. Paul und dem Westen. Roß Labor Agency, 105 S. Canal Str. 21jnlwX

Verlangt: Tüchtiger Elektricker und Lockschmied bei Emil Hoffmann, 970 Lincoln Ave. samomi

Verlangt: Guter zuverlässiger Real Estate Agent. Gute Gelegenheit für richtigen Mann. Engl. sprechend. T. W. Schulze & Co., 419 W. Division Str. misamo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. Inv*

Verlangt: Guter Verkäufer an Bäckerwagen, mit Erfahrung vorgezogen. $8.00 per Woche, Kommission, nebst Zimmer und Board. Adr.: D. K. 48 Abendpost.

Verlangt: Reinlicher junger Mann im Saloon mitzuhelfen. 597 N. Halsted Straße.

Verlangt: Sauberer, stetiger Mann, englisch sprechend, für Restaurant. Lohn $4; ebenso zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5. 95 West North Avenue.

Verlangt: Guter Aufwärter, einer der arbeiten will. 382 25. Str.

Verlangt: Erfahrener Hand-Bügler. 309 Nord Wood Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. — 277 Sheffield Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes, $8.00 die Woche. — Nachzufragen Dienstag Morgen, 123 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Deutscher Junge für Bäckerei. 835 W. 69. Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Schmiedehelfer sucht Arbeit. 1532 49. Place.

Gesucht: Bartender, sucht Stelle, gute Erfahrung, kann Referenzen geben. 214 E. North Ave. Barbierstube.

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht Stelle in Bäckerei. 488 Sedgwick Straße.

Gesucht: Erfahrener Bäcker wünscht Stelle als 2. oder 3. Hand an Brot und Biscuits. Frank Tesinka, 1463 S. Harding Ave. modi

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit, geht auch als Porter, versteht auch mit Werkzeug zu arbeiten. Bitte vorzusprechen: 914 Clybourn Ave. L. Friedrich.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Barbier sucht stetigen Platz oder gute Aushilfe. 1250 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei. Kohn, 114 Locust Str. modi

Gesucht: Deutscher junger Mann, 18 Jahre alt, mit Erfahrung an Brot und Cakes, wünscht stetige Stelle in kleiner Bäckerei, bei gutem Meister. 4746 Fifth Ave., John Brehmer.

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker an Cakes, Brot, Biscuits und Pies, der selbstständig arbeiten kann, sucht Arbeit. Ant. Sterba, 319 W. 20. Str. modi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr.: W. 838 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. Siegfried Breier, 354 W. 12. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stallarbeit. 174 Ferdinand Str.

Gesucht: Schlosser sucht stetige Arbeit. 539 West 18. Str.

Gesucht: Bartender, [illegible], durchaus zuverlässiger Mann, sucht [illegible]ernde Stellung. 163 Fremont Str. Phone Lincoln 2626.

Gesucht: Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Chas. Schindler, 363 Burling Str. modi

Gesucht: Helfer an Brot und Cakes sucht Stelle. 374 W. Randolph Str.

Gesucht: Ein frischeingewanderter Carpenter sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: J. Kreis, 19 O. 26. Str., hinten. modimi

Gesucht: Guuter Barbier sucht stetige Arbeit. Sprich tetwas englisch. 1265 W. 22. Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon; kann bartenden. Adr.: W. 848 Abendpost. mo—do

Gesucht: Deutscher Maschinist und Mechaniker sucht Stellung; macht auch alle Reparaturen. 353 Ward Str.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, der Farmarbeit gut versteht und melken kann, sucht Stelle auf einer Farm. Wojko, 829 Nelson Str.

Gesucht: Bartender, der Porterarbeit macht, sucht Stellung, kann gut am Tisch aufwarten. W. D., 633 N. Clark Straße. modi

Gesucht: Barbier sucht Stelle. Nachzufragen: 316 West 18. Straße. modimi

Gesucht: Besserer deutsch-ungarischer Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. M. B., 362 Nord Paulina Straße.

Gesucht: Porter und Bartender, ledig, zuverlässig, bescheidene Ansprüche, sucht Stelle. Adr.: A. 140 Abendpost. modi

Gesucht: Aelterer, zuverlässiger Mann sucht Stelle als Wächter oder leichte Arbeit. 368 S. Hermitage Avenue.

Gesucht: Paperhanging, Painting, Graining, Calsomining. Sendet Postkarte. Paul Psell, 1307 West 21. Place.

Gesucht: Junger Deutscher, 20 Jahre alt, 2 Jahr im Land, spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch, sucht Stellung für Hausmann oder sonst Beschäftigung, kann fahren und Pferde verpflegen. Frank Becker, 540 Wesley Ave., Evanston, Ill.

Gesucht: Painter, in allen Arbeiten erfahren, sucht dauernde Stellung. Bergheim, 590 Southport Avenue. modi

Gesucht: Starker Junge mit 1 Jahr Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle. 1160 West Monroe Straße. somodi

Gesucht: Guter Brotbäcker wünscht stetige Arbeit in kleinem Shop. Adr.: K. 508 Abendpost. somo

Gesucht: Arbeitswilliger junger Mann, 25 Jahre, sucht Stelle. Wenig Lohn beansprucht, nur gutes Heim. Adr.: K. 505 Abendpost. somo

Gesucht. Ein Mann, der Farmarbeit gut versteht und melken kann, sucht Stelle auf einer Farm. — Georg Steffeli, 677 Austin Ave. somo

Gesucht: Butcher, der sein Geschäft versteht, sucht Stelle. Adr.: S. 954 Abendpost. 16jnlwX

Gesucht. Ein starker Junge wünscht stetigen Platz in Bäckerei, hat ein Jahr Erfahrung. 57 Vedder Str. samo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Brotbäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand. Georg, 1358 Clybourn Ave. samo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Gutes Ehepaar und zwei gute Farmarbeiter, müssen melken können und englisch sprechen. 330 Süd Clark Straße. so—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen um im Grocerystore zu helfen. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen im Blumen-Geschäft. 1152 Nord Kedzie Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und Staple Grocery. Erfahrung und Referenzen. 468 W. Van Buren Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen für Bäckerei und Cafe. 293 E. 35. Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; $4.00. 1857 N. Halsted Str.

Verlangt: Aufwärterin in Bakery Lunch. 204 W. Randolph Str.

Verlangt: Haushälterin, die ein Kind aufpassen will. 2811 Emerald Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, das willig ist mit aufs Land zu gehen. 5728 Indiana Avenue, 2. Flat

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1333 Lincoln Avenue.

Verlangt: Sofort eine gute zweite Restaurant-Köchin; hoher Lohn. The Winona, 2283 Evanston Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen. 3402 Calumet Avenue. modi

Verlangt: Zweite Köchin, muß Short Order machen können. Garrick Cafe, 103 Randolph Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1860 N. Hoyne Ave., nahe Roscoe Blvd.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, 3 in Familie, Lohn $6.00. Mrs. Darling, 5456 Greenwood Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Familie von drei Erwachsenen. Guter Lohn, freundliche Behandlung. R. Burchard, 1936 Oakdale Ave., 2. Flat. somo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß im Store mithelfen. 286 Sedgwick Str., Bäckerei. sasomo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen für Stadt und Resorts, hoher Lohn. Mrs. Sawidt, 3117 Wentworth Ave. Tel. 2147 Yards. 11jnlmX

Mrs. Fid's Deutsches Vermittlungs-Institut, 719 Milwaukee Ave. Gute Stellungen für Mädchen für Hausarbeit, Restaurationen u.s.w. Vermittlungsgebühr $1.00. Kostenfrei für Herrschaften. Tel. Monroe 1768. 2mailmX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Gute Heimath. 1472 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5810 Prairie Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln, $5. 1856 Belmont Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen, nur 2 in der Familie. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Für Lake Forest, gute reichsdeutsche Köchin. Keine Ungarn berücksichtigt. Adr.: W. 833 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 2. Flat. 4826 St. Lawrence Avenue. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 985 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 647 Wells Straße, Store.

Verlangt: Erster Klasse gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß tüchtig sein und kochen und waschen verstehen. 4736 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; drei Erwachsene in Familie; Lohn $5. Schwarz, 1470 Kimball Ave., Phone Humboldt 3289. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5320 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5859 Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen um in der Hausarbeit behilflich zu sein in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 5409 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 461 N. Hoyne Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 5629 Hermitage Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4422 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. Guter Lohn. 1632 Armitage Ave., Phone Humboldt 3031. modim

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stetige Stellung. Guter Lohn. Koch, 1693 Buckingham Place. mdi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und leichtes Waschen. 1022 Milwaukee Ave., Salamson.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 136 Fowler Str., Flat 1.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Bügeln für gute Familie. 30 Fowler Str., erster Floor, gegenüber Wicker Park.

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von Zweien. Kein Kochen. Muß waschen und bügeln können. 2 Tage. 175 Humboldt Boulevard, Mrs. Haut.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kind. $3 per Woche. 467 N. Marshfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau für Dienstag. 1260 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Erste Klasse deutsche Köchin, und ein Mädchen für zweite Köchin. Restaurant, 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 920 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin für allgemeines Kochen und Short Orders; Guter Lohn. 144 S. Water Str.

Verlangt: Eine perfekte Köchin, 30 bis 35 Jahre, um in einem Sommer Resort für durchschnittlich 100 Personen zu kochen. Zahle $10 per Woche. Brieflich. Adr.: W. 844 Abendpost. modi

Verlangt: Junges Kindermädchen. 2042 N. Robey Str., nahe Addison Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, für Hausarbeit in Familie von 2; $4.00. Vorzusprechen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und Kind aufzupassen. 374 Larrabee Str., Geo. Gersch.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen um Geschirr in einem kleinen Restaurant zu waschen. Gute Behandlung. 592 Sheffild Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Bäcker-Laden zu helfen. Nachzufragen: 13 Maud Ave., Flat 3.

Verlangt: 2 Mädchen zum Geschirrwaschen. Restaurant, 703 N. Clark Str., Vogelsang.

Verlangt: Eine gute Köchin in einer Familie von 2. Deutsch oder böhmisch. Lohn $6.00. Mit Empfehlungen vorzusprechen: Dienstag Vormittag, 5000 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner jüdischer Familie. 392 Marshfield Ave., 2. Floor.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. Gugenheim, 4733 Indiana Ave., Flat B.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit und Kinder zu versehen. 717 W. 12. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 136 Fowler Str., Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1734 Diversey Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1749 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Guter Lohn und Sonntags frei. 1846 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Haushälterin. Ein älterer, alleinstehender Herr wünscht eine ältere Haushälterin, dieselbe muß jedoch gut kochen können; gute Bezahlung. Adr.: W. 847 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Beschäftigung, Wöchentlich $2—$3; nimmt auch leichten Dienst, wo wenig Arbeit ist, sieht nicht auf hohen Lohn, nur auf gute Behandlung. Bitte, selbst vorzusprechen: 173 Western Ave., nahe Grand Ave., unten.

Gesucht: Deutsche mittleren Alters sucht einen Platz als Haushälterin in Wittwerfamilie. Kann kochen und nähen. Backer, 120 Hamburg Str., nahe Western Ave., 2. Flat, vorne. modi

Gesucht: Deutsch-jüdisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, auch kochen, bei besseren jüdischen Leuten. D. M. 510 Armitage Ave.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle für Business Lunch oder Restaurant. 197 Wells Str., 4. Floor.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 217 Mohawk Str., Flat 1.

Gesucht: Junges deutsch- und englischsprechendes Mädchen sucht Stelle in leichte Hausarbeit mitzuhelfen, scheut keine Kinder. Bitte, selbst vorzusprechen: 109 Sheffield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 143 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit oder Geschirrwaschen; zu Hause schlafen. 130 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Junge Mädchen sucht allgemeine Farmarbeit. 805 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kein kochen. 1265 W. 22. Str.

Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Privathaus. Bitte, selbst vorzusprechen. 258 W. Division Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 241 W. 45. Str.

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Platz als Kindermädchen. 241 W. 47. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchne sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte, selbst vorzusprechen: 403 Root Str.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 779 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in der Nachbarschaft, vorgezogen. Bitte, selbst vorzusprechen: 647 Union Str., Ecke 18.

Gesucht: 1. und 2. deutsch-ungarische Köchinnen suchen Stelle in Restaurant. 2550 Lime Str.

Gesucht: Alte, gebildete Dame wünscht Stelle in besserem Roominghaus, oder auch für alleinstehende Person haushalten; kein waschen und schrubben. Bitte nur anständige Leute persönlich vorzusprechen, 41 South Water Str., oben.

Gesucht: Besseres 25-jähriges Mädchen, im Haushalt erfahren, sucht gute Stelle, spricht nur deutsch. 176 S. Halsted Str., Laden.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, liebt Kinder, sucht Stelle für Hausarbeit. 5041 Ada Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 15 Jahre alt. 4910 Justine Straße.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Ortman, 18 Fremont Str., vorne, unten.

Gesucht: Aelteres Mädchen, kann gut kochen, möchte Stelle, drei in Familie. Zu schreiben, 328 Sigel Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 336 Clybourn Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2623 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 47 Perry Str. modi

Gesucht: Deutsch-ungarische Mädchen wünscht Stelle bei Kindern oder Ehepaar. 2390 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 864 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 1007 W. 22. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht irgend welche Arbeit jeden Tag in der Woche. Bitte vorzusprechen oder brieflich, 1221 N. Ashland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 233 Southport Ave. Schmalzer.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit, liebt Kinder. 805 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches 16-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 375 Ward Str., nahe Diversey Blvd., vorne, unten.

Gesucht: Mädchen sucht guten Platz für Hausarbeit, kann kochen, ein Jahr auf letztem Platz, Nordseite vorgezogen. 413 Wells Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zum waschen. 322 Larrabee Str., Basement.

Frau geht aus waschen und bügeln. 9 Hinsche Str., nahe Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Diese können groß oder klein sein, kann größere Familie sein. M. Kralova, 555 Blue Island Ave. modi

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann einfach kochen. 200 N. Wood Str., unten.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf aller Sorten Möbel, Oefen und Eisen-Bettstellen, für beinahe die Hälfte des regulären Preises.

2.50	Eisenbetten, Räumungspreis	$ 0.98
3.50	Eisenbetten, Räumungspreis	1.48
12.00	Eisenbetten, Räumungspreis	6.50
21.00	Eisenbetten, Räumungspreis	16.50
14.50	Kochöfen, Räumungspreis	9.50
32.00	Kochöfen, Räumungspreis	25.00
12.00	Dressers, großer Spiegel	7.75
19.00	Chiffoniers, Räumungspreis	12.50
18.50	Sideboards	11.75
	Zusammenlegbare Go-Cart, mit Gummireifen	0.98
	Große 25.00 Kinderwagen, gepolstert und Gummireifen	14.50
	Geräumige Eisschränke	5.98
	Boston Leder Couches aufwärts von	4.98
18.00	Parlor Suits, mit Velour gepolstert	9.75
	9 bei 12 Brussels Rugs	9.98

Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 9jun,tX*

Verschleudere die ganze Einrichtung meiner eleganten Wohnung, herrliches Piano, Schlafzimmer in französischem Stil, handgeschnitztes Speisezimmer und Parlor-Einrichtung, Messing-Betten, Parlor Suit, werth $475, für $65, Couch, werth $28, für $7.50; Mahogany Tisch, werth $12, für $1.50; Feder-Polster, werth $2.00, für 35c, echte Oel-Gemälde, Bric-a-Brac, importirt von Italien, Portieren, Gardinen, herrliche Gas-Lampen, werth $50, für $10. Kommt sofort. 2103 Michigan Ave. 26mai*X

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden, Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 East Belmont Ave. 9jun,tX

Billig, Schöne Möbel von 5 Zimmern und Badezimmer, $125. 444 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Saloon in Manufaktur- und Wohnbezirk. 2000 Männer beschäftigt innerhalb eines halben Blocks, Saloon und 6-Zimmer Flat, Miethe $50. Polk Str. und Washtenaw Ave. samomi

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses, sofort; Rugs, 3-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw.; zum Schleuderpreis. 1643 East Belmont Ave. 16jun,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlasse die Stadt. $50 kaufen Weber Upright Piano. 783 Armitage Ave. 20jn,1wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs. Davenport. 270 Lincoln Ave. 18jnlmX

Zu verkaufen: Elegantes Upright Mahagoni Piano zum Schleuderpreis. 1643 Ost Belmont Ave. 16jnlwX

Wegen Europareise verschleudere ich mein herrliches Mahagoni-Piano. 2103 Michigan Avenue. 26mj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen für $20, gut erhalten. 927 West 14. Straße. modi

Zu verkaufen: Junger Tigerhund, $5.55. 985 West 21. Straße.

Zu verschenken: 2 gute Wachhunde an gute Leute. 138 E. Fullerton Ave., Store.

Zu verkaufen: Leichter Expreß-Wagen für $20, gut erhalten. 927 W. 14. Str. modi

Zu verkaufen: Ein gutes Ablieferungs-Pferd. 1419 Wrightwood Ave.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 elektrische Singer Maschinen und Motor. 290 Clybourn Avenue.

Spezial-Verkauf für Juni. Alle Sorten Singer-, Wheeler-Wilson- und White-Nähmaschinen, von $14 bis zu $25. Alle Maschinen sind zum Herunterlassen, auch 100 andere Nähmaschinen, von $5 aufw. Jede Maschine garantirt oder das Geld wird zurückerstattet. 358 E. North Ave., etablirt 1886. Offen bis 9 Uhr Abends. 3junmifrmolmt

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nd*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen u. Restaurants zu 40c am Dollar. Zuvor Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

J. Lederer
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — Baar oder leichte Zahlungen. —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mjmifrsomo*

Muß verkaufen: Fast neue Eichen Butchereinrichtung, ferner Bins, Shelvings, Counters, Schaukasten, Wallcases, Dayton und Toledo Computingwaagen, Plattformwaagen, 2- u. 4 Löcher Butterbox, Kaffeemühle, verkaufe einzeln. 626 Larrabee Str. momi

$50 kaufen elegante Soda-Fountain, $195 Fountain, billig zu $400, ferner Wallcases, Triplicate-Spiegel, Theil auf Zeit. 626 Larrabee Straße. momifrsa

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß sofort verkauft werden: Sehr billig, sehr gut gelegener, gutzahlender Grocery- und Delikatessenstore; fast neue Fixtures. Riesiges feinstes Waarenlager, alles frisch und von bester Qualität. Billige Miethe mit Wohnzimmern. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Sprecht sofort vor, 827 Lincoln Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str.

Grocery- und Market-Käufer, aufgemerkt! — — Muß sofort verkauft werden. Der bestgelegene und gut zahlende Eck-Grocerystore und Market an der Südseite. Feine Oak-Fixtures. Riesiger Vorrath der feinsten importirten und einheimischen Waaren. Dies ist eine seltene Gelegenheit. Sprecht vor und macht Offerte. Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Anzufragen Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, 307 E. 47. Str., Ecke Champlain Ave.

Verkaufe Barbierstube, 2 Stühle $125 mit Billiard. 1125 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Habe 36 Saloons mit und ohne Restaurant von $600 bis $6000; 10 Grocerystores von $450—$4500; 10 Delikatessen mit und ohne Fischstore, von $400 bis $1400; Zigarren-, Candystore von $250 bis $600; Bäckereien und Butcherstores von $800—$2000. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, passend für Katholik. 192 W. 22. Place, Ecke Hoyne Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei mit Preisangabe, kein Basement. Stadt oder Land. Adr.: W. 835 Abendpost modi

Zu verkaufen: Zimmervermiethungs-Geschäft. 10 gute möblirte Zimmer. Gute Gelegenheit. 246 E. Huron Str.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market in deutscher Nachbarschaft, anderer Geschäfte halber. Adr. W. 841 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, billige Miethe, wegen Krankheit. 1005 Southport Ave., Ecke Cornelia Str.

Saloon zu verkaufen: Unabhängig, 6 Jahre etablirt. Eigenthümer des Saloons eignet das Gebäude. Gemischte Nachbarschaft. Ursache: Familien-Krankheit. Eigene Lizens. Adr.: W. 845 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Delikatessen-Store mit Wohnung in deutscher Nachbarschaft. — Adr.: A. 138 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei mit Laden-Kundschaft. Adr.: S. T. 305 Abendpost.

Zu verkaufen: Rooming House von 26 Zimmern, gut möblirt, gute Ecke und genauer Preis $1000. Miethe $75. 2558 Prairie Ave. sasomo

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery in guter Lage Ecke, gutes Geschäft, Baar-Kundschaft, billige Miethe, preiswerth; hauptsächlich deutsche Kundschaft; Agenten verbeten. Nachzufragen in der Real Estate Office, 845 S. Ashland Ave., Ecke 18. Place. 18jnlmX

Guter Nordseite Eck-Saloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. Nachzufragen: Columbus Brwg. Co., 297 Cornell Str. 16jnlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Partner oder Partnerin mit $200 bis $300 in gutgehendem Geschäft. Adr.: D. K. 278 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber in gutbezahlendem Kollektionsgeschäft. $15 und Spesen. Antheil kann ratenweise eingezahlt werden. 1005 N. Hermitage Ave.

Bäcker mit $200 kann sich an Geschäft betheiligen. L. B. 19 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: 3 große, helle Zimmer und Bad, $10.00; 4 Zimmer, $9.00. 562 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Modernes 6-Zimmer Flat, $14.00. 2237 West 50. Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne Zimmer. 426 Thomas Str. modi

Zu vermiethen: Vortheilhafter Platz für Real-Estate Office, billig. Emil Hoffmann, 970 Lincoln Avenue. samomi

Zu vermiethen: 3 Zimmer Flat, $8.00. 670 Augusta Straße. somo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Roomer oder Boarder. 275 E. North Avenue. 22jnlwX*

Verlangt: Roomers, 80 Cts. die Woche. 58 Rees Straße.

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer bei anständiger Frau. 314 W. Randolph Str. modi

Deutsche Familie verlangt Roomers oder Boarders. Ganze Woche vorzusprechen: 40 Garfield Ct., nahe Southport und Clybourn Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. 452 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte helle Zimmer, modern, preiswerth. 731 Fullerton Blvd., Flat 21. mdmi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, vorne. — 200 Curtis Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Großes und kleines möblirtes Frontzimmer in schöner Gegend beim See, einzeln oder zusammen, eventuell auch leichte Haushaltung; beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Ave.

Verlangt: Anständige Boarders. 486 W. Chicago Avenue. sa—di

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an zwei gute Freunde oder einzeln. 245 West Chicago Ave., links, nahe Milwaukee Ave. 19jun,1wX

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, billig; 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 18jnlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Herr wünscht möblirtes Frontzimmer mit Frühstück auf der Südseite, privat. Adr.: A. 116 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer mit Board von jüdischem jungen Mann in Privatfamilie. Adr.: W. 843 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt; werden abgeholt und abgeliefert. 360 A Webster Ave. Telephone: Black 2775. 20jnlwX

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apsosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Plastern, Brick, Schornstein-Reparaturen, billig. G. Ebner, 283 West Ohio Str., Ecke Elizabeth Str., Zimmer 5. dosamo

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13jnlmX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....
Adresse....
Gewünschte Summe $....
Auf Sicherheit von....
Wann vorzusprechen....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Straße, Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zim. 34. 11jo*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Elegantes Framehaus, zwei 6 Zimmerwohnungen mit Bad, hohes Basement und Dachboden, bequem. Zwischen Fullerton Ave. und Hochbahnstation, $4200. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brick und Frame, Lot 50x165, Paulina Str.; Preis $11,000; Hypothek $2500; Miethe $1380.
Prächtiges 3-stöckiges Steinfrontgebäude, Newport Ave.; Preis $9500; Hypothek $5000; Miethe $1224.
Neues 3-stöckiges Brick, Lot 30x125, Halsted Str.; Preis $8500; Hypothek $4000; Miethe $960.
Sechs Flats, Braunsteinfront, Barry Ave.; Preis $17,500; Hypothek $11,000; Miethe $2124.
Sieben Flat Frame, Vorder- und Hintergebäude, Seminary Ave., Brick-Basement, in sehr guter Ordnung; Preis $8750; Hypothek $4000; Miethe $1344; bestzahlendes Grundeigenthum in der Stadt.
3-stöckiges Frame, Seminary Ave.; Preis $4500; Miethe $624.
3-stöckiges Frame, Aldine Ave.; Preis $4400; Miethe $624.
2-stöckiges Frame, Brickbasement, Cottage hinten, Aldine Ave.; Preis $5600; Miethe $660.
Robert Hillinger, 1647 N. Clark Str. [illegible]

Zu verkaufen: Grundeigenthum in West Ravenswood. Cottages, Flatgebäude und Stores. Spezielle Bargains in 30 Fuß-Lotten, nahe Terminal-Station von Ravenswood „L" Expreß. P. Barthen & Son, 2222 Lincoln Ave., Telephon: Edgewater 871. 25ap*X

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Miethe $20; Preis $1750. Ruedel, 263 E. North Ave. sasomo

Große Bargains in Nordseite Flatgebäudel — Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Ein- und zweistöck. Häuser, auf Abzahlung; Preis $100 baar, Rest $25 den Monat, wie Miethe. P. Bobeng, 1731 West North Ave. 16jun,1wX

Westseite.

Zu verkaufen: $2500 für Cottage, großer Stall, feines Milch-Depot. 793 S. Homan Avenue. mdi

Farmländereien.

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen O. J. Willer & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. Exkursion am 2. und 16. Juni. jn10—23mifrsomo

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 350 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit des Landes ist von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. E. u. B. Lee & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 26mai*X
Die nächste Exkursion ist am 7. Juli.

Zu verkaufen: 80 Acres, verbessert, billig, wegen Nachlassenschaftsregelung, nahe Town; Wisconsin Central Railroad Land $5 der Acre aufwärts; Office Abends und Sonntag Vorm. offen; tausche für Stadt-Grundeigenthum. C. H. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. 16jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 LaSalle Straße. 19mai*X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Guter Geschäftsmann, 45 Jahre alt, im Saloon-Geschäft, wünscht die Bekanntschaft mit einem älteren Mädchen oder Frau ohne Anhang zu machen, nicht über 40 Jahre. Agenten verbeten. Briefe erbeten. Adr.: R. 515 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 56 Jahre alt, friedfertigen, häuslichen Charakters, sucht die Bekanntschaft eines Mannes gleichen Alters, zwecks Heirath, zu machen, Landwirth mit eigenem Heim vorgezogen. Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Nähere Angaben über die Verhältnisse unter Chiffre. Adr. W. 846 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu leihen gesucht auf gut bebautes Grundstück in Lake View, drei doppelte Sicherheiten. Privat, Geldsummen von $10000, $1500 und $2000. — John Krieter, 853 Oakdale Ave. samo

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 8jnlmX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
C. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

Zu verleihen: $500 aufwärts, auf erste Hypotheken, auf Grundeigenthum. M. Huß, 112 Dearborn Str. 2mai*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Keine Spesen. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf gutes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren erste Hypotheken in beliebigen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17j*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten gemacht. Sichert und abbezahlt in 20 Monthes, Randolph 30. H. C. Stene & Co., 125 Monroe Str. 26j5*X

Wenn Du Geld auf Grundeigenthum borgen willst oder eine erste Mortgage kaufen willst so spreche vor bei A. W. Theim, 134 Monroe Str., Zimmer 1414, Südwestecke Clark Str. 29j5l1jX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen wünschen, sind gebeten, vorzusprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte besorgt. Kollektionen u. s. w. Anzeige überall ausgestattetes Kollektions-Dept. [illegible] durchgezogen. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 71s*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und sorgfältig besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 112 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 2jn*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Wir decken alte Schindeln oder undichte Dächer mit Asphalt und Gravel, um zur Hälfte des Preises; Dächer mit unserer Fabrik auf Pech und Gravel, auf baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und unser Vertreter wird vorsprechen werden. Telephon: Humboldt 1838. 24j*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel. Von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Einziges kompetentes Institut Chicagos! — „Nationale Sprach-Schule", 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. — Englischer Unterricht: Tags, Abends u. Sonntags. — Ueber 100 Damen u. Herren im Einzel-Unterricht u. kleinen Klassen. Nachweis u. Garantie sicherster, prompter Erfolge aller seit 1889 beigetretenen Schüler. Placirung stellungloser Schüler. Unbemittelte kostenfrei. sasomodi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zim. 32. 3mai*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee, 9 Morgens und Abends; $2.00 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids. 7:45 Abends täglich; nach Escanaba und Green Bay Landungsplätze, nach Sturgeon [illegible]. Dock an Michigan Ave.; Stadt Ticket-Office: 101 Adams Straße. Tel. Central 76. 19jn*X

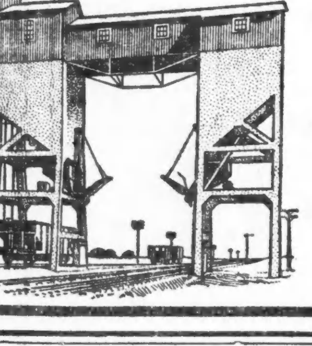
The "Alton" Art Zeit zu sparen

Dieser thurmartige Schacht, aus verstärktem Concrete hergestellt, versorgt mit großer Zeitersparniß die kolossalen Passagier-Lokomotiven der Alton-Züge mit Kohlen.

Das Geheimniß der „pünktlichen Züge" auf

"The Only Way"

liegt nicht so viel in unvernünftiger Fahrgeschwindigkeit zwischen den Stationen, als in dem tadellosen Bahnbett, automatischen Signalen, bester Betriebskraft und schneller Abfertigung mittelst der neuesten Einrichtungen im Eisenbahn-Betrieb.



Acht Züge per Tag zwischen Chicago und
St. Louis
Vier Züge per Tag zwischen Chicago und
Kansas City
Vierundvierzig andere Züge nach den besten Plätzen in Illinois und Missouri.

TICKETS:
Rector Building, Clark and Monroe Sts.
UNION PASSENGER STATION
Canal und Adams Str.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den
Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6jn,famomido*

Schiffskarten

Billige Preise!

Von Chicago nach Wien . . . $33.00
Vor Chicago nach Budapest . $33.00
Co Chicago nach Prag . . . $34.00
Von Chi[illegible] nach Temesvar $33.70
ander[illegible] Plätze entsprechend billig.

M. H[illegible]ARTMANN
202 South Clark Strasse 202
inl1—30*

Schiffskarten

nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gear[illegible]ete Prachtexemplare der Pathologie, Krau[illegible]lehre, der Osteologie, Knochenlehre, der [illegible]dauungs-Organe. Das Publikum ist eingela[illegible] den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. Stat[illegible] Str.,
Chicago, Jll.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen,- Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. HILL'S
Gesundheits-Thee
Regulirt die Eingeweide — heilt Harnbeschwerden.
In allen Apotheken, 10c und 25c Packet.
26mai,1mo,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Finanzielles.

Wenn Ihr Euer Geld bis zum 12. Juli deponirt, so zahlen wir Zinsen vom 1. Juli an.

Vom 1. Juli an schließen wir um ein Uhr an Samstagen, öffnen aber wieder von 6 bis 8 Uhr.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
mifamo*

West Side Trust and Savings BANK
Halsted und 12. Strasse.
Offen Montag und Samstag Abends.
Bestände eine Million Dollars.

Beamte
C. R. Flynn, Präsident.
Edward Morris, Vizepräsident.
Charles F. Hoerr, Kassirer.
C. N. Stanton, Hilfskassirer.

Direktoren
Edward Morris, Arthur G. Leonard,
J. A. Spoor, L. H. Heymann,
C. Hollenbach, C. R. Flynn,
Charles F. Hoerr.

Geschäftsleute und Handwerker sind freundlichst eingeladen, ihre finanziellen Angelegenheiten mit uns zu berathen.
18ap,famodo,3m

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1j
4jan,famom.*

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum; Interessen 5 und 5½ Prozent; wenn gewünscht, monatliche Abzahlung. Große Auswahl von Grundeigenthum zu Bargainpreisen zu verkaufen.
J. H. KRAEMER & SON,
84 LaSalle Str.
18apfamomi*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

GELD zu niedrigsten Zinsen
auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
26mai,1mX

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat.
$20 Ozeanfahrt — Triest Fiume.
$21 Rotterdam, Antwerpen, Wien-Budapest, Temesvar.
$22 Hamburg, Bremen **$45** zweite Kajüte.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
16jn,X,1mo

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1588.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. [illegible] Str., 85 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
4jajamomi*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephone Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

Western	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Vm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	[illegible]
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	[illegible]
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:00 Nm	[illegible]

Die Langeweile in St. Helena.

Ein erschütterndes Bild aus den letzten Lebensjahren des ersten Napoleon zeichnet Paul Fremaux in einem neuen Buche, in dem er eine Fülle von Material über die Gefangenschaft des großen Korsen auf St. Helena zusammengetragen hat. Lang und widerwärtig schon für Jedermann, schienen die Tage von St. Helena Napoleon in furchtbarstem Maße traurig und leer. Ein bißchen Lektüre oder Unterhaltung, historische Essays, Schach oder Karten: konnte sich damit der Mann beschäftigen oder auch nur zerstreuen, der vordem halb Europa regiert hatte, das Staatsoberhaupt, das in den Tuilerien von seinen Ministern nur Sekretärdienste verlangte, seine ganze Korrespondenz diktirte, persönlich alle Dienstzweige eines ungeheuren Reiches leitete und immer noch Zeit fand zu repräsentiren, zu lesen und zu plaudern? Hätte er auch auf diesem Inselchen vom Morgen bis zum Abend die Länge und die Breite ausgemessen, wie hätte das seinem physischen Thätigkeitsdrang genügen, dem Bedürfniß nach Bewegung für den Eroberer genügen können, der so weite Reisen gemacht hatte? Schon vom ersten Jahre der Verbannung an war der Kaiser der Ausfahrten im Wagen überdrüssig geworden. Sollte er reiten? Er wußte, wie er sagte, innerhalb seiner Grenzen kaum einen Ort, wo er einen Galopp ausführen konnte. Oder sollte er spazieren gehen? Er kannte schon längst jeden Baum und jeden Strauch auf dem Plateau von Longwood. Er mußte dessen überdrüssig werden, und von Tag zu Tag wurde dieses Gefühl in ihm stärker, unaufhörlich dieselben Gespräche mit denselben Personen zu führen, dieselben Kartenspiele oder Schachpartien mit denselben Partnern zu spielen, hundertmal dieselben Bücher einer armseligen Bibliothek zu durchblättern. Schließlich interessirten ihn auch seine Memoiren nicht mehr, und er hörte auf, sie zu schreiben.

In der Mitte des Jahres 1819 hat Napoleon alles beendet, was er an Kommentaren über seine Feldzüge und seine Laufbahn hinterließ, und er begnügte sich fortan, die einzelnen Theile zu überarbeiten. Nur noch einzelne Seiten über andere Themata hat er geschrieben. Vor allem um über die furchtbaren Nächte der Schlaflosigkeit hinwegzukommen, hat er kurze Darstellungen über die Kriege des Marschalls Turenne, Friedrichs II. und Julius Cäsars, Beobachtungen über Voltaires „Mohamet" und Virgils „Aeneis" und — eine Notiz über den Selbstmord diktirt! Für die Unterbrechung seiner Geschichte, die die einzige wirkungsvollere Zerstreuung seiner Gefangenschaft war, hat er sich selbst mit verschiedenen Gründen entschuldigt. Besonders fehlten ihm unumgänglich nothwendige Dokumente, ganze Jahrgänge des „Moniteur", seine Korrespondenz, seine Tagesbefehle, neuere militärische oder politische Veröffentlichungen. Schließlich glaubte er auch zu bemerken, daß sein Gedächtniß, auf das er immer wieder zurückgreifen mußte, schwächer wurde. Aber der Hauptgrund war doch der Ueberdruß an Allem, der ihn befiel. Geistig wie physisch verfiel er jener Trägheit und Theilnahmslosigkeit, die zu allem entmuthigt sagt: „Wozu?" Bisweilen wollte er sich dagegen auflehnen. Es kam vor, daß er nach einem Morgen, den er in völligem Nichtsthun in seinem Zimmer auf dem Sofa zugebracht hatte, am Nachmittag in das topographische Kabinett kam mit dem festen Entschluß, die Arbeit über seine Feldzüge wieder aufzunehmen und die nöthigen Daten dazu zu sammeln. Er sah auch einige Karten durch, blätterte in einigen Heften, dann wurde er müde und verließ den mit Papieren überhäuften Tisch und ging zu der Glasthür, die zur Veranda hinausführte. Da stand er halbe Stunden lang, trommelte gegen die Fensterscheiben, sah den Möwen nach, und verfolgte mit umflortem Blick den Zug der Wolken, die der Passatwind unaufhörlich vorübertrieb. Oft hörten ihn dann seine Begleiter murmeln: „O dieses Kreuz! Diese Langeweile!"

Die Zunft der Hungerer.

Es hat sich neuerdings herausgestellt,, daß das berufsmäßige Hungern heutzutage kein einträglicher Beruf mehr ist. Der berühmte Hungerkünstler Succi hat einmal selbst den paradoxen Ausspruch gethan, daß Fasten nicht seinen Mann ernährt. Dieser große Faster liegt übrigens schon mehrere Wochen auf dem Krankenlager, da er sich wunderbarerweise übergessen hat. Er nahm nach einer langen Fastenzeit zu viel Nahrung auf einmal zu sich, so daß sein geschwächter Magen die ihm ungewohnte Arbeit nicht bewältigen konnte. Dessenungeachtet beabsichtigt der „Künstler", wieder eine große Turnee durch Frankreich zu machen, um seine wunderbaren Fähigkeiten zu zeigen. Vor zwanzig Jahren gehörte Succi zu den Berühmtheiten. Als Gründer der Fasterzunft wird der Amerikaner Tanner genannt. Er erregte seinerzeit dadurch riesiges Aufsehen, daß er sich bei einer vierzigtägigen Hungerkur öffentlich zu Tode hungerte. Seine bedeutendsten Nachfolger sind Merlatti und Succi. Der erstere starb an einem zu hastig verschlungenen Mahl. Das scheint überhaupt die gefährlichste Klippe der Hungerer zu sein. Succi zog hungernd durch alle Welt. Er ließ sich gegen ein kleines Entgelt sehen und demonstrirte allen, die gekommen waren, wie einfach das Hungern ist. Er fastete dreißig bis vierzig Tage und blieb immer gesund dabei. Seine erste Turnee brachte ihm etwa $15,000 ein, langsam nahm das Interesse des Publikums an dieser wahrhaft brotlosen Kunst ab, so daß der Künstler auf seiner letzten Reise kaum $100 erhungerte. Succi sagt, daß er in den letzten zwanzig Jahren die größte Zeit von kaltem Wasser gelebt habe.

Finanzielles.

Sparen Sie $1 den Tag?

Hätten Sie vor 5 Jahren angefangen zu sparen und an jedem Arbeitstag $1 gespart, so würden Sie heute $1,676.40 haben, einschließlich der Zinsen zu 3 Prozent.

Die nächsten fünf Jahre werden so schnell vorübergehen, wie die letzten. Wir laden Sie ein, ein Konto in dieser Bank mit $1 oder mehr anzulegen.

Montag Abends offen bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Wir haben einige gut gesicherte Hypotheken und Bonds zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen.

— Aus der Dorfschule.—Der Lehrer einer Dorfschule stellt einst in seiner Klasse die Frage auf: „Wer von Euch kann mir einen Satz bilden, in dem das Wort „Kandelaber" vorkommt?" — Seppel, der Sohn des Nachtwächters, hebt eiligst die Hand und ruft: „Ich, Herr Lehrer!" — „Dann sage den Satz, Seppel," spricht erfreut der Lehrer. Und Seppel antwortet: „Mein Bruder Maxel, was mei' Bruder ist, Herr Lehrer, der kann de Laber-Wurscht nicht essen!"

Marktbericht.

Chicago, den 22. Juni 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91½—92c; Nr. 3, roth, 89—92c, Nr. 2, hart, 91½—92½c; Nr. 3, hart, 89—92c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 95c—$1.01.

Mais, Nr. 2, 68½c; Nr. 2, gelb, 74c; Nr. 3, 71½c; Nr. 3, weiß, 72½c; Nr. 3, 72½—73½c; Nr. 4, 66—67.

Hafer, Nr. 2, 51c; Nr. 2, weiß, 50—52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 51½—52½c; Nr. 4, weiß, 51—52¼c; Standard, 52½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.50; Nr. 1, $9.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $9.50—$10.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; geringere Sorten, $7.50—$8.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.20—$4.30 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$3.90; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.65—$4.75; besondere Marken, $5.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.11½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.41
do., gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.45½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.00—$8.30 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorte, $5.00—$7.00; geringe bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$6.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.85; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare. $5.70—$5.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.85—$6.02½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.25; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$5.00.

Schafe. Geschorene Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$5.25; gute bis beste Schafe, $4.00—$5.00; „Yearlings", $3.25—$5.75; „Clipped Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.24
Nr. 1, das Pfund	0.21
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.21
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.14½—0.16½
„Extras", das Dutzend	0.18
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", das Pfund	0.11½—0.12
„Young America", das Pfund	0.11½—0.12

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ameck, Amelia, 37 J.; 8027 Muskegon Ave.
Bertlin, Ida H., 27 J.; 477 Ashland Blvd.
Dekel, Albert, 87 J.; 3118 Emerald Ave.
Hetner, Hyman, 3 J.; 145 John Str.
Kratzner, Henry, 74 J.; 1223 Wilcox Ave.
Levy, Jeanette, 9 J.; 60 N. Irving Ave.
Müller, Gottlieb, 51 J.; 792 E. 39. Str.
Robnick, Jennie, 48 J.; 83 Milton Ave.
Rittmann, Myrtle F. F., 2 Mo.; 188 Johnson Avenue.
Reich, Henry, 64 J.; 1007 N. Spaulding Ave.
Schechter, Pearl, 42 J.; 284 Paulina Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Walter Stringer, Verbindlichkeiten $248; Bestände $200.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Mahlon gegen Sarah Hamilton, Verlassen; Winnifred gegen Richard S. Tuttle, grausame Behandlung; Sarah gegen Joseph Arquette, grausame Behandlung; Vernon gegen Josie McGary, Ehebruch; Kathryn gegen William H. Smith, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sangamon Str., 160 F. südl. von Ohio, Ostfront, 40 bei 116; Pietro Casello an Matthew W. Hayes, $4700.
Troy Str., 264 F. südl. von Illinois, Westfront, 25 bei 125; W. L. Kell an Marie Weinsheim, $3800.
Walnut Str., 100 F. westl. von Wood, Südfront, 25 bei 105; Elisha W. Case an Elmer G. Case, $4750.
Columbia Ave., 285 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 35 bei 139; M. J. Healy u. And. an Herman J. Willer, $1750.
Belmont Ave., 122 F. westl. von Racine, Südfront, 25 bei 122; Fred. H. Perkins an Julia F. Perkins, $2000.
Bradley Place, Nordostecke Hoyne Ave., Südfront, 30 bei 125; C. P. Goode an John E. Koehler, $1100.
Buckingham Place, 140 F. östl. von Clark Str., Westfront, 44 bei 124; A. S. Peabody an John H. Dorothy, $2000.
Magnolia Ave., 124 F. südl. von Balmoral, Ostfront, 50 bei 123; C. A. Holtgreve an James T. Wigren, $2500.
Nelson Str., 59 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 50 bei 125; William Reed u. And. an Mary Ruppert, $4475.

[illegible]

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Persönliche Konsultation frei.

Schwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Hindernisse	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Anschwellungen	10 bis 30 Tage.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.
Langjährige Erfahrung.
Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.
Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse,
CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Dr. TILLOTSON

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Dieser weltberühmte Arzt heilt mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- und chronische Leiden. Entzündungen, Verirrungen, Schwäche, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervösität, verknotete und wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Verwickelungen, Beschwerden, Leber- und Magenleiden, Schwindelanfälle, Kopfweh, zugezogene Krankheiten, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — Keine Bezahlung!

Stunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags; von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

DR. TILLOTSON,
Der greise, ehrliche Spezialist.
91—93 Ost Washington Straße, zwischen Clark und Dearborn Straße.

Man schneide diese Annonce aus, da sie zur freien Untersuchung und Besprechung berechtigt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Sheridan Road, Nordwest-Ecke Sunnyside Ave., Ostfront, 46 bei 150; P. J. Kraus an Louis Guenzel, $9000.
Ward Str., 175 F. nördl. von Marianna, Ostfront, 25 bei 124; Frank Grabowski an Xaver Riebandt, $2167.

[illegible]

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, [illegible] Süd State Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-Arzt.
Dr. Fr. Dobija
früher Assistent der Wiener Universitätskliniken.
241 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
Stunden 10 b. 12 Mittags u. 7:30 bis 9 Abds.
2jn,1mX

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Dienstag Basement-Bargains

Neue Partien — alle Arten Waaren für das heiße Wetter—gerade zur rechten Zeit für diesen Verkauf eingetroffen. Die Bargains setzen selbst uns in Erstaunen. Euch bieten sie große Geld-Ersparnisse.

Anzüge für Männer für 6.75 und 9.95 morgen

Die Bargains welche wir morgen in der Basement-Kleider-Abtheilung bieten, sind die besten, welche wir seit einem Jahre offerirt haben. Unser Verkaufspreis bezahlt kaum für den Stoff, abgesehen von dem Herstellungspreis, des Schneiders Profit und unserem Verdienst.

Männer-Outing-Anzüge (Rock und Hose), Rock ist viertelgefüttert mit Alpaca; die Hosen haben Gürtel-Loops, Seiten-Schnallen-Straps, Turnup Bottoms; in hellen und dunklen Schattirungen, gutes Sortiment von Mustern, — sollten für $10, $12.50 und $15 verkauft werden. Eure Auswahl von der ganzen Partie Dienstag und Mittwoch, im Bargain-Basement, zu 6.75

Blaue Serge-Anzüge. Wir offeriren nur für Dienstag gerade 100 marineblaue, feine Twill reine Worsted Serge-Anzüge für Männer zum Verkauf; Farben sind True Blue, garantirt nicht zu verblassen, ganz seidegefüttert. — Vergleicht diese feinen Anzüge mit irgend welchen an State Str. für $18 und $20 gezeigten. Dienstag zum Verkauf im Bargain-Basement, zu 9.95

$6.75

1.98

Männer-Hosen — Wir erhielten soeben von einem der besten Hosen-Fabrikanten New Yorks dessen ganzes Ueberschuß-Lager von Männer-Hosen — ungefähr 1000 Paar. Alle neu, Styles dieser Saison, mit Gürtel-Loops und Seiten-Schnallen-Straps, sollten Retail $3.50 und $4 kosten. Im Bargain-Basement zu 1.98

100 Dutzend Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 15 Jahre,— 50c-Werthe, so lange sie vorhalten, zu 19c

Taschentücher — Männer- u. Damentaschentücher, hohlgef., einf. weiß u. farb. Borders in Lawn, Cambric und einige reinleinen, reg. Preis 60c, Dtz., Dienstag, 25c — Stück 2½c

Leinen — Rester von mercerized Tafeldamast, in 2, 2½ u. 3 Yard Läng., zu sehr herabgef. Preisen, — Stück, 89c, 73c und 59c

Nainsook — Die seidenartig appretirte Sorte, sowie einige schwerere Fabrikate; ungef. 6000 Yards zur Auswahl, regul. verkauft für 12½c und 15c, — Dienstag, Yard zu 9c

Ungarnir. Hüte — Ungarnirte Hüte — jede Strohsorte und Farbe, in den neuesten Facons, speziell im Bargain-Basement 15c

25c Gürtel — Waschgürtel, aus feinsten bestickten Stoffen, gut geschneidert, m. einfachen u. fancy Perlschnallen, 25c Werth, Dienstag, Stück 10c

50c Taschen — Ein prachtvoller Bargain in echten Leder Chatelaine-Taschen; sind positiv 50c werth; zum Verkauf Dienstag, nur in schwarz, Stück 10c

Weitere große Bargains

Leinene Damen-Suits, weiße Mädchen-Kleider, waschbare Skirts und Shirtwaists — morgen

Schön geschneiderte Leinen-Suits, zu einem Bruchtheil des wirklichen Werthes. Unter riesiger Geschäftsumsatz hat eine große Anzahl gebrochener Partien zurückgelassen. Einige leicht durch Anfassen beschmutzt, aber alle in gutem Zustand. Frühere Verkaufspreise nicht in Betracht gezogen. Einfach, einfach geschnitten. Styles, . . . mit kontrast. Farben besetzt. In den prächtigen Butterfly und den eleganten Prince Chap-Jacken, in kurzen und langen Längen, in naturfarbig, lohfarbig, braun, rosa, weiß und gestreift. Suits sind extra voll, einige mit Falten, andere nettgefaltete Modelle. Werthe bis $10. Im Basement zu 3.79

Beschmutzte und zerknitterte weiße Kleider für Mädchen von 6 bis 14 Jahren. Wir haben sie von unseren regulären 2.48 und $2.98 Partien genommen. Alle Fa... cons, aber nicht jede Größe von einer Sorte; natürlich sind sie beschmutzt, aber einmaliges Waschen macht sie schneeweiß. Zu dem von uns angesetzten Preis glauben wir daß sie nicht lange vorhalten. Im Bargain-Basement werden zu 1.39

6.98 3.79

300 weiße, glatte LawnSkirts (Dresmaker made) in den schönsten Modellen der Facon, Bal. Spitzen-Einsatz und Stickerei, voller Schnitt, mit tiefen Nähten und 98c

Hunderte von $1 Waists zu 43c — Alle frisch und sauber und jede Größe in der Partie. Eingeschlossen sind viele nette Muster, einige mit Bal. Spitzen besetzt, andere mit Stickerei. Wundervolle Werthe zu 43c

Unterröcke und Waschkleider für Kinder

88c weiße Cambric Unterröcke, mit tiefer voller Flounce, Tucked u. besetzt mit Stickerei-Ruffle, 68c

50c Gingham Unterröcke, mit tiefer voller Flounce, — in netten blauen u. weißen Streifen, 39c

79c Gingham Unterröcke, mit voller Flounce, schön geschneidert u. Tucked, verschiedene Styles, 59c

$1 Gingham Unterröcke, in vielen verschied. Styles, nette Streifen, hübsche Tucked Flounces, 49c u. 75c schwarz u. weiße Shepherd karrirte Kinderkleider, in netten französischen Styles, schön geschneidert, zu 79c 39c

Blaue Chambray Rompers für Kinder, nett geschneidert, mit Tasche und Gürtel, Größen 1 bis 6 Jahre, 25c Werth, zu 19c

Gestrickte Waists für Kinder, in Größen 2—10 Jahre, m. Knöpfen, 10c

Cambric Waists für Kinder, eingefaßte Knöpfe, schirrod, alle Größen 1 bis 12 J., 19c Wth. 14c

Speziell: Partie Korsets, kurze u. mittlere Längen, mit Spitzen u. Band besetzt. 50c Qual. Waists, zu 33c

70c 59c 49c 39c 89c 68c 25c 19c

$1.19 $1.19 $1.19

Großer 1.19 Schuh-Verkauf

Hohe Schuhe und niedrige Schuhe—schwarze Schuhe und lohfarbige Schuhe leichte Schuhe und schwere Schuhe—Schuhe zum Arbeiten, zum Spazierengehen, Spielen, für Gesellschaften. Jedes Paar ein Bargain, weil das billigste Paar in der Partie für $2 und beste für $2.50 u. $3 verkauft werden sollten.

Männer — $2.00 und $3.00 Schuhe und Oxfords; Knaben — $2.00 und $2.50 Schuhe und Oxfords; Auswahl, 1.19 Paar. Damen — $2.00 und $3.00 Schuhe und Oxfords; Mädchen — $2.00 Qualität Schuhe und Oxfords.

Wir verkaufen keine an Händler—unseren Kunden sind keine Schranken gesetzt

Stickereien — Schweizer Sticker-Einfaßung und passende Einsätze, 100 verschied. Muster, bis zu 4 Zoll breit, 15c Werthe, Yard 7c

Flounceings — Feine Cambric Flounceings, in blinden, Blumen- u. Openwork-Mustern, bis zu 18 Zoll breit, Werthe, die Yard 9c

Spitzen — Französ. u. deutsche Val. Spitzen, dazu pass. Einsätze, auch Mechlin-Effekt, 25c . . . Bolts, Bolt zu 19c

Strumpfbänder — Große Satin Pad Strumpfhalter für Damen, schwarz und farbig, 25c Wth. spez. Strumpfbänder für Männer, fancy Elastic, 15c 5c

25c Bänder — Band. Taffetaband, 3 bis 5 Zoll breit, in allen Farben, Werthe bis zu 25c, Yard, Dienstag 9c

Handschuhe — Mousquet. Seide Damenhandschuhe 12- u. 16knöpf. Längen, schwarz und farbig, f. 1. Qual., feine Allt. werth, von Größen zu 39c

Waschstoffe-Verkauf, 9c

Große Partie der begehrenswerthesten Waschstoffe der Saison wird morgen in dem Basement zum Verkauf offerirt. — Waaren die anderswo zu 12½c und 15c die Yard verkauft werden, keine Seconds, sondern alles neue, reine 1908 Styles und Muster, wir erhielten sie gerade zu einer Zeit, wo die Nachfrage nach ihnen am größten ist. Eingeschlossen in diesen Verkauf findet Ihr —

Voiles, sowohl schlichte wie fancy,

Novelty bordirt deutsches Leinen,

Leinen-finished Kleider-Batiste,

Bestickte französische Swisses,

Novelty gemusterte Dimities,

Bestickte Voiles,

und viele andere Styles, (beinahe jede Sorte und Farbe für jeden Zweck) sie werden überall im Retail zu 12½c und 15c die Yard verkauft.

Auswahl von der ganzen Partie zu 9c Yard

10c-Verkauf von einzelnen Gardinen

Ferner Drapery u. Bettzeug zu demselben Preis, ebensolche wundervolle Bargains.

5,000 einzelne Muslin-Gardinen, schlicht oder gestreift, bestickt, schlichte Muslin Ruffle — werth 17c, markirt zu 10c

Messing Gardinen-Stangen, oxidirt auf Messing Finish, Verkaufspreis 15c; markirt d. Stück 10c

Kurze Stücke von Silkoline, Fabrik-Reisende-Muster, alle feinen Sorten von fancy Silkolines, 1½ bis 2 Yds. lang; überall verkauft zu 12½c die Yard. — Markirt, das Stück 10c

Weiße Swisse, 36 Z. breit, in hübschen Streifen u. Mustern, reguläre 15c-Qualität, per Yd. 10c

Rothes Denim, 36 Z. breit, gute Sorte, überall zu 15c verkauft die Yard zu 10c

Kissen-Bezüge, eine große Partie zur Auswahl, 17c Bezüge, das Stück markirt zu 10c

Fabrik-Muster-Rugs

Morgen ein großer Verkauf im Basement.

60c reinwollene Smyrna Rugs, Größe 18 bei 36, mit Endborten und Franse, große Reichhaltigkeit von Farben, in „Hit-and-Miß“ Mustern, zu 33c

$2-Werthe Royal Wilton Rugs, Größe 27 bei 27 Zoll, in vielen Entwürfen, um dazu zu passen für Franzen; keine mehr verkauft wenn diese verkauft sind 89c

$1.25 Werthe große Smyrna Rugs, schwere wendbare Muster - Rugs in hübschen Farben, Größe 30 bei 60 Zoll, eine Räumung von einer Fabrik. Spez. Bargain, 89c

$4.00 Werthe Royal Wilton Rugs, echte Royal Wilton, Gr. 27 bei 54, große Auswahl von Mustern. Fabrik-Muster Rugs, in schönen Entwürfen und Schattirungen, alle mit passenden Fransen; versehen, spez. zu 1.49

$3.50 Rollen (20 Yards) schweres chinesisches Matting, hübsche Muster in vielen Farben — eine Räumung, weit unter den Importationskosten, ganze Rolle für 1.98

Männer-Ausstattungen

Morgen große Ersparnisse im Basement.

25c

Fancy farbige Negligee Männer - Hemden, reguläre 50c-Qualität für 25c

50c schlichtfarbige Negligees Negligee Männerhemden, Kragen befestigt; blau, gelb und lohfarbig und grau, 39c

25c Ecru Balbriggan Männer-Unterzeug. Unterhosen m. doppelt. Sitz. (Gr. 30 bis 36.) das Stück 18c

Ecru Balbriggan Union-Suits für Männer, Seconds der 75c- und $1.00-Qualität 59c

Männer-Halstrachten, waschbare Four-in-hands, weiße und farbige, 19c-Qualität, zu 11c

Seidene Shield Bows für Männer, morgen — das Stück zu 9c

Leder-Gürtel, spez. gute Qualität Leder, zu 25c

Der Galgen in Russisch-Polen.

Aus Warschau wird geschrieben:

In Rußland herrscht Ruhe, man hört fast nichts mehr von Attentaten und Revolten, aber dafür arbeitet im Stillen die blutige Maschine der Kriegsgerichtsbarkeit mit doppeltem Eifer. In Russisch-Polen herrscht nicht einmal das Kriegsgericht, sondern das Feldkriegsgericht. Infolgedessen werden alle Prozesse,in denen es sich einfach um die Zugehörigkeit zu einer sozialistischen Partei handelt, unter den berüchtigten § 102 (4—15 Jahre Zwangsarbeit), alle schwereren (jedes Attentat, auch jedes mißlungene, jede Vorbereitung zum Attentat, jede entfernteste Beziehung zu Theilnehmern, jeder Widerstand gegen die Behörden, der sonst mit drei Monaten Gefängniß geahndet wird) unter den § 279 gebracht, der nur ein einziges Strafmaß kennt: den Tod durch den Strang.

Die ganze Untersuchung wird durch die Gendarmerie geführt, die selbstverständlich alles nach eigenem Gutdünken auslegt und keine Entlastungszeugen heranzieht. Das Kriegsgericht übernimmt die Akten, wie sie die Gendarmen zurechtgemacht haben. Die Vertheidiger werden zu den Akten und zum Gefangenen erst zugelassen, wenn die Anklage eingereicht wird, und dann findet in zwei bis drei Tagen die Gerichtsverhandlung statt Die Rechtsanwälte haben nur einige Stunden, um sich zu äußern und Anträge zu formuliren, und ein bis zwei Tage, um Akten, die mehrere Bände von je ein paar hundert Seiten füllen, zu studiren. Dabei werden jetzt täglich mehrere Prozesse erledigt, denn die Gefängnisse sind furchtbar überfüllt. Während der Osterwoche allein sind aus dem Warschauer Gefängniß über 1000 Personen verschickt worden. Jetzt aber werden täglich mehrere Personen zum Strang verurtheilt. Es wurden vor dem Warschauer Feldkriegsgericht verhandelt am 30. Mai 5 Prozesse mit 19 betheiligten Personen, darunter 16 zum Tode verurtheilt, und waren zur Verhandlung angesetzt für die Tage vom 1. Juni bis zum 11. Juni einschließlich, 19 Prozesse.

In diesen Prozessen vom 1. bis 11. Juni handelt es sich um 36 Personen, von denen 34 dem Galgen verfallen dürften.

In den Gefängnissen gehen die Leute an Krankheit zu Grunde, in den Geheimwinkeln der Polizei werden sie bei der Untersuchung gefoltert. Erst neulich wurde in Warschau ein junges Mädchen, weil es über den Verbleib eines Packetes nichts sagen wollte, von drei Polizisten so geschlagen, daß es zwei Wochen lang kaum zu erkennen war. Die Insassen der Warschauer Gefängnisse sind Männer und Frauen, Rechtsanwälte, Studenten, Arbeiter und Soldaten.

Unter den drei Personen, die am 11. Juni vor das Feldkriegsgericht kommen und zum Tode durch den Strang verurtheilt werden dürften (auf Grund des § 279, bei dem es keine andere Strafe gibt), befindet sich ein achtzehnjähriges Mädchen, Namens Owtschavek. Das Mädchen war der Theilnahme an einem ganz erfolglosen Attentat (bei dem absolut Niemand zu Schaden gekommen ist) verdächtig. Beweise fehlten. Da erschien bei dem Mädchen im Gefängniß ein Geheimagent der politischen Partei, stellte sich ihr als der Gehi[lfe] ihres Rechtsanwalts vor und brachte sie zum vollen Geständniß, zwang sie sogar, ihre Geständnisse in der Form eines Briefes an den Rechtsanwalt zu bringen, unter dem Vorwand, der Vertheidiger müsse alles wissen, um sie gut zu vertheidigen. Dieser Brief ist nun die Hauptbasis der Anklage. Zu bemerken ist, daß es sich um ein ganz naives Bauernmädchen han delt. Es wird dies der erste Fall in Polen sein, wo eine Frau zum Strang verurtheilt werden wird.

Die Behörde und die Damenhüte in den Theatern.

Man schreibt aus Mailand: Die Frage, ob die Damen in den Theatern den Hut aufbehalten dürfen, wird in Mailand jetzt endlich von der hohen Obrigkeit entschieden werden. Am radikalsten entschied die Direktion der „Scala“ schon vor Jahren den Streit: sie verbot, Hüte während der Vorstellung zu tragen und führte diese Verordnung mit Energie durch. In den anderen Theatern aber behielten die Damen während der Vorstellung ruhig weiter ihre Hüte auf und es kam häufig zwischen ihnen und den hinter ihnen sitzenden Personen zu Auftritten, die je nach der Bildung der daran Betheiligten mehr oder minder laut verliefen. Der Trust Suvini-Zerboni, der etwa ein halbes Dutzend der größeren Mailänder Theater betreibt, konnte sich schließlich der Einsicht nicht verschließen, daß der Käufer eines Billets das Recht hat, das Schauspiel zu genießen, ohne durch einen Thurm auf dem Haupte einer vor ihm sitzenden Dame daran gehindert zu werden. Er fürchtete aber, durch eine gründliche Abhilfe die Damen zu verletzen und verordnete daher, daß Hüte von kleinem Umfang im Saal erlaubt seien, größere aber an der Garderobe abgegeben werden sollten. Wie jede halbe Maßregel befriedigte auch diese Niemanden. Die Proteste und häßlichen Auftritte dauerten an und es stellte sich als unmöglich heraus, Damen und Herren über den Begriff eines großen und eines kleinen Hutes zu einigen. Vor einigen Tagen nahmen die gewohnten Auftritte im Olympiatheater einen tumultartigen Charakter an. Schon vor Beginn des Schauspiels verlangte das an den kleinen Tischen rings um das Parkett sitzende Publikum, daß die Damen im Parkett ihre Hüte abnähmen. Auch nachdem die Vorstellung begonnen hat, hören die Rufe „Herunter mit den Hüten“ nicht auf, es kommt zu Zusammenstößen zwischen Freunden und Feinden und der Vorhang muß wieder sinken. Alle Versuche, die Vorstellung fortzusetzen, sind wegen des ohrenbetäubenden Lärms vergeblich; umsonst ist es auch, daß der Regisseur vor die Lampe tritt und das Publikum um Ruhe ersucht, bis die Behörde die Frage entschieden habe, umsonst, auch der Versuch des Polizeidelegirten, Frieden zu stiften. Ein Theil der Damen zieht den Hut ab, ein anderer verläßt das Theater und endlich, als das Publikum zweimal gefragt worden ist, ob die Vorstellung stattfinden solle oder nicht, kann das Schauspiel um halb 11 Uhr vor fast leerem Hause beginnen. Nun sah sich auch die Behörde veranlaßt, einzugreifen, und die Präfektur wird in diesen Tagen eine Verordnung erlassen, daß in den eigentlichen Theatern, der Scala, dem Manzoni, dem Lirico, dem Dal Verme und dem Filodrammatici, die Damenhüte verboten sind, daß sie aber in den anderen Theatern, die mehr den Charakter von Varietes oder Cafes-chantants haben, erlaubt werden.

Französisches Lob der Deutschen.

In einem von Düsseldorf datirten Briefe schreibt man dem Pariser „Gaulois“: Seit 1870 sind wir in Frankreich über das, was sich bei unseren Nachbarn jenseits des Rheins zuträgt, im Allgemeinen besser unterrichtet als früher. Wenn wir aber unparteiisch sein wollen, müssen wir, auch wenn unsere nationale Eigenliebe darunter leidet, der Wahrheit gemäß gestehen, daß uns in diesem Kampfe, in dem es sich um das „besser informirt sein“ handelt, die Deutschen weit überlegen sind. Wir sind über deutsche Angelegenheiten lange nicht so unterrichtet, wie es die Deutschen über neue Ideen und neue Strömungen in Frankreich sind. Und das bezieht sich nicht nur auf politische oder auf wirthschaftliche Fragen, sondern auch auf alles, was die Künste oder die Wissenschaft in ihren unmittelbaren praktischen Anwendungen betrifft. Es lassen sich aus solchen vergleichenden Studien sehr nützliche Lehren ziehen. Ein Beispiel für viele! Vor Kurzem hatte ich Gelegenheit, eins der größten und jüngsten (es ist erst einige Monate alt und für den Bau und die innere Ausstattung sind bereits zehn Millionen Mark ausgegeben worden) unter den deutschen Hospitälern zu sehen. Eigentlich ist es nicht bloß ein Hospital (das Deutsche Reich besitzt in dieser Hinsicht kein Etablissement, das sich mit denen unserer „Assistance publique“ vergleichen ließe), sondern zugleich auch eine medizinische Akademie — so nennt man es hier — mit täglichen und zahlreichen Vorlesungen, genau eingehaltenem Stundenplan für die Studenten, einer Schaar Professoren, biologischen, pathologischen Laboratorien usw. Man nahm mich großartig auf, und ich bedaure nur, daß der enge Rahmen dieser Korrespondenz mir nicht gestattet, die Wunder zu beschreiben, die ich bei diesem Besuche zu sehen bekam; das Wort Wunder ist aufrichtig gemeint und nicht zu stark. Ich will nur eines erwähnen. Alle Aerzte, mit denen ich mich unterhalten habe, waren bis ins Kleinste unterrichtet über die Gebräuche, Sitten und Praktiken in unseren Hospitälern, und mehrere drückten sich in einem recht korrekten Französisch aus. Das erklärt sich leicht daraus, daß es an der medizinischen Akademie zu Düsseldorf nur wenig Aerzte gibt, die nicht unsere Hospitäler und unsere großen medizinischen Institute besucht haben, und daß von den jüngeren Herren die meisten mehrere Monate in einem oder mehreren unserer öffentlichen Krankenhäuser studirt haben. Wieviel französische Aerzte könnten mit Bezug auf Deutschland von sich dasselbe sagen? Und dabei könnten sie von einem Aufenthalt in deutschen Hospitälern so viel profitiren Von den Einrichtungen für Asepsie und Antisepsie bis zu der Ausstattung der Kranken- und Operationssäle, von dem Wöchnerinnenheim bis zu der praktischen Verwaltung und der Geschäftsführung, alles böte ihnen Stoff für höchst nutzbringende Studien. „Die Wissenschaft wenigstens sollte international sein,“ sagte zu mir der Direktor der medizinischen Akademie zu Düsseldorf, indem er versicherte, daß meine Landsleute hier „mit Vergnügen“ aufgenommen werden würden.

Das Zusammenleben von Thier und Pflanze.

Die Hydra Viridis, eine weitverbreitete Art der Süßwasserpolypen, ist ein kleines unscheinbares Geschöpfchen von etwa fünf Millimeter Länge, das häufig an den unteren Blattseiten der Wasserlinse haftet. Gleichwohl besitzt es mancherlei sehr interessante Eigenschaften, die zum Theil immer noch nicht völlig aufgeklärt sind. Der Naturforscher Trembley hatte im 18. Jahrhundert zuerst die ungeheuere Lebenszähigkeit des Thierchens, das eigentlich nur aus einer zylindrischen Walze mit sechs bis acht Fangarmen von vierfacher Leibeslänge besteht, nachgewiesen und meinte es sogar wie einen Handschuh umkehren zu können, so daß der Magen nach außen zu liegen käme, ohne daß es zu Grunde ginge. Er hatte gezeigt, daß verstümmelte Theile überaus leicht nachwuchsen und daß beim Zerschneiden des Thieres die Theilstücke ganz glatt zu zwei neuen lebenden Individuen auswuchsen. Aber die Möglichkeit des Umstülpens ist nachträglich doch Gegenstand eines förmlichen Gelehrtenstreites geworden, und ebenso hat die grüne Farbe des Thierchens zu widersprechenden Ansichten geführt. Während mancher Forscher in den grünen Zellgebilden, die dem Thier Gesammtfärbung verleihen, Algen sahen, haben ihnen andere den Charakter der Chlorophyllkörper der Pflanzen zugeschrieben. Man hat schließlich die Ansicht Sempers als richtig angenommen, wonach bei der Hydra ein Fall von sogenannter Symbiose, das heißt eines Zusammenlebens von Thier und Pflanze, vorliegt. Welche Rolle die Alge dabei spielt, ist allerdings strittig. Man ist sich nicht einig darüber, ob sie die Athmung erleichtert, oder unter dem Einfluß des Lichts Nährstoffe liefert oder selbst als Nahrung dient. Einen interessanten Beitrag zu dieser Symbiose hat nun der englische Gelehrte Whitney im „Biological Bulletin“ veröffentlicht. Es ist ihm nämlich gelungen, die Symbiose aufzuheben und die Hydra in farblosem Zustande am Leben zu erhalten. Er erreicht dies, indem er sie in eine schwache wässerige Glycerinlösung bringt, die etwa 0,5 bis 1,5 Proz. Glyzerin enthält. Die grünen Körperchen verlassen unter Umständen die Leibeszellen, worin sie eingebettet sind, und wandern in das Innere des Thierschlauches, von wo sie dann abgestoßen werden. Man findet sie anscheinend abgestorben auf dem Boden der Versuchsgefäße wieder. Wie lange die entfärbten Polypen weiterleben können, ist noch nicht festgestellt, doch wurde beobachtet, daß sie bis zu einem Monat aushielten. In der Glyzerinlösung bleiben sie völlig farblos. Im Wasser vermögen sie die grüne Farbe wieder anzunehmen, doch ohne daß die Neigung dazu stark ist. Sofern sich Ausnahmen zeigen, scheint es, daß die Algen vorher nicht vollständig abgetödtet oder entfernt worden waren, so daß eine rasche Vermehrung der im Körper zurückgebliebenen Reste die Ursache bildet. Wenn dies jedoch nicht der Fall ist, halten sich die farblosen Polypen unter gleichen Ernährungsbedingungen mit gleichzeitig angesiedelten grünen sehr lange. Whitney hat sie nach sieben Wochen noch absolut unverändert gefunden. Es scheint also, daß, wenn die für gewöhnlich im Eizustand auftretende Infektion mit Algen überwunden ist, nur sehr schwer eine neuerliche Ansiedlung der Pflanzenzellen erfolgt.

„Die nächsten Seekämpfe“.

Der bekannte ehemalige Chefingenieur der französischen Kriegsflotte Laubeuf veröffentlicht eine Studie „Die nächsten Seekämpfe“, in der er zu zeigen sucht, daß Deutschland methodisch den Plan vorbereitet, gegen Englands Panzerschiffe Tauchboote mit weitem Wirkungskreis zu verwenden. Für derartige Boote sind 1907 5 Millionen Mark aufgewendet, aber 1908 7, 1909 10 und von 1910 ab jährlich 15 Millionen. Das bereits in Dienst gestellte Tauchboot hat 240 Tonnen und konnte von Helgoland nach Kiel 600 Seemeilen bewältigen. Die nächsten werden 350 bis 400 Tonnen groß sein, und Deutschland kann 1915 ihrer sechzig besitzen. Im Kriegsfall wäre ihre Aufgabe, die englischen Panzer in den englischen Gewässern aufzusuchen. Einige geglückte Torpedoangriffe würden das Gleichgewicht zwischen der englischen und deutschen Flotte herstellen und eine deutsche Landung in England ermöglichen. Sich gegen ein Tauchboot zu vertheidigen, erklärt Laubeuf für unmöglich. Das von allen blind geglaubte Dogma von Englands unbestreitbarer Ueberlegenheit zur See über Deutschland könnte also wohl falsch sein.

— Guter Rath ist theuer, schlechter wird es.

Oel-Tuch — 5-4 schlichtes und f'cy Tisch-Oeltuch — Yard, 8½c. — Fancy Shelf Oeltuch, — die Yard zu....... 1½c

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handtuchzeug — 17zölliges schweres ungebleicht. Crash Handtuchzeug — echter Selvedge, edge, werth 6c,— speziell die Yd. zu......... 3c

Weiß-Waaren — Feine weiße Persian Lawns und India Linons, feine sheer Qualitäten, lange Stücke von Sorten, die bis zu 15c werth sind — morgen, per Yard............ 5½c

Knaben-Hemden — Knaben-Hemden ohne Kragen, v. gestreiften u. gemusterten Percales, weiße gebügelte Dreß-Hemden u. Cheviot Outing-Hemden, weicher Kragen u. Manschetten; Gr. 12 bis 14, werth bis zu 75c — Auswahl.......... 25c

Mosquito Netting — 2 Yard breites Mosquito Netting— von bester Qualität — in schwarz oder weiß, überall verkauft für 55c — morgen die Rolle von 8 Yards — zu............. 37c

Wasch-Stoffe — Fabrik-Rester von Shirting Madras und Percales — haben weißen Grund, — mit Punkten und Mustern in schönen Farben — große Längen: werth bis zu 12½c — die Yard zu........... 5½c

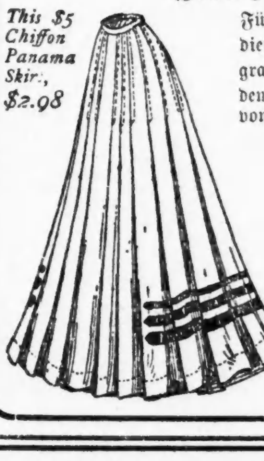
Dienstag um 2 Uhr Nachm., auf dem 4. Floor, 750 dieser

Premium 49c Postkarten-Albums, 19c

Mit bester Qualität dunkelgrünen Blättern, sehr stark und dauerhaft — ganz mit Draht genäht, schwillt nicht auf, wenn gefüllt, hält 304 Karten, 4 Karten auf einer Seite, Größe 9½ b. 15 Zoll, schön dekorirt, goldverhiert u. schwere Embossed Kunst-Deckel, in blau, grün und braun — ganz genau wie hier illustrirt, nie verkauft für weniger als 49c, Dienstag sehr speziell um 2 Uhr Nachm. Auswahl...... 19c

Graue Panama Skirts.

(Zweiter Floor, State Str.)



This $5 Chiffon Panama Skirt, $2.98

Für Dienstag haben wir gerade 350 dieser regulären $5 neuen rauchgrauen Chiffon Panama Skirts zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von 2.98. Die dauerhaftesten aller Sommer-Skirts; Leichte Chiffon Panamas, voll Plaited und besetzt, mit Straps u. schwarzer Taffeta Seide, genau wie illustr., tadellos hängend, prächtig geschneidert, in allen Längen, positive $5 Werthe, so lange sie vorhalten, Auswahl zu

$2.98

Augen-Gläser — 14-K. vergoldete Brillen u. Augengläser, mit den berühmten Toric Linsen ausgestattet, empfohlen von hervorragenden Okulisten; nie verkauft unter $5 — sehr speziell..... $1.75

Schreib-Material — 10 Packete Chinese Punk f. 6c; Dennison's Crepe Papier Lunch-Cloths und 12 dekorirte Servietten, das Set zu 7c; — Papier-Servietten, 100 für 2c

Kinder-Kleider — Helle und dunkelfarbige Gingham u. Percale Kinder-Kleider, — besetzt mit Stickerei und fancy Waschbraid, Größe 6 Monate bis zu 3 Jahre — Dienstag, zu 19c

Romper Anzüge — Romper oder Spiel-Anzüge für Knaben, u. Mädchen, von blauem und rosa karrirtem Gingham, besetzt mit weißem Braid — Größen 1 bis 4 Jahre — sehr speziell 19c

Johnson Bros. Back-Pulver, 20 Fish Stamps frei; 1-Pfd.-Büchse, für 20c

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.

U. C. Japan Thee — 30 Fish Stamps frei — Per Pfd. 39c

U.S. Mail Seife, 5 Stücke für 19c

Bester Pat.-Mehl 4-Pfd. Sack 10c

Malta Vita Breakfast Food, 3 Pack. 25c

Ginger Snaps, 2 Pfd. für 5c

Java u. Mocha Kaffee, 20 Fish Stamps frei; Pfd. 25c

John C. Clark's best Maschinenfaden, 2 f. 5c

10c echtfarb. schwarze Damenstrümpfe 5c

Männer-Arbeitshosen, alle Größen, — wth. $1.50, zu 98c

Weiße Damen-Shirtwaists —alle Gr., wth. $1.50, zu 89c

Rock-Hänger, 5c-Sorte, 3 für 5c

Muster Spitzen-Gardinen, wth. bis zu 35c, Auswahl 15c

La Blanche's Gesichtspuder, 50c-Sorte, zu 29c

44zöll. f'cy woll. Kleiderstoffe, in Panama und Worsted, etwas beschmutzt, reg. Preis $1, in dies. Verkauf, nur Montag, per Yd. 33c

Herr M. de Hes, welcher jetzt Vorsteher unseres Up-to-Date optischen Departements ist, wird Euch mit Freuden eine Konsolutation gewähren wegen Eurer Augen. Seine große Erfahrung in Europa und Amerika macht ihn werthvoll für Alle, welche ein paar neue Augen gebrauchen, die Euch sehen machen und den Kopfschmerz verschwinden lassen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher